

Die approbierte Originalversion dieser Diplom-/Masterarbeit ist an der Hauptbibliothek der Technischen Universität Wien aufgestellt (<http://www.ub.tuwien.ac.at>).

The approved original version of this diploma or master thesis is available at the main library of the Vienna University of Technology (<http://www.ub.tuwien.ac.at/englweb/>).

DIPLOMARBEIT

INTEGRATION SOZIALER MINDERHEITEN IN DEN
URBANEN TRANSFORMATIONSPROZESS
IN ISTANBUL, SULUKULE

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades einer Diplom - Ingenieurin unter der Leitung von

Ao.Univ.Prof. Arch. Dipl.-Ing. Dr.techn. Erich Raith

E 260 Institut für Städtebeu, Landschaftsarchitektur und Entwerfen

eingereicht an der Technischen Universität Wien
Fakultät für Architektur und Raumplanung von

Katharina Forster 0325692

Krafft-Ebing Gasse 36
1140 Wien, Österreich

Wien, am

INTEGRATION SOZIALER MINDERHEITEN IN DEN
URBANEN TRANSFORMATIONSPROZESS
IN ISTANBUL, SULKULE

POTENTIALE :: INTERVENTIONEN :: SZENARIEN
INTEGRATION SOZIALER MINDERHEITEN IN DEN URBANEN TRANSFORMATIONSPROZESS IN ISTANBUL, SULKULE

diplomarbeit
forster katharina

1	EINLEITUNG	6
	VORWORT	8
	DANKSAGUNG	9
	EINLEITUNG	10
	HERANGEHENSWEISE	
2	FAKTEN ISTANBUL	12
	KONTEXT EUROPA	14
	KONTEXT TÜRKEI	16
	KONTEXT ISTANBUL BEDEUTUNG / LAGE / HISTORISCHER STADTKERN	20
3	STADTPLANUNG / ENTWICKLUNG	26
	WACHSTUM / GESCHICHTE	28
	WACHSTUMSFAKTOREN	30
	MIGRATION	
	WIRTSCHAFTSSYSTEM	
	GESETZ NR. 5366 STADTPLANUNG	
	POTENTIALE / PROBLEME	38
4	URBANISIERUNG / FRAGMENTIERUNG	40
	HINTERGRÜNDE / ENTWICKLUNG	42
	EXKURS: GECEKONDU / YAPSAT MODELL	44
	CARTOON URBANISIERUNG	48
	TYPEN STÄDTISCHER FRAGMENTE	56
	KONAK /	
	GECEKONDU / POSTGECEKONDU /	
	APARTMAN /	
	GATED COMMUNITY /	
	MARGINALFRAGMENTE /	
	TOKI	
	EXKURS: RESIDENTIELLE SEGREGATION	64
	ERNEUERUNGSGEBIETE	66
	EXKURS: TARLABASI TRANSFORMATION	68

i n t r o . h i n t e r g r ü n d e . a n a l y s e

5	BEFUND SULKULE	74
	SULKULE ALLGEMEIN	76
	GESCHICHTE . PROJEKT STADTVERWALTUNG . IMAGE	
	LAGE ZOOM. 1.2.3.	86
	ANALYSE UMFELD	94
	EXKURS. GHETTO	104
	LAGE ZOOM 4. ZENTREN . BESTAND . NUTZUNG	106
	LAGE ZOOM 5. STRASSEN . NUTZUNG	114
	LAGE ZOOM 6. HOFHÄUSER . TYPOLOGIE	118
	SOZIALE ANALYSE ÜBERBLICK . STATISTIK	122
6	SULKULE INTERVENTIONEN	126
	AKTEUR_INN_E_N	128
	PARAMETER	130
	INTERVENTIONSPUNKTE	132
	INTERVENTIONEN . PARAMETER . AKTIONEN .	
	PROZESSE . URBANE LANDWIRTSCHAFT . MOBILE	
	KÜCHEN . MOBILE VITRINEN . MOBILE BÜHNE .	
	GUERILLA GÄRTEN . BILDUNG .WERKSTÄTTEN .	
	TRINKWASSERANSCHLÜSSE . MOBILE MARKTSTÄNDE	
7	SULKULE SZENARIEN	142
	ZOOM 7	144
	STRATEGIE	145
	ERNEUERUNG/TRANSFORMATION	146
	NEUBELEBUNG/AKTIVIERUNG	150
	EXKURS: ANEIGNUNG DER STADTMAUER	152
	EXKURS: URBANE LANDWIRTSCHFT	154
	NEUSCHAFFUNG/GENERIERUNG	166
	PARAMETER . PROGRAMMIERUNG . DIAGRAMME .	167
	DARSTELLUNGEN . MODELL	
8	SCHLUSSFOLGERUNG	184
9	ANHANG	186

a n a l y s e . i n t e r v e n t i o n e n . s z e n a r i e n

INHALT
INTEGRATION SOZIALER MINDERHEITEN IN DEN URBANEN TRANSFORMATIONSPROZESS IN ISTANBUL, SULKULE

VORWORT	8
DANKSAGUNG	9
EINLEITUNG	10
HERANGEHENSWEISE	11

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit dem urbanen Transformationsprozess in Istanbul und den Erneuerungsgebieten auf der historischen Halbinsel. Anhand des Gebietes Sulukule wird versucht, durch gezielte Interventionen neue Potentiale für die Freiraumnutzung und Rückaneignung des urbanen Raumes zu generieren.

Im Rahmen meines Studiums kristallisierte sich eine interdisziplinäre Einstellung zur räumlichen Produktion und der damit verbundenen Architektur heraus, die dieser Arbeit zugrunde liegt.

Durch einen Artikel in der Zeitschrift *dérive*, (Nr. 33, Oktober 2008) von Pelin Tan über die „urbane Transformation in Istanbul“ und eine Seminararbeit über den Wandel ausländischer Direktinvestitionen in Istanbul wurde mein Interesse an der Stadt geweckt. In einem sechs wöchigen Aufenthalt vor Ort, im Juni 2009 konnte ich mir ein Bild der Situation und Prozesse machen, Beobachtungen anstellen und Informationen sammeln. Die kompilierten Unterlagen, welche die Situation mit Stand Sommer 2009 widerspiegeln, stellen auch die Ausgangssituation für die erarbeiteten Interventionsvorschläge im Rahmen dieser Arbeit dar.

Die Interventionsvorschläge sind großteils in typologischer Form ausgearbeitet, da das Ergebnis der Arbeit einen möglichen Rahmen für einen Prozess darstellt, der an vielen Punkten gestaltbar und adaptierbar bleibt und dessen Ausgang nicht durch ein architektonisches „Endprodukt“ vorgegeben werden kann.

Aufgrund kultureller Unterschiede ist die ganzheitliche Erfassung des gesellschaftlichen Lebens in der Türkei nicht möglich, daher ist es nötig diese Unterschiede bei der folgenden Analyse und den resultierenden Interventionen mitzudenken.

Ich möchte allen danken, die einen Beitrag zum Entstehen meiner Arbeit geleistet haben, ganz besonders danke ich:

Herrn Ao.Univ.Prof.Dipl-Ing.Dr. Erich Raith für die Betreuung der Arbeit, Frau Assoc. Prof. Dr. Zeynep Enlil, Dr. Erbatur Cavusoglu, Ebru Erdönmez und Ugur Olca für ihre Unterstützung bei den Recherchearbeiten in Istanbul.

Meinem Bruder Franziskus für die vielen Denkanstöße und Diskussionen, meiner Freundin Andrea für die gemeinsame „Schreibwerkstatt“ und den Austausch, meiner Schwester Magdalena für ihre Unterstützung, Hilfe und Geduld. Meinen Mitbewohner_innen Maria, Gregor, Sebastian, Magdalena und Franziskus für die schönen Pausen auf „Balkonien“ ihre Akzeptanz und Unterstützung, Lutz für die Inspiration und Hilfe in den letzten Wochen der Schreibphase und meinen Eltern Franz und Maria für die Unterstützung während des gesamten Studiums.

Im Rahmen meiner Diplomarbeit beschäftige ich mich mit der Integration sozialer Minderheiten in den urbanen Transformationsprozess in Istanbul am Beispiel des Stadtteils Sulukule.

„Eine Reihe von Bezirken wie Sulukule, ökonomisch wenig entwickelt und ethnisch auffällig, stehen im Zentrum der Stadterneuerung. Die Umstrukturierung dieses heruntergekommenen Bezirks bedeutet hier keine Verbesserung der materiellen und sozialen Bedingungen, sondern die Vertreibung der Bewohner_innen, um Projekte zu verwirklichen, die den Wert für den städtischen Markt steigern[...] Dabei nutzen lokale und ausländische Investor_innen Istanbul's Image als Marketing – Instrument und bedienen urbane Ängste (Terrorismus, Erdbeben, Unsicherheit), um städtische Säuberungen und Umstrukturierungen durchzusetzen.“ (Pelin Tan, Istanbul: Widerstand im Stadtteil und gegenkultureller Raum, Grundrisse 30, 2009)

Istanbul befindet sich in einem Transformationsprozess, der unter Anderem im Zuge der europäischen Kulturhauptstadt 2010 versucht, den zentrumsnahen urbanen Raum touristisch konsumierbar und für eine soziale Mittelschicht ökonomisch verwertbar zu machen. Zum Einen handelt es sich dabei um große Prestigeprojekte, wie Hochhäuser, Hotels, Stadien und den Ausbau von Transportmitteln und zum Anderen um den Abriss und die Erneuerung ganzer Stadtteile, wie Tarlabasi, Süleymaniye oder Sulukule, deren Bewohner_innen Großteils von urbaner Armut betroffen sind und durch den Abriss ihrer stark segregierten Wohnbezirke aus dem zentrumsnahen städtischen Leben ausgeschlossen und in die Peripherie zwangsversiedelt werden sollen.

Die Bewohner_innen von Sulukule sind Teil der ältesten Romasiedlung Europas

und ihre reiche Geschichte ist stark mit dem Areal, welches sich direkt an der Stadtmauer der historischen Halbinsel Istanbul befindet, verknüpft. Die Stadtverwaltung plant an Stelle des historisch gewachsenen, multikulturellen Stadtteils ein Projekt zu verwirklichen, welches ein kaufkräftiges Klientel anziehen soll und mit osmanisch-klassizistischen Fassaden, lediglich den Schein historischer Gebäude reproduziert.

In meiner Arbeit möchte ich mich der Frage widmen, was geschieht, wenn der „schöne Anblick“, Sauberkeit und Sicherheit von Stadtteilen als Argumente gegen soziale Gruppen dienen, eine „Politik der Ästhetik“ über eine „Politik des Überlebens“ gestellt wird und die unbehaglichen, chaotischen Interaktionen des urbanen Raumes unter Kontrolle gebracht und durch nostalgische urbane „Disneyland - Landschaften“ ersetzt werden.

Des Weiteren befasse ich mich mit der Frage nach Interventionsmöglichkeiten, um auf Basis eines emanzipatorischen Ansatzes einen Rückaneignungsprozess der repressierten Nachbarschaft Sulukule zu ermöglichen.

„Die einzige Möglichkeit mithilfe des Einbringens (oder Wiedereinbringens) eines gewissen Pluralismus auf das Funktionieren des zentralisierten Staates einzuwirken, liegt in der Herausforderung der zentralisierten Macht durch „lokale Mächte“, in der Fähigkeit kommunaler oder regionaler Kräfte zu Handlungen, die in direktem Zusammenhang mit den jeweiligen Gebieten stehen. So ein Widerstand oder solche Gegen-Aktion tendieren zwangsläufig dazu unabhängige territoriale Einheiten zu stärken und zu schaffen, Einheiten, die sich bis zu einem gewissen Grad selbst verwalten können.“

(AnArchitektur zitiert nach Henri Lefebvre, Die Produktion des Raumes)



PANORAMA STADTMAUER

In diesem Zusammenhang werden zuerst die historischen Gewordenheiten und momentanen Rahmenbedingungen, des urbanen Kontextes Istanbul geklärt und analysiert. Dabei sind vor allem Faktoren der Urbanisierungsgeschichte wichtig, die zur heutigen Wachstumsexplosion der Metropole führten, ebenso wie deren Hintergründe und Dynamiken, welche zum Großteil durch die Eigenproduktion von Wohnraum der Land - Stadt - Migrant_innen entstanden.

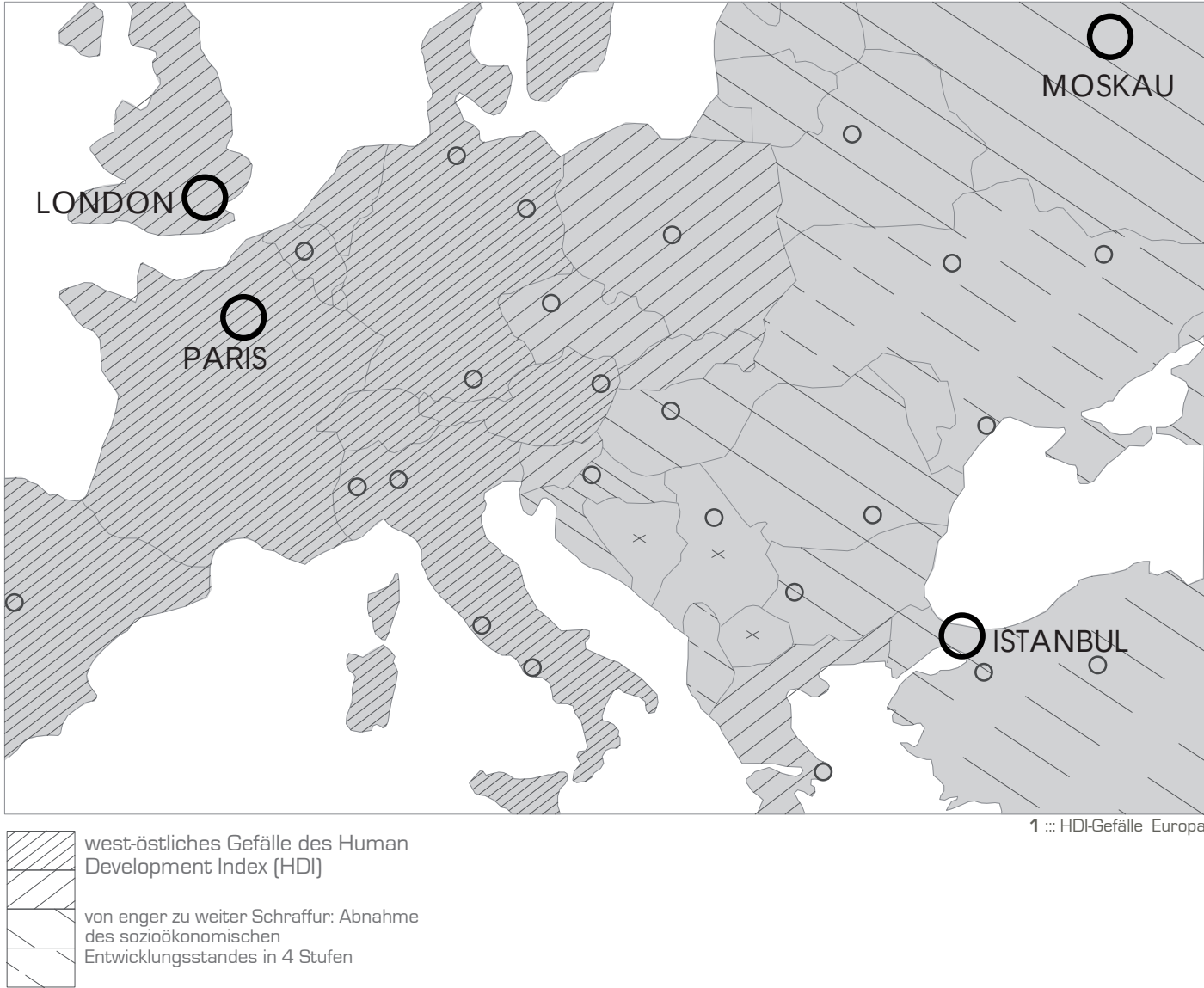
Auf der Basis dieser Urbanisierungsanalyse wird versucht, den Kontext des Stadtteils Sulukule zu erfassen und zu verstehen. Des Weiteren folgt eine maßstäbliche Annäherung und Analyse an den Stadtteil und dessen Teilbereiche mit den jeweilig möglichen Potentialen und Gefahren. Dabei berücksichtigte Ebenen sind die Grenzen und deren Umgebung, die Infrastruktur, die relevanten Zentren für die Nachbarschaft, die Straßen und die bevorzugten Wohntypologien der Bewohner_innen.

Erst durch die Analyse des Bestandes ergeben sich mögliche, Interventionspunkte, welche in unterschiedliche Prozesse strukturiert und folglich näher ausgeführt werden.

Die Strukturierung folgt der Logik unterschiedlicher Prozessanstöße, welche sich durch die Dringlichkeit der Aktion, durch die Herangehensweisen und die möglichen Akteur_innen auszeichnen.

In der Schlussfolgerung wird aufgezeigt, welche Auswirkungen diese Interventionen auf eine vielseitigere und bereichernde (Frei-)Raumstrukturierung im Vergleich zur vorangegangenen Situation und dem geplanten Projekt der Stadtverwaltung haben können.

KONTEXT EUROPA	14
KONTEXT TÜRKEI	16
KONTEXT ISTANBUL	20
BEDEUTUNG	
LAGE	
HISTORISCHER STADTKERN	



Da ein Teil der Stadt Istanbul auf dem europäischen Kontinent liegt, kann Istanbul neben London und Paris in Westeuropa und neben Moskau im Osten als vierte Metropole Europas bezeichnet werden. Auf den beiden Abbildungen wird zum einen der HDI Index (Human Development Index) im europäischen Vergleich sichtbar und zum anderen die wichtigsten Verkehrskorridore, die Istanbul mit Europa verbinden.

Die geografische Grenze zwischen Europa und Asien verläuft entlang des Bosphorus und der Dardanellen. Mit dieser Abgrenzung kann jedoch keine Zugehörigkeit oder kulturelle Identität argumentiert werden beziehungsweise entstehen.

In vielen westeuropäischen Städten wie beispielsweise Berlin oder Wien entstanden türkische Migrant_innen Bezirke, wie Berlin-Neukölln, Berlin-Kreuzberg oder Wien-Ottakring.

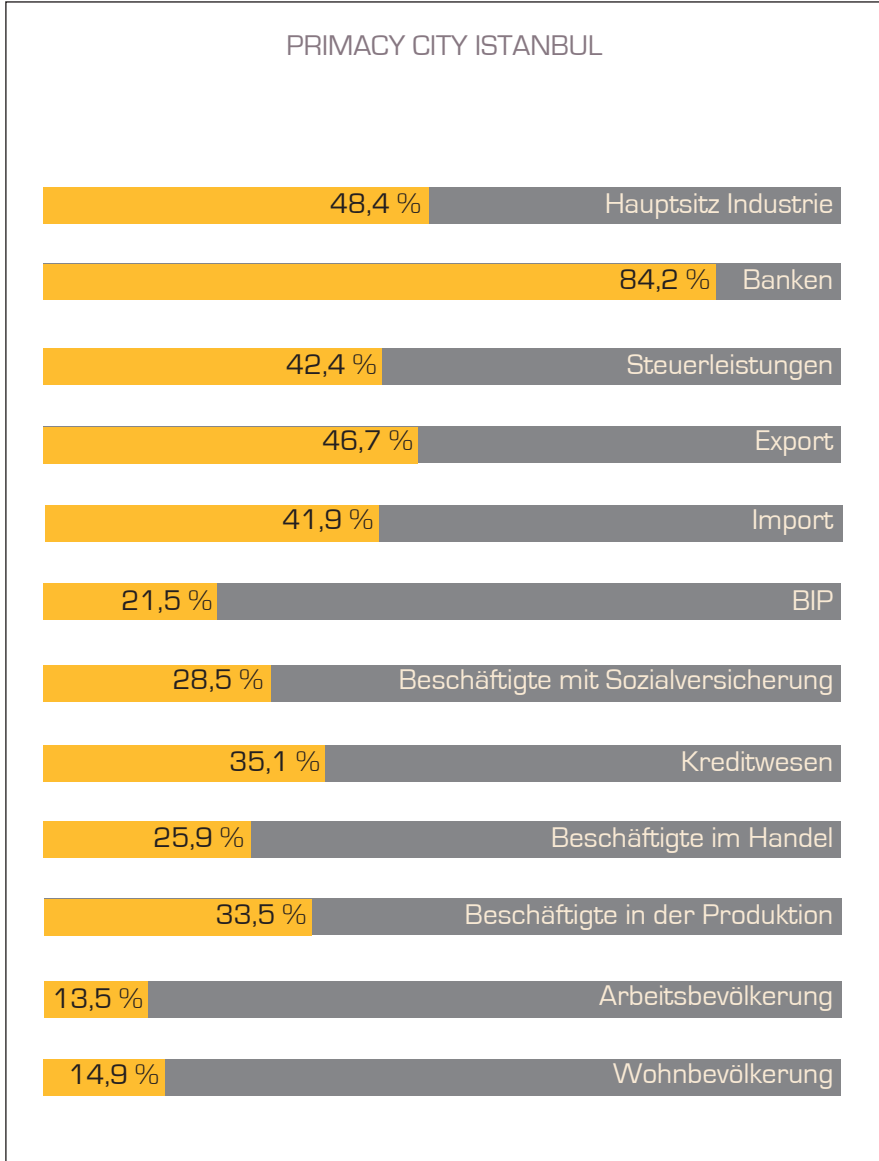
Seit Jahren befindet sich die Türkei in Beitrittsverhandlungen mit der Europäischen Union, die allerdings ohne Erfolgsaussicht ablaufen. Neben immer wieder



Die türkische Republik löste 1923 unter der Führung von Mustafa Kemal Atatürk das vorangegangene Osmanische Reich mit der damaligen Hauptstadt Istanbul ab. Ankara wurde zur neuen Hauptstadt der Republik ernannt, da es mehr im Landesinneren der Türkei liegt und somit ein Gegenpol zu Istanbul geschaffen werden konnte.

Die Lage der Türkei ist einzigartig und transkontinental, mit Teilen in Europa und Asien. Der asiatische Teil (Anatolien) ist mit 97 % der Fläche der Größere Teil des Landes, der europäische Teil (Thrakien) umfasst ungefähr 3 % der Landesfläche. Die Landesgrenzen teilt die Türkei mit insgesamt acht Nachbarländern: Bulgarien, Griechenland, Georgien, Armenien, Aserbaidschan, Iran, Irak und Syrien. Im Westen der Türkei liegt das Ägäische Meer, im Süden das Mittelmeer und im Norden das Schwarze Meer. Die Türkei hat eine Einwohnerzahl von rund 71.5 Millionen (2009), Laut offiziellen Zahlen des Staates sind beinahe 99 % der türkischen Bevölkerung Muslime.





Istanbul hat eine Einwohnerzahl von rund 12 Millionen (offizielle Zählung 2003). Die inoffiziellen Schätzungen bewegen sich allerdings zwischen 15 bis 16 Millionen Einwohner_innen.

Die Metropole ist die größte und wirtschaftlich bedeutendste Stadt der Türkei mit einem Anteil von 14,9 % der türkischen Gesamtbevölkerung. Die Bevölkerungszahl von Istanbul liegt circa um den Faktor 2,6 höher, als die der Hauptstadt Ankara.¹

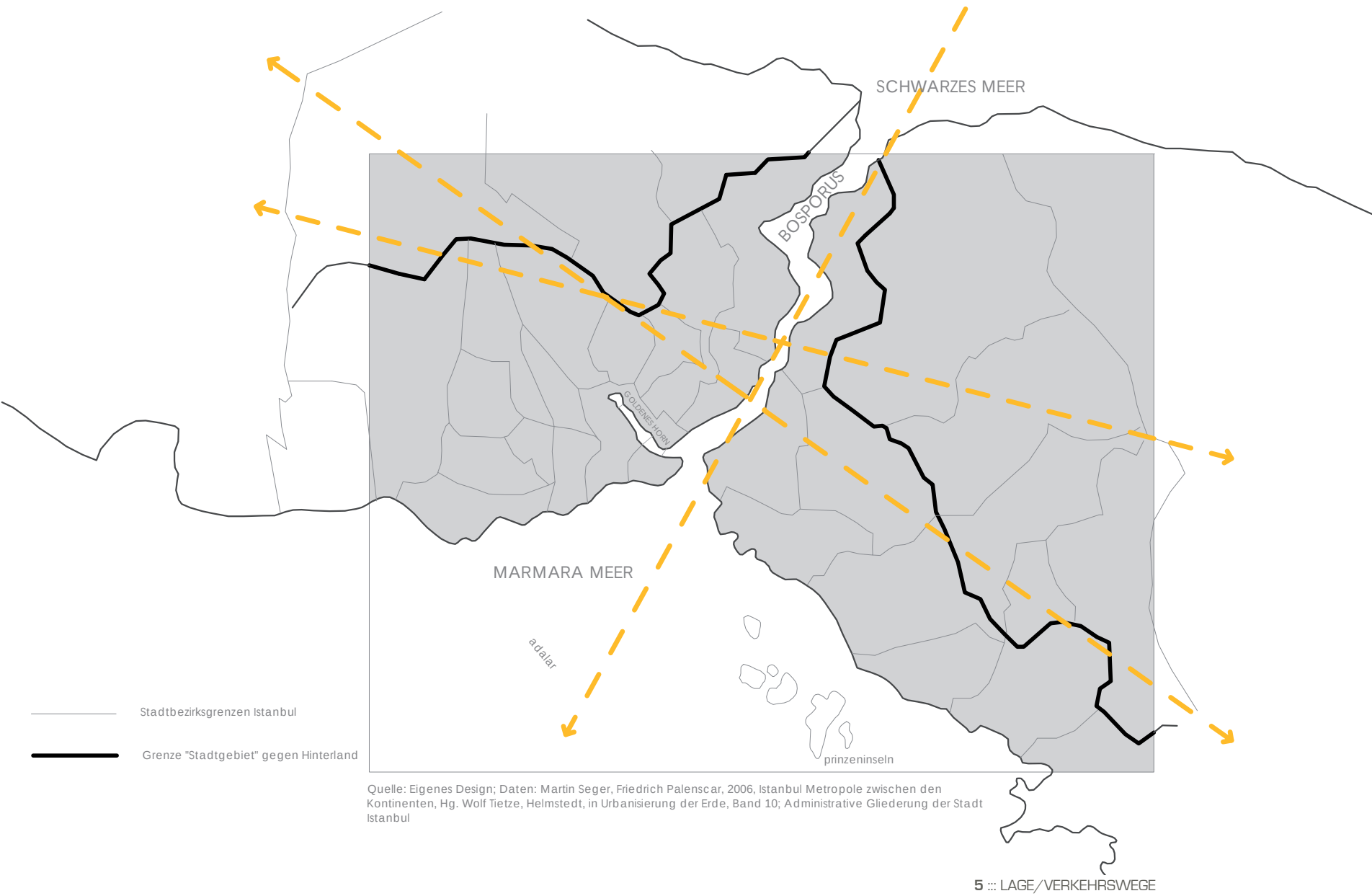
42,4 % der Steuerleistungen und 21,5 % des türkischen Bruttoinlandprodukts werden in Istanbul erwirtschaftet. In den 1980er Jahren fand eine Umstrukturierung hin zu einem neoliberalen Wirtschaftssystems statt, wodurch eine Verschiebung vom Produktionssektor zum Dienstleistungssektor stattfand. Heute haben 84,2 %

der Banken ihren Hauptsitz in Istanbul.

Damit kommt der Stadt im Rahmen der Türkei die Rolle einer Primatstadt zu, welche besagt, dass Istanbul in Bezug auf die Einwohnerzahl und die Wirtschaftskraft alle anderen Städte des Landes übertrifft.

Neben dem finanziellen und ökonomischen Zentrum der Türkei, ist Istanbul im nationalen Kontext ebenfalls die bedeutendste Stadt in Bezug auf die Sektoren Bildung und Kultur.

1.Primacy Index = Verhältniss Bevölkerung größte zu zweitgrößter Stadt



Istanbul stellt den südöstlichen Eckpfeiler Europas dar und kann durch die einmalige topografische Lage viele Vorteile aufweisen. Die Kernzonen an den europäischen und asiatischen Teilen verfügen über einen direkten Zugang zu den beiden Bosporus-Ufern an der Mündung zum Marmara-Meer. Durch die Bucht des Goldenen Horns im Norden und die Meerenge im Westen bildet sich eine Halbinsel, auf der sich das antike Byzanz, späteres Konstantinopel und schließlich das osmanische Istanbul entwickelte. Diese Kontinuität in der Entwicklung kann auf die günstige Lage der heutigen Megastadt zurückgeführt werden, wobei die Kreuzung zweier Verkehrswege von interkontinentalem Rang eine besondere Rolle

spielen. Zum Einen handelt es sich dabei um den Seeweg aus dem Hinterland des Schwarzen Meeres in den mediterranen Raum und zum Anderen um den Landweg in west-östlicher Richtung, der die Kontinente Europa und Asien miteinander verbindet. [Seger & Palenscar, 2006, S.12]

Für viele afrikanische und asiatische Länder ist Istanbul das Tor zum Westen Europas. Die meisten Flüchtlinge und Migrant_inn_en müssen die Stadt auf ihrem Weg in den Westen passieren. In vielen Fällen wird die Stadt zum dauerhaften Aufenthaltsort.¹

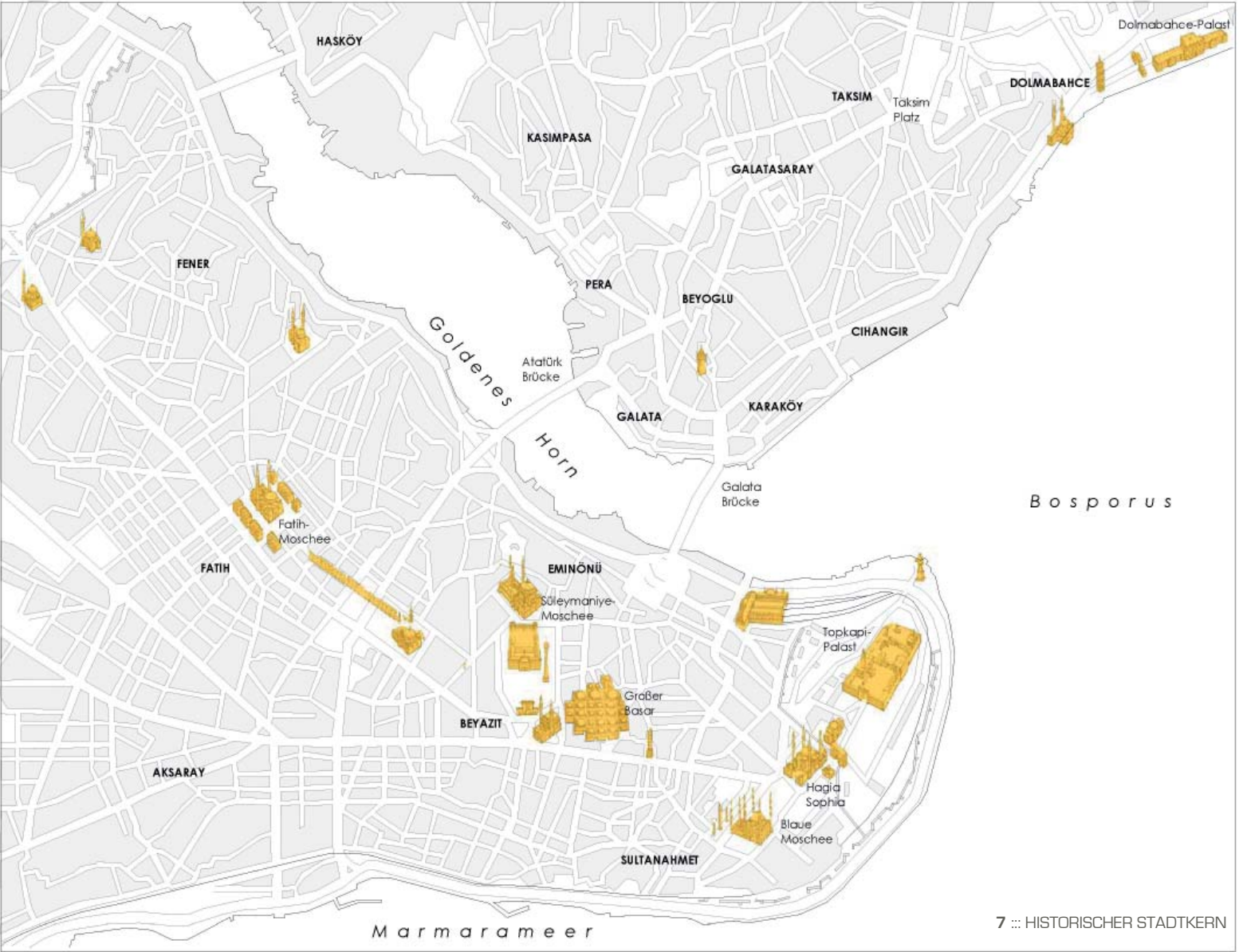
1.[siehe Seite .. Migration]



Das Verwaltungssystem in Istanbul besteht aus einer dualen Struktur mit dem Bürgermeister und dem Gouverner. Es gibt eine übergeordnete Stadtverwaltung und eine Teilung der Stadt in 27 Verwaltungsbezirke. Davon entfallen 18 (*Avcılar, Küçükçekmece, Bakırköy, Bahçelievler, Bacılar, Güngören, Esenler, Bayrampasa, Zeytinburnu, Fatih, Eminönü, Beyoglu, Besiktas, Sisli, Kagithane, Sariyer, Gaziosmanpasa, Eyüp*) auf den europäischen Teil und 9 (*Üsküdar, Beykoz, Kadıköy, Kartal, Pendik, Tuzla, Ümraniye, Adalar, Maltepe*) auf den asiatischen Teil. Jeder Bezirk wird in einzelne kleinere Mahalle (Nachbarschaften) unterteilt. Jeder Bezirk hat einen demokratisch gewählten Vertreter, jede Mahalle eine lokale Autorität oder einen Repräsentanten (Muthar). Die

Stadt dehnt sich auf einer länglichen Achse von Westen nach Osten mit einer Fluglinie von rund 100 Kilometern aus.

Der heutige türkische Ministerpräsident, Recep Tayyip Erdogan war zwischen 1994 und 1998 Oberbürgermeister von Istanbul. Seit 2001 ist er Vorsitzender der im Selbstbild als „konservativ-demokratischen“, oft aber „muslimisch-demokratisch“ bezeichneten AKP (Partei für Gerechtigkeit und Aufschwung), Durch diese politische Verbindung und Vorgeschichte des Ministerpräsidenten mit Istanbul gelten viele Stadtentwicklungsentscheidungen als direkte Anliegen Erdogans.



Istanbul ist eine der vielfältigsten und reichsten Stätte von europäischen Kulturgütern unterschiedlicher Weltkulturbereiche, deren Geschichte über 2000 Jahre zurückreicht. Die historische Halbinsel bildet ein grobes Dreieck mit einer Fläche von rund 23 km², welche durch das Goldene Horn im Norden, das Marmara Meer im Süden und die antiken Wehrmauern im Westen begrenzt ist. In der Liste für kulturelles Welterbe der UNESCO ist Istanbul mit zahlreichen Kulturgütern seit 1983 vertreten. Unter den aufgelisteten Denkmälern befindet sich die Hagia Sophia, der Topkapi Palast, die Irenenkirche, die Sultan Ahmet Moschee, Süleymaniye, sowie das Gebiet rund um den Zeyrek-Komplex und die große Stadtmauer, deren Lage auf der Grafik 8 ersichtlich sind. (Seger & Palenscar, 2006)

Durch die großen Bevölkerungsbewegungen innerhalb Istanbul, der Türkei und der benachbarten Länder wurden viele Gebiete der Stadt einer Veränderung und teilweisen Zerstörung unterzogen. Die Stadtverwaltung investierte Großteils in den Ausbau der Infrastruktur, der restliche Urbanisierungsprozess wurde von den Bewohner_inne_n im Eigenbau umgesetzt.

Im Jahr 2005 führte die Türkei neue Gesetze ein, die enorme Auswirkungen auf die Stadtentwicklung Istanbul haben. Bei diesen Gesetzen handelt es sich um das Urbane Umstrukturierungs- und

Erneuerungsgesetz, Artikel 5366 und das Konservierungsgesetz, Artikel 5266.

Der Artikel 5366 erlaubt den Stadtverwaltungen, jeden Platz oder Bezirk als städtisches Erneuerungsgebiet zu definieren und für „moderne Wohnzwecke“ aufzubereiten¹.

Artikel 5266 hingegen steht für die Erhaltung und Konservierung historischer Plätze und Monumente und widerspricht Artikel 5366 in einigen Punkten. Durch diesen Widerspruch entstand eine Gesetzeslücke, welche Eigentumsrechte in historischen Arealen in Frage stellt und diverse Räumungs- und Zerstörungsaktionen von unterentwickelten, meist von ärmeren Bevölkerungsschichten bewohnten Gebieten im Interesse der Öffentlichkeit, scheinbar legitimiert. (UCL Report, 2008)

Im Laufe meiner Arbeit werde ich noch näher auf den Bezug dieser Gegebenheit zu einigen Nachbarschaften wie Tarlabasi und vor allem Sulukule eingehen².

¹ siehe Kapitel 3, Urban Transformation Law # 5366

² siehe Kapitel 5, Befund Sulukule und Exkurs Tarlabasi

WACHSTUM / GESCHICHTE	28
WACHSTUMSFAKTOREN	30
MIGRATION	30
WIRTSCHAFTSSYSTEM	32
GESETZ NR. 5366	34
STADTPLANUNG	36
POTENTIALE / PROBLEME	38



Bis 1923 - Osmanisches Reich

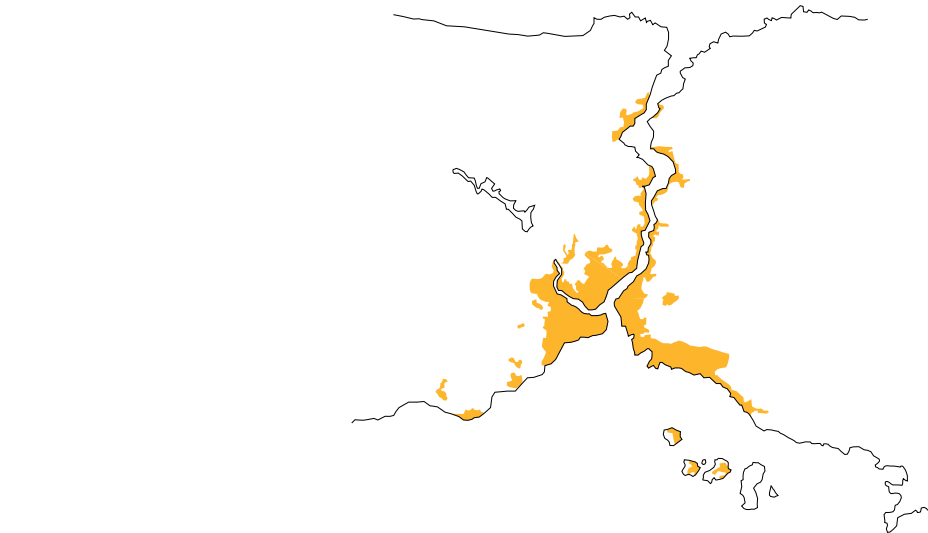
Allgemein: schwache Periode des Reichs, nationale Kriege, Einflüsse von Modernismus und Kapitalismus

Bevölkerung: wuchs von 850.000 (1886) auf 1.300.000 (1919)

Identität der Stadt: kosmopolitische Hauptstadt des Osmanischen Reichs

Stadtplanungstendenzen: Ausbau von Autobahnen und Schiffstransport, Suburbanisation durch den Bosphorus

Planungsagenda und –konzept: Konzepte für eine „gesunde und schöne“ Stadt, Mikro-lokale-Pläne und Design-Projekte



Stand 1934 (1923 bis 1950) - Nationalistische Ära

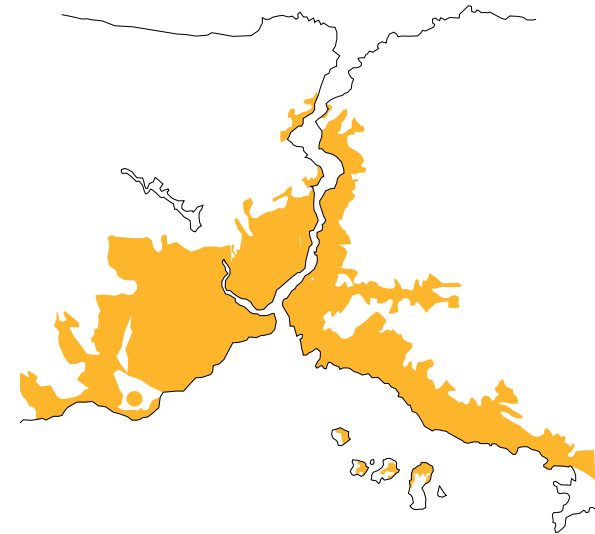
Allgemein: Zweiter Weltkrieg, Gründung der Sowjetunion, Nationalistische Trends, ökonomische Krise, Hauptstadtwechsel nach Ankara

Bevölkerung: zuerst drastischer Rückgang auf 810.000 (1927), leichter Anstieg auf 1.100.000 (1945)

Identität der Stadt: mit dem Hauptstadtwechsel von Istanbul nach Ankara und der Gründung der Sowjetunion verlor Istanbul an nationaler und internationaler Bedeutung als Handelsstadt. Stagnation, und Abwanderung der Bevölkerung nach Ankara

Stadtplanungstendenzen: Reduzierung der Stadt, Verbesserung der öffentlichen Dienstleistungen, neue Industriezonen

Planungsagenda und –konzept: moderne Gesetzgebung für die Planung und Administration, erste Planungsansätze für die gesamte Stadt, Henry Proust-Plan



Stand 1975 (1950 bis 1980) - Nachkriegszeit

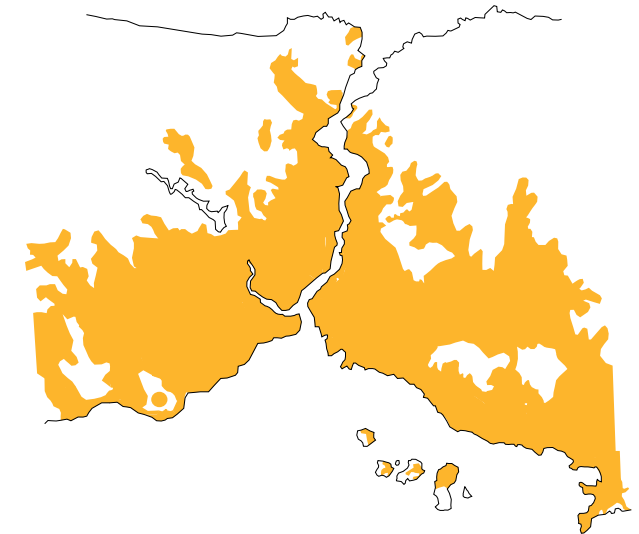
Allgemein: liberale Einflüsse, Marshall-Plan, hohe Land-Stadt-Migration

Bevölkerung: Zuwachs von 1.880.000 (1960) auf 4.750.000 (1980)

Identität der Stadt: Anstieg der Bevölkerung durch eine hohe Zahl von Migrant_inn_en aus Anatolien, Zuwachs der Industrie, Status der Primatstadt innerhalb der Türkei geht wieder an Istanbul

Stadtplanungstendenzen: schnelles Wachstum, illegale Wohnungsproduktion, Urbanisierung in Eigenproduktion der Migrant_inn_en (Gecekondu Ära)

Planungsagenda und –konzept: Populismus, Wachstum, Ausbau der Verkehrswege



8 :: BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Stand 1998 (1980 bis 2008) - Globalisierungsära

Allgemein: Neoliberalismus, Ozalismus (türkischer Thatcherismus)

Bevölkerung: extremer Wachstum von 4.750.000 (1980) auf 12.500.000

Identität der Stadt: Global-City-Status

Stadtplanungstendenzen: spekulativer Wachstum in die nördlichen Naturschutzgebiete, Nachverdichtung der innerstädtischen Gebiete

Planungsagenda und –konzept: Administration ohne Masterpläne, lokale, urbane Design-Projekte, Ausbau des Verkehrssystems, Ausbau der Central Business Districts



BLICK ÜBER FATİH

Istanbul ist eine Migrant_inn_enstadt, in der mehr als 60 % der Einwohner_innen ausserhalb der Stadt geboren wurden. Die Stadt wuchs bedeutend schneller durch die hohe Zuwanderungsrate als durch „natürliches Wachstum“. Heute migrieren rund 500.000 Menschen pro Jahr von

ländlichen Gebieten und angrenzenden Ländern nach Istanbul. Die Zuwanderungsströme haben massive Auswirkungen auf die Stadtstruktur. Zwischen 1980 und 2009 stieg die Einwohnerzahl von 4,6 Millionen auf über 12 Millionen an. (DPU University College London, 2007)

Gründe für die Migration nach Istanbul:

nation building:¹

Istanbuls Einwohner_innen nichtmoslimischer Herkunft hatten im 19. Jahrhundert einen Anteil von 50 % an der Gesamtbevölkerung. Jede Minderheit ließ sich an einem oder mehreren Siedlungszentren nieder. Um 1900 zählten hauptsächlich Griechen, Armenier, Juden, Europäer und Roma zu den Minderheiten der Bevölkerung.

Nach der Gründung der Republik im Jahr 1923 setzte ein Prozess ein, der viele Nichtmuslime nötigte in andere Stadtteile oder ins Ausland auszuwandern. Im Zuge der nation building wollte die junge Republik aus der vom Osmanischen Reich übernommenen ethnischen Vielfalt eine einheitliche Nation formen. Dieser Prozess schloss die Nichtmuslime aus und diskriminierte sie. Viele Angehörige der Minderheiten wanderten in dieser Zeit aus. Hinzu kamen 1942 eine so genannte Vermögenssteuer, welche Nichtmuslimischen Besitz völlig überzogen Besteuerte und im September 1955 die Überfälle auf Nichtmuslime während der Pogromen. (Self Service City: Istanbul, Danis & Kayaalp, 2007, S.241)

Hohe Landflucht:

Ende der Vierzigerjahre des 20. Jahrhunderts setzte eine Landflucht in der Türkei ein, welche als primäres Ziel die Stadt Istanbul hatte. Die neuen Zuwander_innen ließen sich hauptsächlich in den Vierteln nieder, die kurz zuvor von den Nichtmuslimen verlassen worden waren oder in denen Fabriksarbeitsplätze und Land, das besetzt werden konnte, vorhanden waren.

Ausschlaggebend für die Migration nach Istanbul war die Transformation einer kleinstrukturierten, für Eigenbedarf produzierenden Landwirtschaft in eine Mechanisierung und flächenintensive, exportorientierte Agrarpolitik, die

1: nation building (Nationenbildung) ist ein Prozess sozio-politischer Entwicklung, der aus locker oder auch strittig verbundenen Gemeinschaften eine gemeinsame Gesellschaft mit einem ihr entsprechenden Staat werden lässt.

den europäischen Markt bedienen sollte. Dadurch transformierte sich die ländliche Bevölkerung von Kleinbäuer_inne_n in Lohnarbeiter_innen für den urbanen Arbeitsmarkt, da sich die Bedeutung der landwirtschaftlichen Erzeugung von einer Produktion für den Gebrauch hin zu einer Produktion für den Tausch verschob. Faktoren wie zu niedrige Einkommen, beziehungsweise überhaupt erst die entstandene Notwendigkeit und Abhängigkeit der generierung von Einkommen durch die Umstrukturierung und ungleiche Landverteilung, Dieser Prozess birgt hohe Konflikte und Ungleichheiten, deren Auswirkungen sich kontinuierlich fortsetzten und mit einem sozialen und räumlichen Wandel einhergehen. (Altwater & Mahnkopf, 2004)

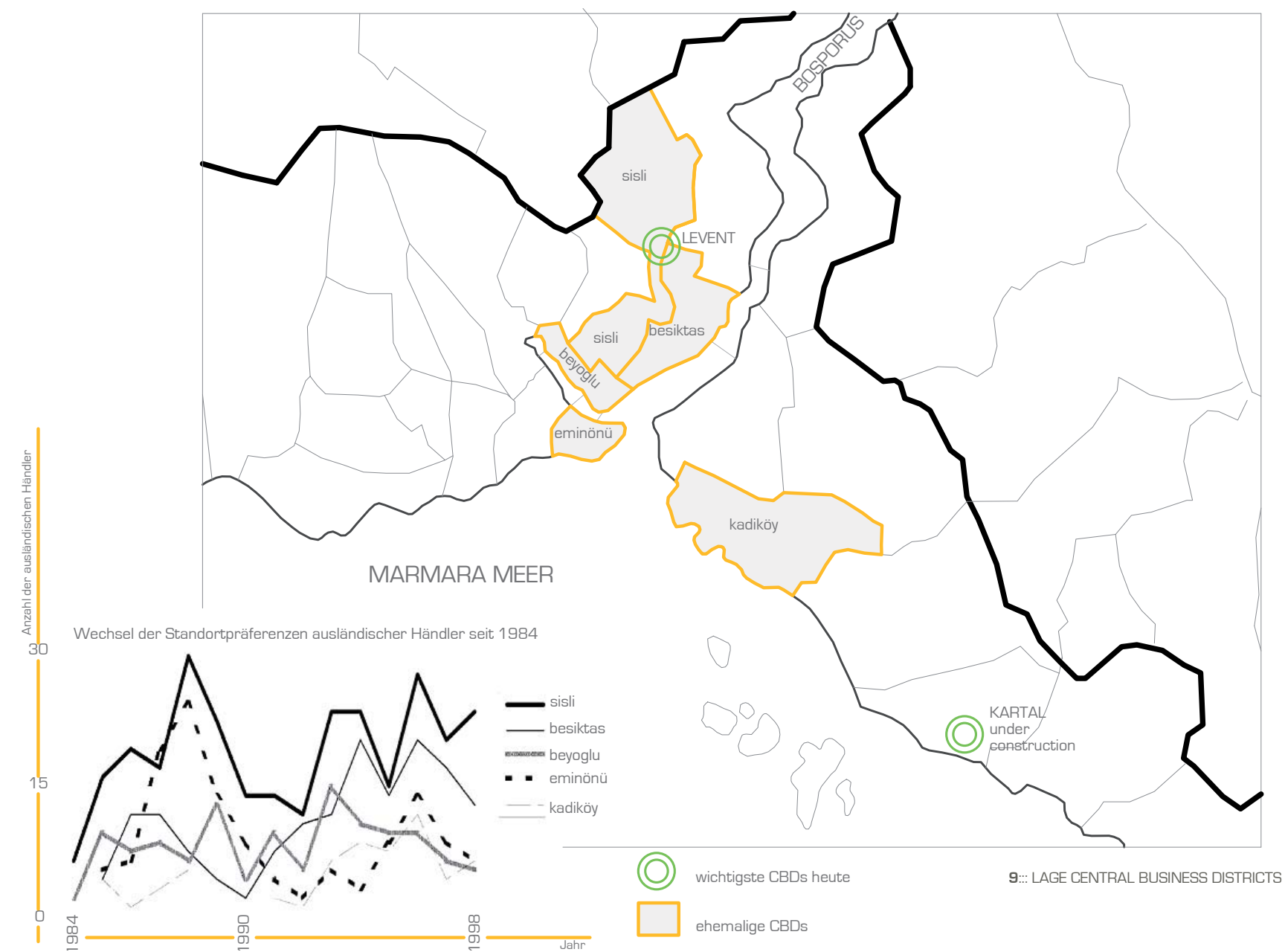
Lage:

Istanbul stellt aufgrund seiner Lage eine Durchgangsstation nach Europa für viele Flüchtlinge dar. Heute kommen neben Migrant_inn_en und Flüchtlingen aus Osteuropa zunehmend Menschen aus Afrika und Asien dazu. (Seger & Palenscar, 2006) Diese Menschen hoffen auf eine schnelle Weiterreise nach Europa, welche ihnen aber oft verwehrt bleibt, wodurch Istanbul zur dauerhaften Bleibe wird.

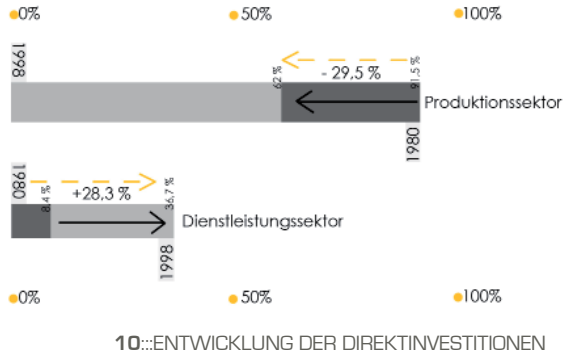
Konflikte an den Grenzen und innerhalb des Landes:

An den Staatsgrenzen der Türkei gab es in den letzten Jahrzehnten viele Konflikte mit benachbarten Ländern, die eine Migration nach Istanbul zur Folge hatten. Darunter fallen beispielsweise der Zypernkonflikt und die Auseinandersetzungen mit den Kurden, die bis heute anhalten.

WACHSTUMSFAKTOREN
WIRSTSCHAFTSSYSTEM



WACHSTUMSFAKTOREN
WIRSTSCHAFTSSYSTEM



Im Zuge der umfassenden Internationalisierung und Globalisierung der Wirtschaft seit den 1980er Jahren, fand eine zweite Transformation vom Produktionssektor hin zum Dienstleistungssektor statt. Zwischen 1980 und 1998 gingen die Investitionen in die Produktion um 29,5 % zurück im selben Zeitraum stiegen die Investitionen im Dienstleistungsbereich um 28,3 %. (vgl. Grafik 10) Diese Umstrukturierung hatte neben der Transformation von Fabriklohnarbeiter_innen in Finanzdienstleister_innen auch eine gravierende Veränderung der Stadtstruktur zur Folge. Die zentralen Wirtschaftszentren, welche zwischen 1950 und 1970 in Eminönü und Beyoglu, im historischen Kern der Stadt angesiedelt waren, weiteten sich auf periphere Gebiete aus (vgl. Grafik 9). In den Stadtteilen Sisli und Besiktas entstanden neue Finanzzentren, nicht zuletzt wegen ihrer besseren Anbindung an das ausgebaute städtische Verkehrsnetz und die größeren Einkaufs- und Parkplatzzonen. Diesem Prozess liegt die Stufenfolge der Inwertsetzungskette von Raum zugrunde. (vgl. Altwater & Mahnkopf, 2004) Dabei wird in einem ersten Schritt, Wissen über einen Raum akkumuliert, welches

die Gewinnung von Kenntnissen über verwertbare Ressourcen anstrebt, um ökonomisch interessante und „wertlose“ Räume zu identifizieren. In der folgenden Stufe werden Eigentumsrechte definiert, um mit der Kolonisierung des Landes zu beginnen. Dabei wird auf einer politischen Ebene die Machterhaltung- und -erweiterung abgesichert und auf einer ökonomischen Ebene findet die Extraktion der wertvollen Ressourcen aus ihrer Umwelt statt, welche in die Kommodifizierung der Ressource Land übergeht. Die Grundlage für den Kommodifizierungsprozess stellt die Schaffung neuer Infrastruktur zur Erschließung der Gebiete dar. Im urbanen Transformationsprozess in Istanbul wird diese Stufenfolge der Inwertsetzung umgesetzt, wodurch soziale Marginalisierung stattfindet, da Regionen der Rationalität von Rentabilitäts- und Profitstreben ausgesetzt werden, ihre regionale Souveränität verlieren und soziale und kulturelle Bedeutungen von Räumen in dieser Dynamik verloren gehen.



HOLZHAUS IN SULUKULE

„Preservation by Renovation and Utilisation by Revitalizing of Deteriorated Im-movable Historical and Cultural Properties.“

Grundlegende Systematik des Gesetzes:
Die Stadtverwaltung oder spezielle administrative Abteilungen bestimmen die zu erneuernden Gebiete. Im Stadtrat wird über die Nominierung des Gebietes abgestimmt, erreicht diese eine absolute Mehrheit bestätigt anschließend der Ministerrat den Entschluss.

- Zusammenfassung der Gesetzesinhalte:
- Schutz obsoleter Strukturen und Wohngebiete der Stadtzentren.
 - Vergrößerung und Zuführung zu sozialen Lebensräumen durch eine Balance zwischen Konservierung und Nutzung.
 - Zur Lösung des Parkplatzproblems
 - Für die Nutzung von residenziellen, kommerziellen und kulturellen Zwecken, welche zeitgemäßem Komfort entsprechen und das Ziel verfolgen, die Gebiete in die Zukunft zu tragen.
 - Zur Modernisierung der Städte durch das Entwickeln, gesunder Stadtzentren, damit sie nicht ausser Kontrolle geraten und die Stadtsicherheit bedrohen.
 - Um die Stadtzentren Nutzbar in Bezug auf zeitgemäße Anforderungen zu machen.

Die Umsetzung des Gesetzes in der Praxis bedeutet eine top-down Gentrifizierung und Inwertsetzung zentrumsnaher Stadtteile, im Zuge derer die Bewohner_innen delongiert werden. Historische Gebäude und angrenzende Areale, werden als Erneuerungsgebiete bezeichnet und einer sowohl sozialen als auch räumlichen Transformation ausgesetzt, die eine Marktwertsteigerung zum Ziel hat.
Die aktuellsten Projekte, die durch diese Gesetzesgrundlage umgesetzt wer-

den sollen, betreffen drei zentrale Stadtteile Istanbuls, Tarlabasi, Sülemanhiye und Sulukule. Alle drei Gebiete sind von sozialen Minderheiten besiedelt, stark von Armut betroffen und gelten als sogenannte „no-go-areas“ für die restliche Bevölkerung.
Urbane Ängste, wie Unsicherheit, Kriminalität, Chaos und Unbehaglichkeit werden im Diskurs über diese Erneuerungsgebiete stark in den Vordergrund gestellt, um den Abriss der gesamten Areale zu rechtfertigen.

Durch die privilegierte Lage im Stadtzentrum Istanbuls handelt es sich um sehr wertvolle Grundstücke, die durch die Besetzung auffälliger sozialer Gruppen ihren Marktwert nicht entfalten können. Es werden keine Einzelinvestitionen, welche die Infrastruktur und das Gebiet langsam aufwerten würden getätigt, da jede_r Investor_in die sanfte Gentrifizierung dieser Gebiete anzweifelt. Der Staat hat es bislang verabsäumt mit sozialen Bildungs- und Entwicklungsprogrammen einzugreifen und strebt nun als scheinbar einzigen Ausweg die Delongierung der unteren sozialen Schichten und die Neuansiedlung einer Mittelschicht an, die wieder Investor_inn_en anlocken soll. Dabei wurde zuerst systematisch mit den urbanen Ängsten argumentiert, um anschließend die Legitimation für die Abrisse bei der restlichen Bevölkerung zu etablieren.

In allen drei Gebieten gibt es bereits Pläne für die neuen Projekte und teilweise sind die Abrisse der alten Häuser schon sehr weit fortgeschritten. Die neuen Wohnstrukturen sollen historische Gebäude imitieren und eine saubere und sichere Stadt vermitteln. Die „Politik der Ästhetik und des Marktwertes“ steht in diesen drei Projekten klar über einer sozialen Politik, welche Überleben für die schwächsten sozialen Gruppen im urbanen Raum ermöglichen und unterstützen sollte.



Die Raumplanungsstruktur in der Türkei besteht aus einem sehr komplexen, undurchsichtigen System, bei dem es 56 verschiedene Plantypen in acht verschiedenen Maßstäben und 18 autorisierte Institutionen gibt, die für die Erstellung der Pläne verantwortlich sind. (Erbatur, 2009)

Durch diese undurchschaubare Planpraxis ist auch der hohe Prozentsatz an illegalen Gebäuden erklärbar. (60 % aller Bauwerke in Istanbul sind illegal) Bei einigen Stadtplanungsprojekten, welche von der Istanbuler Stadtverwaltung nicht autorisiert wurden können die beteiligten Lobbyisten direkt an Ankara und somit die nationale Verwaltung herantreten, welche dann so genannte „national priority planning areas“ bestimmt und so einzelne Grundstücke und Bauvorhaben ohne Istanbuls Zustimmung festsetzt. Ein Beispiel für ein derartiges Gebiet ist der Baugrund des Ritz Carlton Hotels in Besiktas (Bild links) oder diverse Autobahnunterführungen und -ausbauten. (Esen, 2009)

Die IMP (= Istanbul Metropolitan Planning Unit) erstellt Stadtentwicklungspläne, die allerdings nicht als verbindliche Masterpläne funktionieren, sondern lediglich Empfehlungen für die Stadtentwicklung darstellen.

Die wirklich großen Bauvorhaben, wie beispielsweise die Erneuerungsgebiete im Stadtzentrum, die dritte Bosphorusbrücke, Galataport und so weiter schei-

nen in keinem der unterschiedlichen Masterpläne auf. (Erbatur, 2009) Diese Großprojekte werden der staatlichen Wohnbaubehörde TOKI¹ zur Weiterentwicklung überschrieben und folglich an Baufirmen, wie KIPTAS vergeben, die verpflichtet werden, einen prozentuellen Anteil des erwirtschafteten Gewinns an TOKI abzuführen. Aus diesen Mitteln wiederum finanziert sich dann der soziale Wohnungsbau in anderen Gebieten der Türkei. Ursprünglich wurde die Wohnbaubehörde zwar zur Bündelung des sozialen Wohnungsbaus gegründet, mittlerweile ist sie jedoch zum Immobiliengiganten herangewachsen, der die Stadtentwicklungspolitik massiv beeinflusst und in den Bodenmarkt eingreift. Die türkische Wohnbaubehörde verfügt über eine klare Monopolstellung und eignete sich zahlreiche Kompetenzen an, die sich jeder demokratischen Kontrolle entziehen.

TOKI wird von der Politik zugleich instrumentalisiert und gefördert. Ganzheitliche Zukunftsvorstellungen oder langfristige Planungsansätze haben in den Projekten von TOKI keinen Platz. Durch die Organisation des Renditeprojektes des urbanen Transformationsprozesses wurde TOKI mittlerweile zur größten Bedrohung für die sogenannten Erneuerungsgebiete. (Arch+ 195, November 2009, TOKIstan Wohnungsbau im Schatten der Politik, Ertug Ucar)

1

vgl. 4. Kapitel TOKI



ISTKLAL CADDESİ



Um Istanbuls Entwicklung zusammenfassend darzustellen möchte ich an dieser Stelle eine kurze SWOT (Stärken/Schwächen/Chancen/Gefahren) - Analyse einfügen, welche eine prägnante Beschreibung und einen Überblick über Istanbuls Situation gibt. Die Stadtsoziologin Saskia Sassen erklärt in einem Schlussstatement zum INURA-Kongress 2008, der in Istanbul abgehalten wurde, dass sich der internationale Wettbewerb verlängert beziehungsweise fort setzt im Wettkampf zwischen Istanbuls Bezirken. *„Beyoglu, Fathi, Eminönü und so weiter sind Rivalen um Prestige, Image, Status und Einkommen. Sie kämpfen um Investitionen und gute Steuerzahler im Wirtschafts- und Privatsektor. Sie alle streben nach internationalem Standard und internationalem Style und sind dadurch bestrebt, ihre Territorien „aufzuputzen“ unter dem Label der baulichen und sozialen Erneuerung. Wobei bauliche Erneuerungen unter vielen Umständen als etwas Unumgängliches verstanden werden kann, soziale Erneuerung muss jedoch in Frage gestellt werden. Die Beispiele der Süleymanie, Sulukule und Tarlabasi Nachbarschaften fordern uns auf danach zu fragen, wer in diesen Situationen gewinnt und wer verliert?“* (Richard Wolff, 2008, zitiert nach Sassen)

SWOT - ANALYSE ISTANBUL

	HILFREICH	SCHÄDLICH
INTERNE GRÜNDE	Stärken (Strenghts) -Lage (an einer global bedeutenden Verkehrsader -Kulisse (natürliche Schönheit, Hügel, Wasseranbindung, historischer Hintergrund) -Vielfältigkeit (Menschen, Kulturen,...) -Arbeitskräfte (Anzahl und Qualifikation ~...	Schwächen (Weaknesses) -internationale Spannungen (entlang der türkischen Grenze und mit der EU) -Tendenz der Türkei zur Isolation -ungelöste Konflikte innerhalb der Türkei -Mangel an geregelter Stadtplanung ~...
EXTERNE GRÜNDE	Chancen (Opportunities) -Drehscheibe für die Großregion -Potential eine der dynamischsten Städte der Welt zu werden -bedeutende Geschichte in Gegenwart transformieren -multikulturelle und dynamische Stadt ~...	Gefahren (Threats) -wachsende Segregation -soziale Unruhe -ökonomische Stagnation oder Abnahme wegen ungelöster politischer Probleme -Erdbebengefahr -begrenzte natürliche Ressourcen wie Wasser ~...

HINTERGRÜNDE / ENTWICKLUNG	42
EXKURS: GECEKONDU / YAPSAT MODELL	44
CARTOON URBANISIERUNG	48
TYPEN STÄDTISCHER FRAGMENTE	56
KONAK	56
GECEKONDU	57
APARTMAN	58
POSTGECEKONDU	59
GATED COMMUNITY	60
MARGINALFRAGMENTE	61
TOKI	62
EXKURS: RESIDENTIELLE SEGREGATION	64
ERNEUERUNGSGEBIETE	66
EXKURS: TARLABASI TRANSFORMATION	68



BLICK ÜBER BESIKTAS

Istanbul erlebte einen besonderen Prozess der Urbanisierung mit vielen Eigenheiten und ungewöhnlichen Umständen. Orhan Esen schreibt in seiner Einleitung zu seinem Beitrag in *Self Service City Istanbul* (2005), dass die Praxis der Produktion des Diskurses und die Praxis der materiellen Produktion der Stadt weit auseinanderklaffen. Eine Schlüsselrolle um diese Kluft zu überwinden kommt dem Verständnis und der Bewertung der Gecekondusiedlungen (spontane Prozesse bei der Stadt- und Wohnungsproduktion seit 1945 und beschleunigt seit 1950) zu.¹

In der Vergangenheit gab es eine zu geringe Aufmerksamkeit in der weltweiten Forschung und Diskussion gegenüber der Bosphorusmetropole, da sie weder mit den Megastädten der Entwicklungsländer

verglichen werden wollte, noch mit den westlichen Metropolen verglichen werden konnte. Der Grund dafür war das Verkennen der eigenen Realität in lokalen Fachkreisen, durch innere Distanz, Ablehnung oder Verdrängung eigenhändig-kollektiv erbauter Umwelt. Es wird lediglich von der Unverständlichkeit und Unerklärbarkeit der neuen Urbanität Istanbul gesprochen.

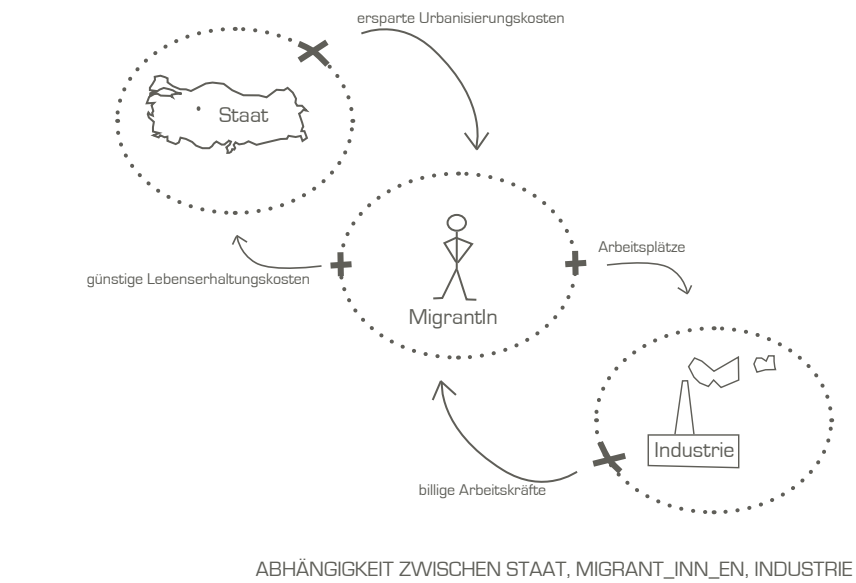
Es gab kein Nebeneinander von kontinuierlicher Landflucht, Industrialisierung und Urbanisierung.

Die begrenzten Ressourcen der Nation sollten zur Förderung der Industrialisierung verwendet werden, für die Urbanisierung blieb nicht viel übrig. Daraus folgte zwangsweise die Selbsthilfe der Zuwanderer durch Eigenproduktion der Urbanisierung. (Esen, 2005, S.34ff)

¹ vgl. 4.Kapitel, Exkurs Gecekondusiedlungen, Typologie Gecekondusiedlungen

GECEKONDU

Gece = „die Nacht“ und konu = „gesetzt oder gelandet“
Gecekonu = „über Nacht gelandet“



Bei den Gecekondular (Plural von Gecekondu) in der Türkei handelt es sich um eine Art massenhafte Spontanaktion, die zur Gewohnheit wurde und der Lösung der Wohnungsfrage diente. Die rasche Landflucht seit den 1950er Jahren überforderte das administrative System und man überließ den Wohnungssektor der selbstorganisierten Eigendynamik ohne staatliche Reglementierungen. Gecekondular stehen auf Grundstücken, welche nicht legal erworben, sondern besetzt wurden. Diese Art der Landnahme kann auch als ein Relikt aus dem osmanischen Recht interpretiert werden, welches besagte, dass jeder der ein Haus innerhalb von 24 Stunden bauen kann, dieses auch behalten darf. Dem Mangel an Wohnraum wurde durch die Produktion der gewohnten anatolischen Dorfstrukturen, welche aus eingeschossigen Häusern mit kleinen landwirtschaftlichen Anbauflächen bestehen¹, abgeholfen. Die Gecekondusiedlungen entstanden ursprünglich, hauptsächlich im näheren Umkreis von Fabriken, da dort Arbeitsplätze frei und unbesetztes Land vorhanden waren. Durch diese Umstände profitierten aus heutiger Sicht alle drei Urbanisierungsakteur_inn_e_n in gewissem Maße. Der Staat ersparte sich erhebliche Urbanisierungskosten, da keine Sozialwohnungen gebaut werden mussten, die Industrie konnte auf genügend billige Arbeitskräfte zurückgreifen und die Migrant_inn_en konnten die Miet- und Lebenserhaltungskosten minimieren. Die Geschichte der gegenseitigen Abhängigkeit verlief allerdings keineswegs harmonisch, da sich die Ebenen der Abhängigkeit grundlegend unterscheiden und unterschiedliche Machtstrukturen mit großem Konfliktpotential erzeugen.

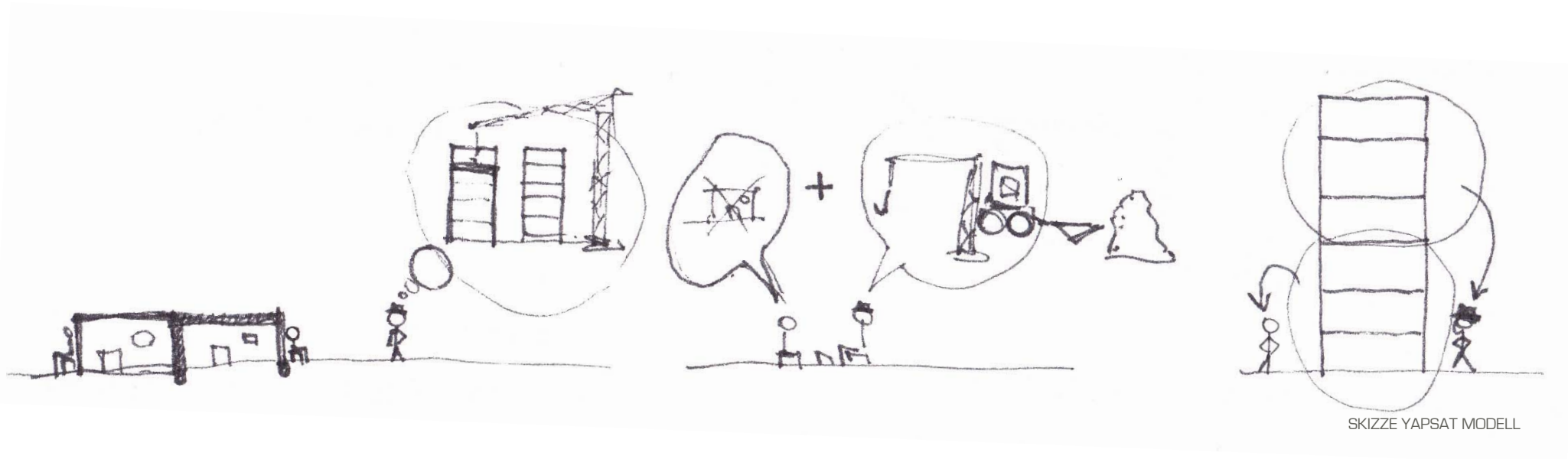
1 vgl. 4. Kapitel, Typologie Gecekondu

ten ausgetragen. Bis vor einigen Jahren waren es noch die Mythen von tüchtigen Migrant_innen, die sich allein durch Selbsthilfe und ihre Eigeninitiative aus der Armut hochkämpfen konnten, welche für die staatlichen Entscheidungsträger_innen rechtfertigten, keine reglementierenden und unterstützenden Strukturen anzubieten. Wohnraum war noch in ausreichendem Maße vorhanden. Heute ist der Platzmangel in Istanbul ein zu großes Problem und als Konsequenz werden ganze Stadtteile, in denen jene verblieben sind, welche dem Mythos der tüchtigen Migrant_innen nicht gerecht werden konnten und trotz großer Anstrengung in Armut leben, als sogenannte „no-go-areas“ stigmatisiert.

Die politischen Entscheidungsträger_innen reagieren auf das Versäumnis der fehlenden Stadtplanungsstrukturen mit einem nächsten Extrem. Anstatt versäumte, nachhaltige Planungsstrukturen zu entwickeln wird diversen Gecekondugebieten und zentrumsnahen Marginalsiedlungen mit einer brutalen „top-down“ Gentrifizierung begegnet, welche die Stufenfolge der Inwertsetzung von urbanem Land nachvollzieht und nichts anderes als Zwangsräumung besagter Gebiete bedeutet. Diese Herangehensweise wird das Problem der Marginal- und Gecekondusiedlungen allerdings keinesfalls lösen, sondern höchstens zeitlich und räumlich verschieben.¹

1 vgl. 3. Kapitel, Wirtschaftssystem, 5. Kapitel, Befund Sulukule

Die Handlungsebene der Migrant_inn_en beschränkt sich auf die Absicherung der Grundbedürfnisse, mit dem periodisch wiederkehrendem Druckmittel der Wähler_innen_stimme. Die Handlungsebene des Staates ist eine politisch-machtorientierte, welche lediglich vor den Wahlperioden auf Forderungen der armen Bevölkerung eingeht, um sich deren Machtlegitimierung abzusichern. Die Handlungsebene der Industrie, ist eine wirtschaftlich - gewinnorientierte, welche gerne auf billige Arbeitskräfte zurückgreift, ihnen jedoch keine soziale Verantwortung entgegen bringt. Durch diese unterschiedlichen Ebenen kommt es zu konträren Konjunkturen der Macht, die sich beispielsweise anhand der heftig umkämpften Frage einer Legalisierung von Gecekondusiedlungen manifestieren. In den Perioden der Wahlen konnten die Gecekondubewohner_innen die Forderung nach einem Tapu (Dokument, welches die Besitzverhältnisse regelt und legalisiert) stellen. Die Möglichkeit nach neuen Forderungen, bezüglich diverser Infrastrukturen ergeben sich für die Bewohner_innen erst wieder in den folgenden Wahlperioden. Durch diese Abhängigkeit der Politik wurden viele Gecekondugebiete seit den 1950er Jahren nach und nach legalisiert und mit Infrastruktur ausgestattet. Gewann jedoch eine andere Partei die Wahl, wurden Häuser in Gecekondugebieten abgerissen. Neben diesen Machtabhängigkeiten existieren keine staatlichen Reglementierungen oder Planungsstrukturen, welche das immer größer werdende Problem der Wohnraumfrage steuern. Schätzungen zufolge leben heute rund 60% der Einwohner_innen Istanbuls in illegalen Siedlungen. Das bisherige Versäumnis des Staates, den Urbanisierungsprozess Istanbuls planend mitzusteuern wird heute wieder auf Kosten der armen Bevölkerungsschich-



YAPSAT - MODELL

Prinzip: „kat karsiligi insaat“ = Baudienstleistung in Umtausch gegen Stockwerke.

Es handelt sich um ein kleinkapitalistisches Bündnis in welchem ein Grundstück nicht durch Besetzung erlangt wird, sondern durch ein Tauschgeschäft.

Akteure des yapsat Modells sind zum einen der Grundstücksbesitzer mit seinem Einfamilienhaus, das nur mehr ein urbanes Abfallprodukt ist und zum anderen der yapsatci mit seinem bautechnischem Know-how, das er dem Grundstücksbesitzer zur Verfügung stellt, dafür gehört ihm am Ende die Hälfte des Apartmentgebäudes.“(Esen, 2005, S 41)

Die Baukosten fallen dabei geringer aus, als die Verkaufssumme der dem yapsatci zustehenden Wohnungen. Durch diese beinharte Gewinnrechnung sind auch viele der illegalen Gebäu-

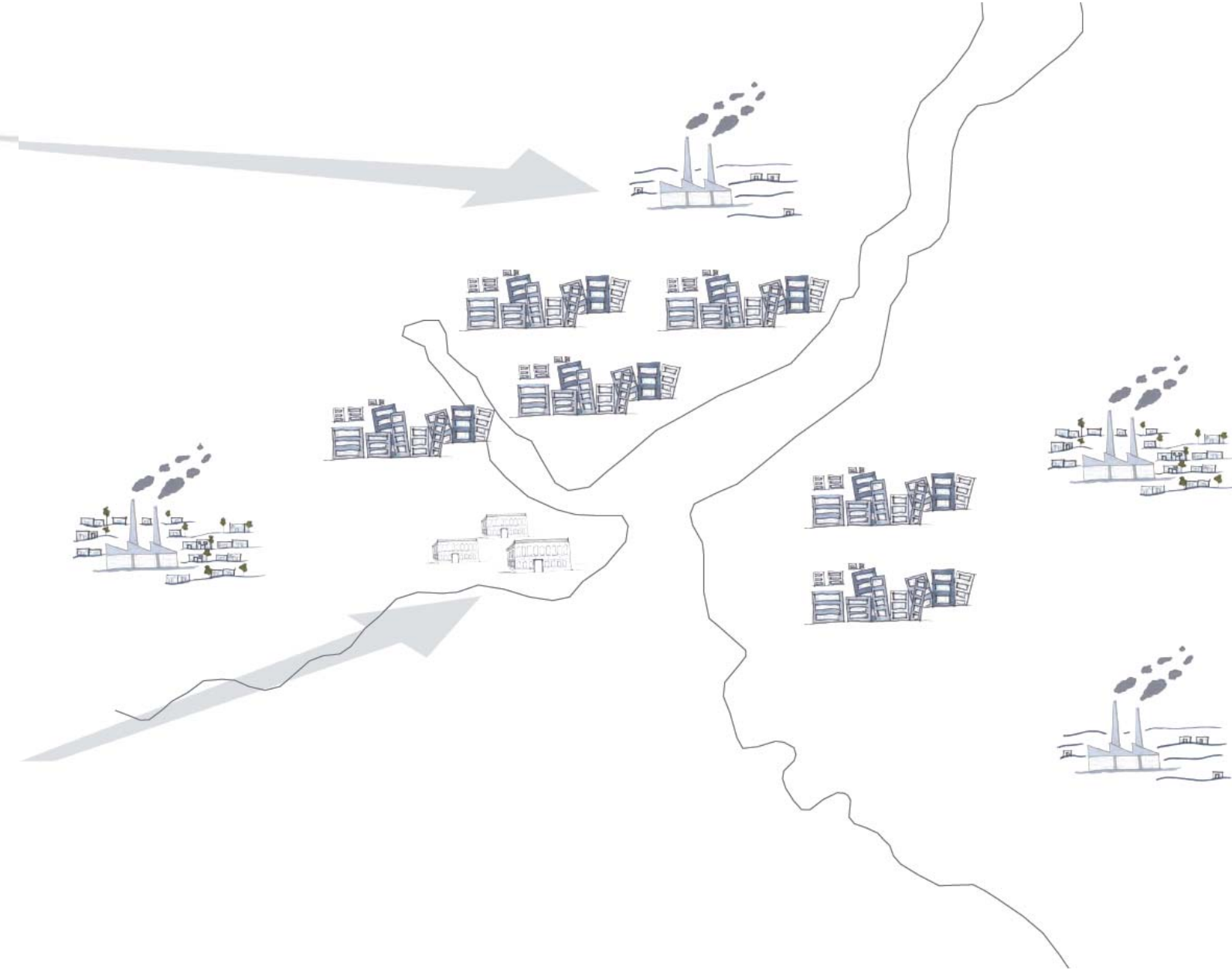
de und Bausünden erklärbar, welche von skrupellosen Überschreitungen der zugelassenen Gebäudehöhen und Grundstücksgrenzen bis zu mafiosen Strukturen im gesamten Bausektor reichen.

Solange jedoch die Nachfrage nach dem Wohnraum besteht funktioniert dieses System. Sowohl der Grundstücksbesitzer als auch der yapsatci schlagen Gewinn aus der Zusammenarbeit und setzen sich durch. Soziale Belange, oder öffentliche Freiräume finden in diesem System allerdings keinen Platz und keine Finanzierung. Diese Form des Tauschgeschäftes ist allerdings in der türkischen Baupraxis etabliert und lässt sich in abgewandelten Formen auch bei den heutigen Großprojekten wieder finden.

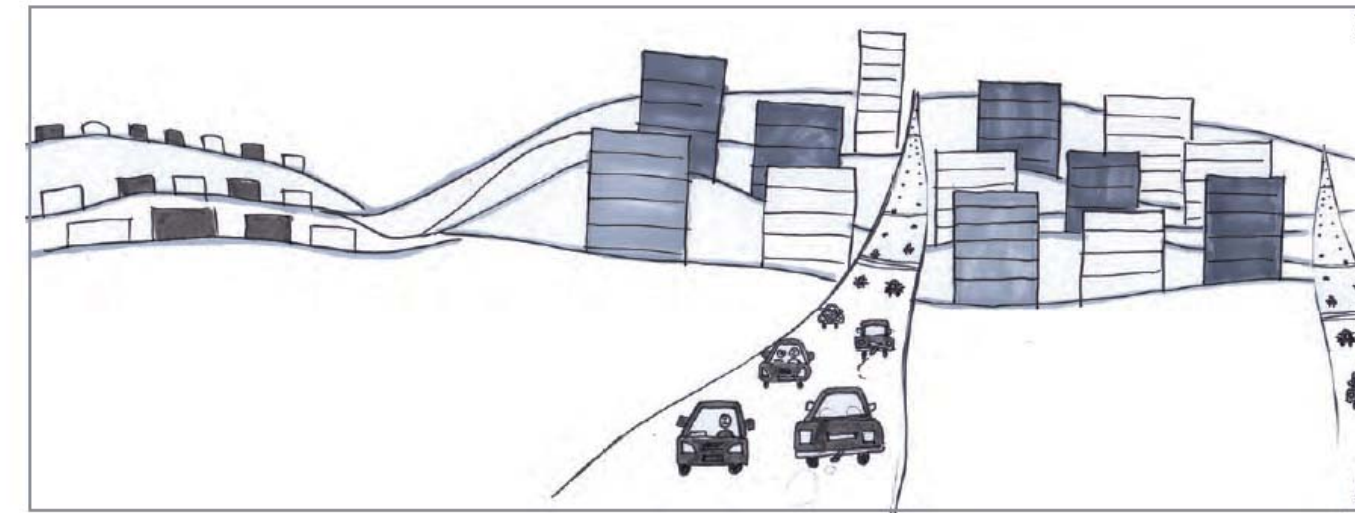
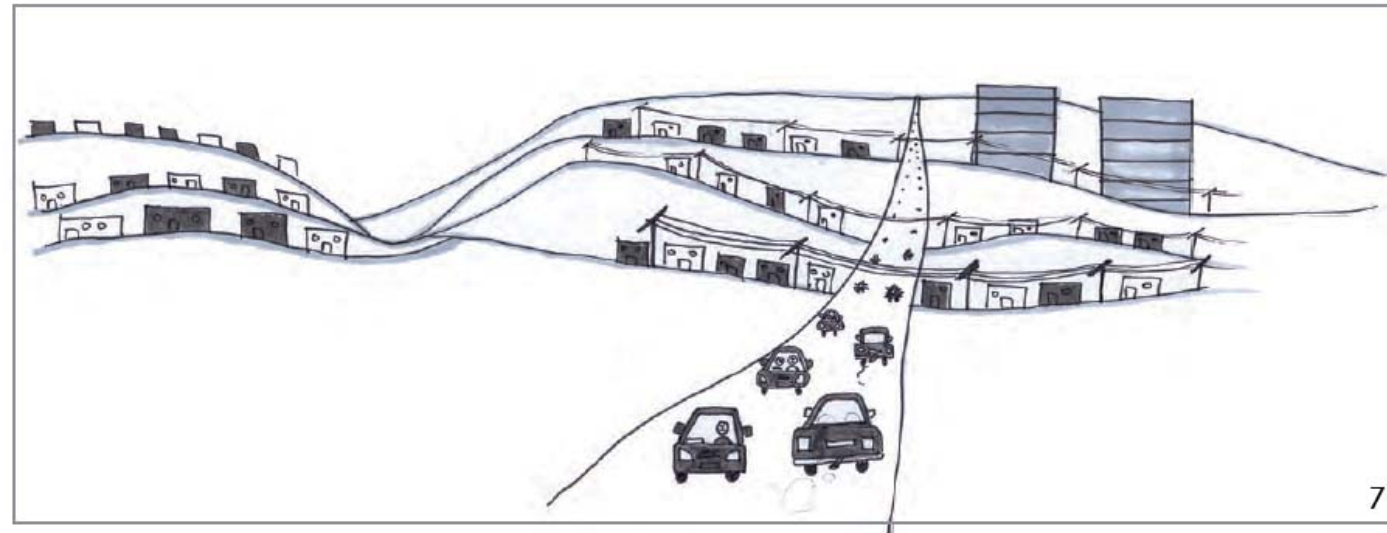
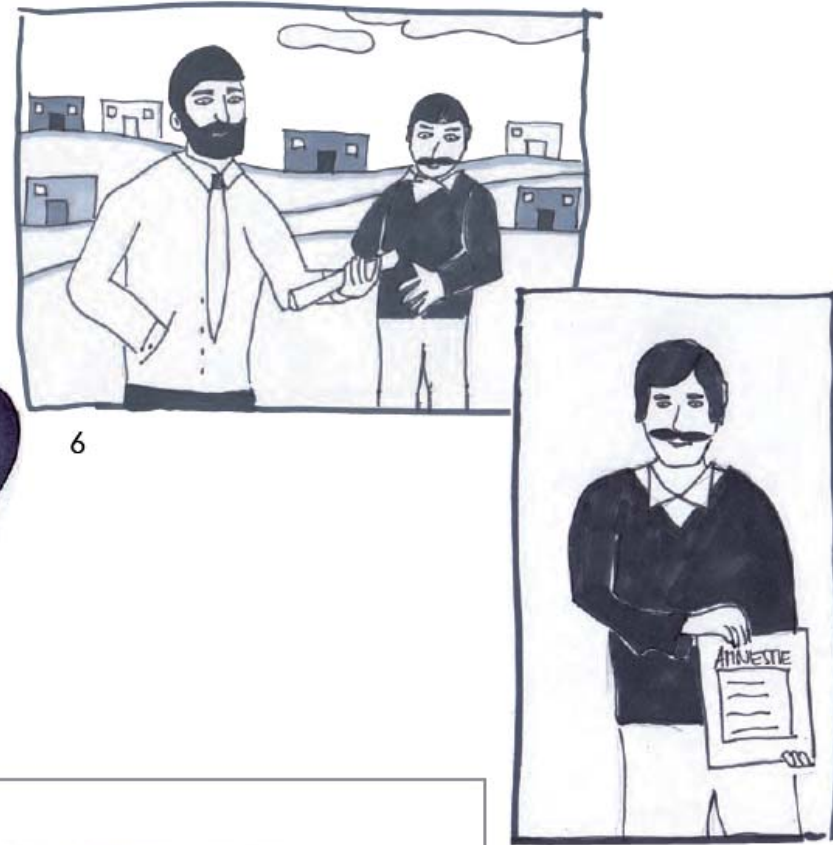


Ab dem Jahr 1950 entstand in Istanbul ein Urbanisierungsmodell mit außerordentlich vielen, vor allem kleinen Akteuren. Bis 1980 wurde in den neuen Prozess kaum eingegriffen, er regelte sich mehr oder weniger durch das Vorhandensein von Bauplätzen, die einsetzende Industrialisierung und den damit einhergehenden Bedarf an Arbeitsplätzen und die ansteigende Landflucht der anatolischen Bevölkerung.

Im Folgenden soll ein kurzer Überblick über die wichtigsten Prozesse in diesem ungewöhnlichen Urbanisierungsmodell gegeben werden.



- 1 Industrialisierung braucht Arbeitskräfte braucht Wohnraum
 - 2 Produktion der Gecekondus durch die Neueinwanderer aus der Peripherie
 - 3 Die Gecekondusiedlungen entstanden in der näheren Umgebung von Fabriken, da dort Arbeitskräfte gebraucht wurden und Transportwege für die Bewohner erspart werden konnten
 - 4 Die Oberschicht zog aus dem historischen Stadtkern in den Norden des Goldenen Horns um
 - 5 Dieser Wandel forderte Wohnraum in größerem Maße in den zentrumsnahen Gebieten, welcher durch eine Nachverdichtung durch Apartmenthäuser auch produziert wurde.
- Für die entstehende Nachverdichtung setzte sich das kleinkapitalistische yapsat-Modell durch, welches die innerstädtischen Bezirke Sisli, Besiktas, Fathi und Kadiköy zum größten Teil umwandelte und solche wie Beyoglu, Eminönü und Üsküdar sowie die Bosphorusbezirke Sarriyer und Beykoz zu einem beträchtlichen Teil. (Esen, 2005, S 41f)



6
Der Einfluss der Politik beschränkte sich hauptsächlich auf die autogerechte Sanierung der Stadt.
Allerdings erkannten die Politiker sehr schnell das Wählerpotential der Gecekondusiedler. Nach und nach wurden Amnestien, welche die Siedler zu legalen Pächtern oder Besitzern machten gewährt und die Gebiete mit Infrastruktur erschlossen.

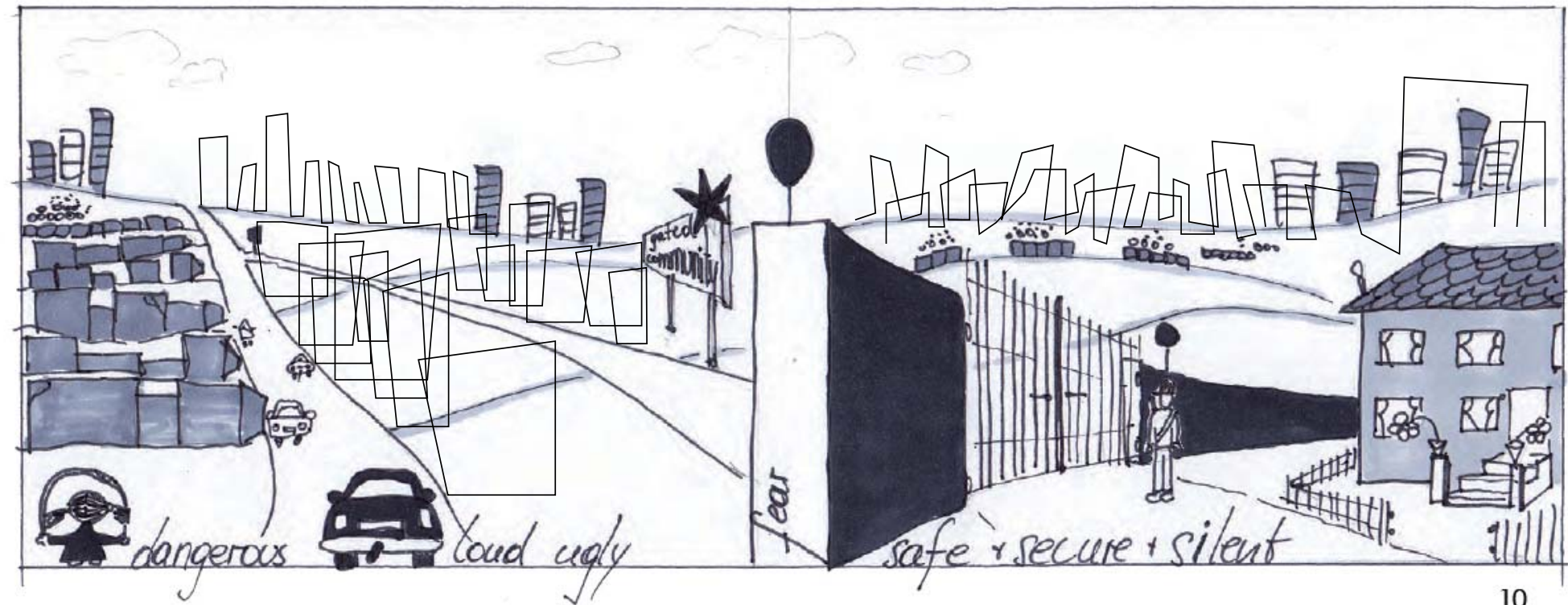
7
Aufgrund der bestehenden Nachfrage musste nach einer anderen Lösung der Wohnraumkrise gesucht werden, welche in einer Überschneidung des Gecekondusystems mit dem des yapsat-Modells bestand.

Es kam allerdings zu einer Spaltung in vorteilhafte Gecekondustandorte mit der Folge eines sozialen Aufstiegs in die Mittelschicht und weniger vorteilhafte Standorte, die gemeinsam mit den verschlumenden Altstadtvierteln zu einer neuen sozialen Unterklasse wurden.

8
Zusätzlich mussten die Verlierer dieser Entwicklungen mit dem Verlust ihrer Arbeitsplätze fertig werden, da es ab dem Jahr 1980 verstärkt zur Liberalisierung des Marktes und damit einhergehend zu einem Wandel vom Produktionssektor zum Dienstleistungssektor kam.¹

9
Die Einwanderung nach Istanbul stieg immer stärker an, Raum wurde aber knapper

¹ vgl. 3. Kapitel, Wirtschaftssystem



10

10

Nach 1980 wurde die Stadtproduktion zunehmend für große Akteur_inn_e_n (Investor_inn_en) attraktiv. Es entstanden Großsiedlungen für die Mittelklasse, sowie „gated communities“¹ für die neue mittlere Oberschicht.

Vor allem die gated communities erlebten einen sehr großen Zulauf. Der urbane Diskurs basierte zunehmend auf Angst vor beispielsweise Kriminalität, unsicheren und schmutzigen Bezirken oder einer Bedrohung durch Zuwander(er)_innen. Dabei boten die gated communities einen „sicheren und sauberen Hafen“ im Chaos der Metropole.

Die Folge, des Diskurses und der Handlungen der einzelnen Akteur_inn_e_n, ist eine multifragmentierte Stadt mit einem sehr hohen Grad an residenzieller Segregation. Diese Entwicklung nimmt in der urbanen Realität Istanbul immer mehr überhand, Armut einerseits und die Abschottungstendenz der Reichen andererseits steigen stetig an.

¹ vgl. Typologie gated community

Quellen für die Daten:

Orhan Esen, Self Service City Istanbul, Learning from Istanbul

Pelin Tan, Tophane: The Closing In of an Istanbul Neighbourhood/Inura Istanbul 2009



FOTO KONAK

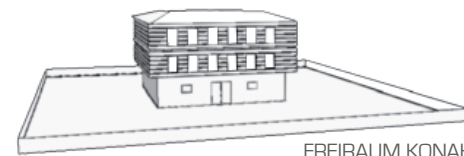
Die osmanischen Holzhaustypen:

In osmanischer Ständerbauweise errichtete Holzhäuser, die als leichter Fachwerkbau der nomadenhaften Tradition der Türken entsprach.

Am häufigsten ist die Form des Reihenhauses (Einfamilienhaus), zweigeschossig, mit roten Ziegeln gedeckt und die Fassaden zeichnen sich durch auffallend viele Fenster mit hölzernen Gittern versehen aus. Eine Reihenhauseparzelle hat zwischen fünf und sechs Metern Breite.

Weniger verbreitet ist die Form des Konaks, ein meist (mit Dachgeschoss) viergeschossiges Wohnhaus überwiegend wohlhabender Familien samt Bediensteten. Charakteristisches Merkmal des Konaks ist, dass er stets frei und in einem Garten steht. Heute ist die Zahl der Konaks stark zurückgegangen; die meisten Gärten sind entweder verwahrlost oder mit Gecekondü überbaut.

Als Yalı werden Sommervillen und -residenzen wohlhabender Osmanen bezeichnet, die in Holzbauweise vor allem am Ufer des Bosphorus in der Nähe von Istanbul errichtet wurden. Typisch ist ein recht flaches, weit auskragendes Dach und zahlreiche Holzverzierungen an der Fassade. Yalıs waren ebenfalls von Gärten umgeben und hatten gewöhnlich eine Bootsanlegestelle.
[Segar & Palenscar, 2006]



FREIRAUM KONAK



FOTO GECEKONDÜ

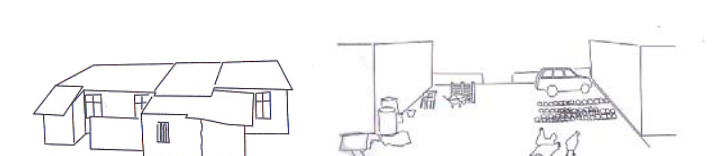
Die ursprünglichen Gecekondü waren keine Einzelbauten, sondern traten immer nur im Rahmen von größeren Siedlungen auf.

Sie sind illegale Gebäude, die auf staatlichem Grund stehen, der „über Nacht“ besetzt wurde.

Gecekondü sind eingeschossige Gebäude aus einfachen Materialien und einer angeschlossenen, kleinen Ackerfläche. Gecekondüsiedlungen sind ländliche Strukturen, die in einem urbanen Kontext stehen. In den 1950er Jahren diente diese Art des Bauens den Migrant_inn_en aus Anatolien zur privaten Generierung von Wohnraum, da vom Staat keine Alternativen geboten wurden. Die ersten Gecekondüsiedlungen waren kleine Gartenstädte. Die zunächst provisorischen Gebäude wurden nach und nach den Bedürfnissen seiner Nutzer_innen entsprechend ausgebaut und alle vier Jahre (Wahlperiode) an Teile der öffentlichen Versorgung angeschlossen.

Eine der mittlerweile wenigen ursprünglichen Gecekondüsiedlungen in Istanbul ist Karanfilköy, in Levent. Dort konnten sich die Bewohner_innen gegen die Abrisspläne der Stadt durchsetzen.

Heute fällt unter den Begriff Gecekondü eine ganze Bandbreite an meist illegalen, heruntergekommenen Gebäuden, die aus ihrem ursprünglichen Kontext gerissen wurden.



11:::TYPOLOGIE/FREIRAUM GECEKONDÜ



FOTO APARTMAN

Als Apartman wird ein Mehrgeschossbau mit Eigentumswohnungen für die Mittelklasse bezeichnet. Das Apartman besteht aus industriell vorgefertigten Materialien und ersetzt den Reihenhaustyp in Holzbauweise. Unter Verwendung der Stahlbetonbauweise werden fünf bis sechsgeschossige Mietshäuser mit Flachdach gebaut, bei einer Flächenüberbauung von meist drei bis vier Reihenhauseparzellen.

Durch diesen Typ wurden die innerstädtischen Bezirke Istanbuls in der Nachkriegszeit von der provinziellen Mittelklasse komplett verändert und rigoros nachverdichtet. Dabei entstand auch das kleinkapitalistische Bündnis des yapsat-Modells.¹



12:::FREIRAUM APARTMAN

¹ vgl. 4. Kapitel, Exkurs yapsat Modell



13:::TYPOLOGIE POSTGECEKONU

Nach den Legalisierungswellen der Gecekonduisiedlungen in den 1980er Jahren wurden viele der eingeschossigen Gecekondu in bis zu fünfgeschossige sogenannte „Postgecekondu“ transformiert. ¹ Diese Verwandlung wurde durch eine Verknüpfung mit dem yapsat-Modell ² ermöglicht.

Heute sind die meisten Gebiete, welche ursprünglich wie Gartensiedlungen aussahen nicht mehr zu erkennen, da sie sich kaum von den Apartman-Gebäuden der Mittelschicht unterscheiden.



FOTO POSTGECEKONU

¹ Begriff Postgecekondu geprägt von Orhan Esen, „Self Service City Istanbul, Learning from Istanbul“ S 42

² vgl. 4. Kapitel, Exkurs yapsat Modell



FOTO GÖKTÜRK GATED COMMUNITY



14:::TYPOLOGIE VILLA

Die erste gated community in Istanbul entstand in Ortaköy im Norden des europäischen Teils in den 1980er Jahren. Ab diesem Zeitpunkt traten gated communitys vielerorts und in großer Zahl auf.

Im nördlichen Göktürk beispielsweise entwickelte sich aus einem Gecekondugebiet ein ganzer Stadtteil in der gated community Charakteristik.

Dabei wird der öffentliche Raum durch Mauern abgeschottet und komplett überwacht. Zwischen Mauer und bebautem Grundstück wird ein Sicherheitsabstand von circa zwei bis drei Metern eingehalten, der jeglicher Nutzung entbehrt. Innerhalb der Sicherheitsmauern entstehen unterschiedliche Typologien, die von Villen und Einfamilienhäusern in Fertigteilbauweise bis hin zu Apartments reichen.



15:::FREIRAUM GATED COMMUNITY

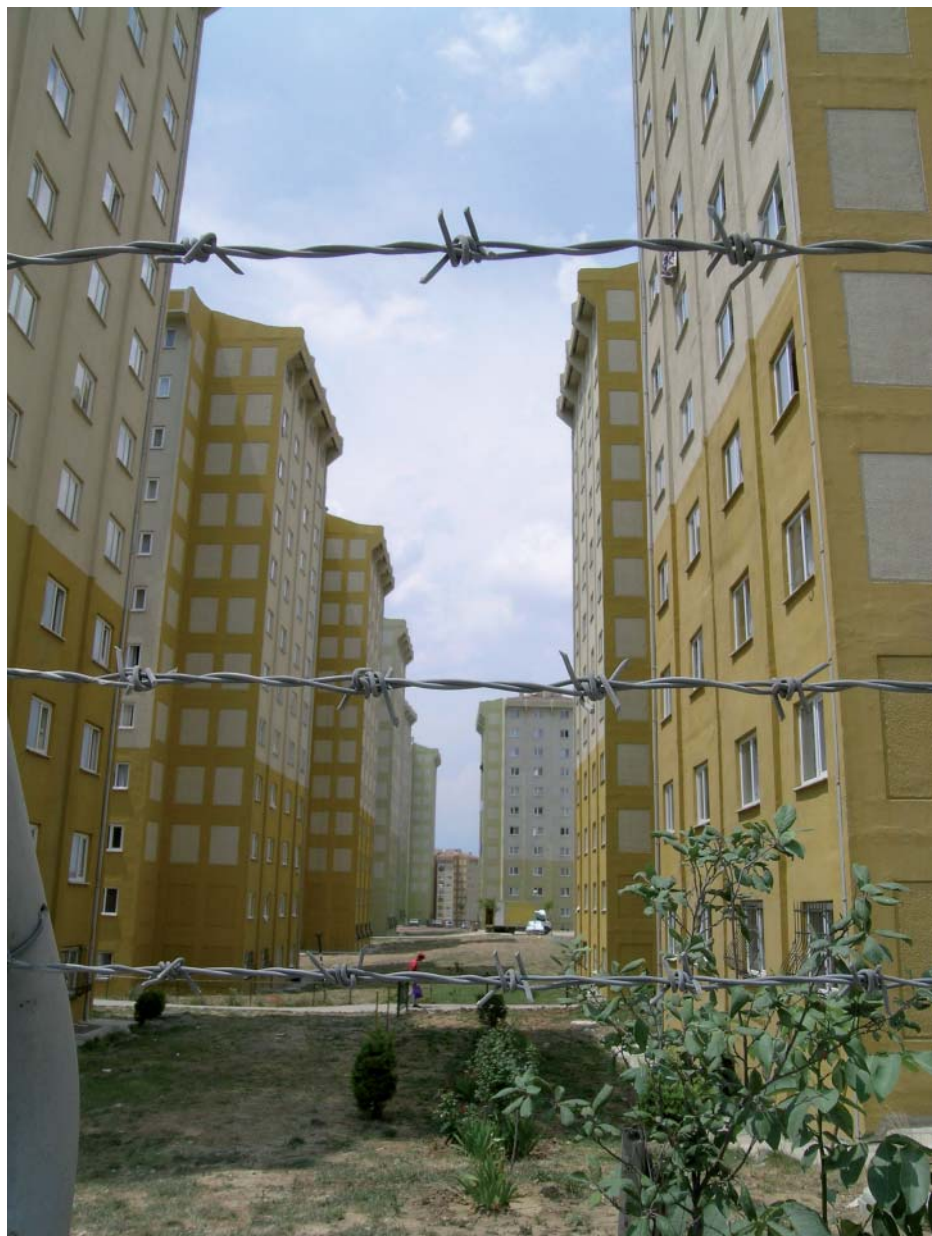


MARGINALFRAGMENT

Bei den Marginalfragmenten oder auch varos genannt handelt es sich um neuere, eher ungewohnte Erscheinungen im Stadtbild Istanbul.

Vor allem auf der historischen Halbinsel vollzog sich die wertschöpfende Umwandlung in Postgecekondu nur teilweise, aufgrund topographisch-verkehrstechnischer Nachteile.¹ Entlang der historischen Landmauer beispielsweise, Begegnen einem vielerorts heruntergekommene oder temporäre Wohnstrukturen, die von einer sehr armen Bevölkerungsschicht bewohnt werden.

¹ Orhan Esen, „Self Service City Istanbul, Learning from Istanbul“ S 45



TOKI SIEDLUNG

Ein wichtiger Akteur seit 1984 am Wohnungsmarkt ist TOKI (= Toplu Konut İdaresi = türkische Wohnungsbaubehörde des Amts für Siedlungsbau).

TOKI ist unmittelbar dem Amt des Ministerpräsidenten Recep Tayyip Erdogan unterstellt, an der Spitze der Behörde sitzt einer dessen engsten Vertrauten. Bis 2003 musste jede Baufirma eine Reihe von behördlichen Instanzen durchlaufen, welche eine gewisse Kontrollfunktion hatten. Die Regierungspartei nutzte ihre Mehrheit im Parlament, um Gesetze zugunsten von TOKI zu verabschieden. Daher geht TOKI heute nahezu ohne institutioneller Kontrolle einer umfangreichen Bautätigkeit nach.

Die Finanzierung der Wohnungsbaubehörde läuft größtenteils über die Vergabe kommunaler und staatlicher Grundstücke an Baufirmen, die verpflichtet werden, einen prozentuellen Anteil des erwirtschafteten Gewinns an TOKI abzuführen. Aus diesen Mitteln finanziert sich dann der soziale Wohnungsbau in anderen Gebieten der Türkei.

Soziale und städtebauliche Aspekte werden nicht berücksichtigt. Über die gesamte Türkei verstreut werden die immergleichen Drei- oder Vierzimmer Wohnungen unter Einsatz der einfachsten Bautechnologien, welche seit Jahren veraltet sind umgesetzt. Hinzu kommt, dass nur circa 20 Prozent der 310.000 Wohnungen, die TOKI zwischen 2004 und 2007 gebaut hat tatsächlich Sozialwohnungen sind. (Arch+, 2009, #195)

TOKI agiert als renditeorientierter Immobilienentwickler für die Mittel- und Oberschicht und verwendet für diese Zwecke öffentliche Mittel in Milliardenhöhe. In Zusammenarbeit mit den öffentlichen Autoritäten handelt TOKI als städtisches Räumungsunternehmen, um arme und ethnisch auffällige Nachbarschaften zu vertreiben und in die Peripherie umzusiedeln.



16::TOKI SIEDLUNGEN

Den meisten Wohnprojekten von TOKI geht eine Zwangsräumung eines illegal besiedelten Gebietes voraus. Die vertriebenen Menschen sollen in den neuen TOKI-Siedlungen das „Verhalten im urbanen Raum“ erlernen und trainieren.



17::TYPOLOGIE TOKI

ARCH+Istanbul wird grün, Zeitschrift für Architektur und Städtebau, Ausg. 195, November 2009, TOKIstan WOHNUNGSBAU IM SCHATTEN DER POLITIK, Ertug Ucar



TOKI SIEDLUNG TRAININGSGERÄTE

DEFINITION - RESIDENZIELLE SEGREGATION

Segregation nach dem Wohnstandort

Begriff: Ungleiche Verteilung von Wohnorten unterschiedlicher sozialer Gruppen im städtischen Raum. Der Grad an residenzieller Segregation ist der Grad an räumlicher Nähe oder territorialer Konzentration von Haushalten derselben (sozialen, ethnischen, religiösen...) Gruppe. Er ist umso höher, je stärker die räumliche Verteilung der Wohnstandorte einer Gruppe von der Verteilung der Gesamtbevölkerung abweicht. Das Ghetto stellt die extreme Form der Segregation dar. Die residentielle Segregation bildet ein Spannungsfeld zwischen dem Zusammenleben von Menschen und einer Hierarchisierung des Raumes.

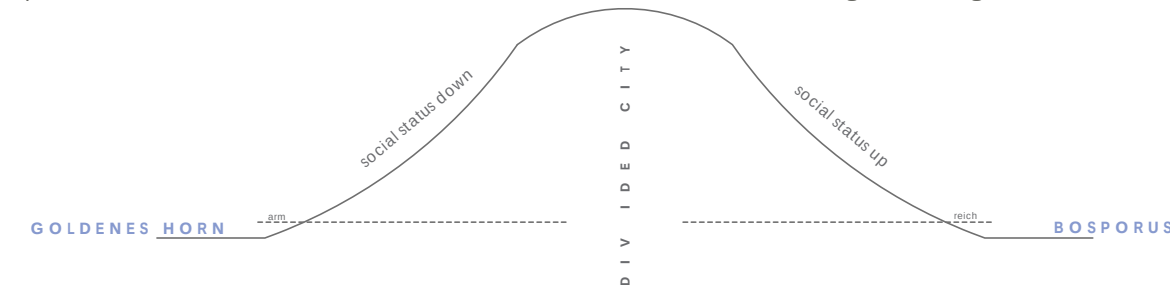
Zu den Bestimmungsmerkmalen von Segregation zählen die räumliche Konzentration sozialer Gruppen in städtischen Teilgebieten, der Grad an sozialer Homogenität innerhalb dieser Gebiete und die subjektive Wahrnehmung von Segregation. Faktoren, die zu Segregationsmustern beitragen sind ökonomische und politische Prozesse, demografische Entwicklungen, kollektives Handeln (Landbesetzungen), individuelle Entscheidungen, kulturelle Orientierung der Akteure, historische Siedlungsmuster und Traditionen, der Anteil ethnischer Gruppen in

einem Stadtteil, die kulturelle Bedeutung städtischer Teilräume, ökonomische Basis einer Stadt, ökonomische Restrukturierung, Standortentscheidungen, Infrastrukturinvestitionen, Zuwanderung, Wohnungspolitik, Regulierung, Einkommensverhältnisse, Immobilienpreise, Kreditzinsen, Entstehung von Subzentren durch Dezentralisierungen (Central Business Districts, Malls, Business Parks, Entertainment-Konsumkomplexe), Errichtung großflächiger Wohnprojekte, verstärkte Abschottungstendenz der Reichen in gated communities, intraurbane Wanderungsbewegungen, gestärkte Rolle des privaten Immobiliensektors und die geschwächte Rolle der Kommunen in Wohngebieten.

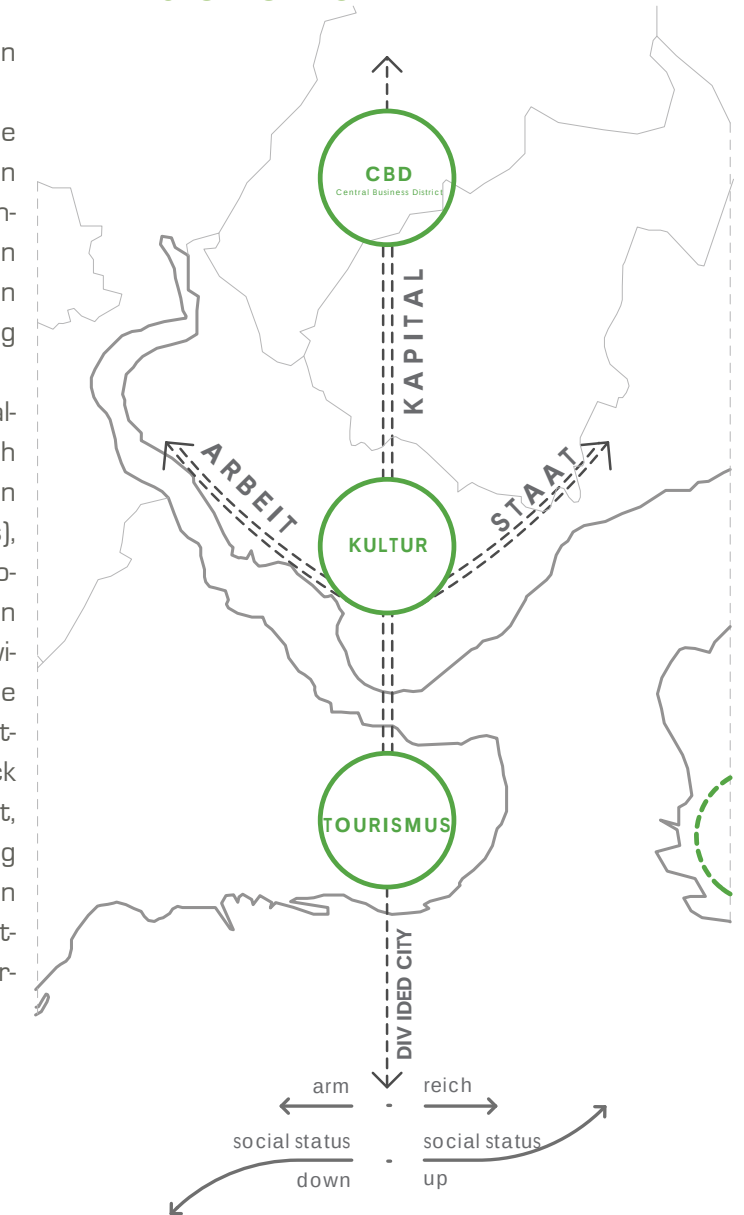
Segregation kann einerseits als prozesshafte Raumproduktion gesehen werden, welche das Ent- und Vermischen von Bevölkerungsgruppen aufzeigt und andererseits als Merkmal, dass die ungleichmäßige Verteilung sozialer Gruppen im Raum abbildet. Mit der Segregation sind in der Regel ungleiche Lebenschancen wie auch raum-zeitliche Zyklen der Unter- bzw. Überauslastung von sozialen Infrastruktureinrichtungen verbunden. Die Stadtplanung sollte daher versuchen, diese negativen Effekte durch eine gezielte Mischung der Bevölkerung zu mildern. Andererseits kann eine stärkere Segregation auch positive Wirkungen für die Bewahrung gruppenspezifischer Identität und Handlungsfähigkeit haben.

Begriff residenzielle Segregation _ Quelle: Karin Fischer Projekt Internationale Entwicklung
Universität Wien, VO Internationale Urbanisierung, 2008

Istanbul kann als „Divided City“ bezeichnet werden. Die Stadt entwickelte sich entlang dreier Achsen, welche sich unter anderem aufgrund topografischer und demografischer Bedingungen herausbildeten. Von Taksim, (Beyouglu) ausgehend, welches das kulturelle Zentrum der Stadt bildet entwickelte sich eine sogenannte **Kapitalachse** in Nord – Süd Richtung, entlang derer sich diverse Kaufleute, Banken und Finanzinstitutionen ansiedelten. Diese Kapitalachse mündet nördlich in den Central Business District in Levent (Sisli), welcher hauptsächlich den Finanzsektor bedient und südlich in das historische Touristenzentrum. Entlang einer Achse in westlicher Richtung, am nördlichen Ufer des Goldenen Horns siedelten sich hauptsächlich Arbeiter_innen_familien an, mit niedrigerem sozialem Status. Diese Achse wird als **Arbeitsachse** bezeichnet. Die Achse, welche sich in östlicher Richtung entwickelte kann als **Staatsachse** bezeichnet werden, da an den Ufern des Bosphorus die repräsentativen Staatsbauten entstanden und



die sozial höheren Schichten die umliegenden Gebiete bevorzugten. Durch diese Entwicklung ist Istanbul heute eine sehr stark segregierte Stadt. Auf der einen Seite des Hügelkammes, dem die Kapitalachse folgt, sinkt der soziale Status, je weiter man sich vom Kamm entfernt und auf der anderen Seite steigt dieser je näher man sich Richtung Bosphorus bewegt. Die Infrastrukturinvestitionen der Stadtverwaltung verstärkten diese Ungleichheit zusätzlich und viele zentrumsnahe Gebiete entwickelten sich zu so genannten „no-go-areas“ (Ghettos), die aber aufgrund der Lage heute von sehr großem Interesse für Immobilienentwickler_innen sind. Der offensichtliche Zusammenhang zwischen sozialer Ungleichheit, welche räumliche Ungleichheit impliziert konnte von der Stadtverwaltung nicht hergestellt werden. Der Blick wird nur auf die soziale Ungleichheit gerichtet, welche als gegeben akzeptiert wird. Wichtig wäre aber eine Vermittlung zwischen sozialen und räumlichen Strukturen, da letztere gestaltbar und veränderbar sind und dies eine Alternative zu Zwangsräumungen bieten würde.



- 1 Talimhane: Hotels, luxuriöse Restaurants, Hochhaus
- 2 Tarlabasi: Gentrifizierungsprojekt, Zwangsenteignungen, neue Wohngebäude
- 3 Galataport: neue Hafenanlage
- 4 Üsküdar: Verkehrsprojekt Marmaray-Tunnel, Museum, Einkaufszentren
- 5 Sishane: Tersaneleri-Halic, „Tal der Kultur“ anstelle der alten Werften
- 6 Eminönü: repräsentative Wohngegend anstelle von Geschäftszentrum für Klein- und Mittelbetriebe
- 7 Süleymaniye: Gentrifizierungsprojekt, Gewerbezentren, neue Wohngebäude, Zwangsversiedlungen



- 8 Harem / Haydarpasa (asiatische Seite): Hafen für Touristenschiffe, 7 Hochhäuser, Luxusresidenzen
- 9 Balat / Fener: ursprünglich Partizipationsprojekt von Bezirksverwaltung Fatih und EU - heute Gentrifizierungsgebiet
- 10 Sulukule: ursprünglich hauptsächlich Romagebiet, „Aufwertungsprojekt“ auf Grundlage von Gesetz # 5366, Zwangsversiedlungen
- 11 Zeytinburnu: neues Zentrum „Culture Valley“, Hotels, Geschäftskomplexe, Hafen - Gentrifizierungsgebiet





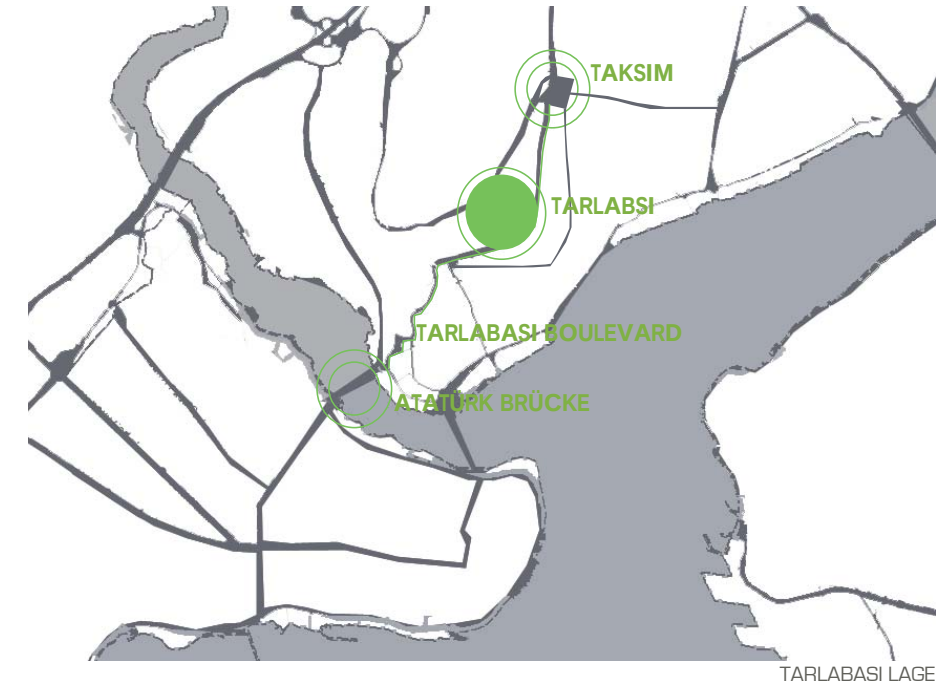
TARLABASI GRAFFITI

Im Folgenden Exkurs, möchte ich die Entwicklung eines speziellen Quartiers des Bezirks Beyouglu skizzieren - Tarlabasi - in dem ähnliche Prozesse geplant sind wie sie in Sulukule bereits begonnen haben. Der Umgang mit sozialen Minderheiten im Zuge der aktuellen Stadterneuerung wird dabei sehr deutlich.

TARLABASI FAKTEN

Tarlabasi ist ein Teil des Bezirks Beyoglu in Istanbul, auf der europäischen Seite der Stadt. Tarlabasi war in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts das Viertel der griechischen, armenischen und levantinischen Mittelschicht. Seit 1970 wurde der Stadtteil zunehmend ein Ort für arme, unterdrückte und ausgebeutete Menschen, als Resultat der minderheitenfeindlichen Politik der Türkischen Republik.

Laut den Daten des staatlichen Statistikinstituts, die auf der Volkszählung aus dem Jahr 2000 basieren, wird die Einwohnerzahl von Tarlabasi auf 31.040 geschätzt, davon sind 78 % Migrant_inn_en. In den achtziger und neunziger



TARLABASI LAGE

Jahren kamen große Migrationswellen aus den kurdischen Gebieten, später aus den afrikanischen Ländern, aus dem Irak, aus Afghanistan und aus dem Iran mit der Hoffnung auf eine Weiterreise nach Europa, gefolgt von Zeitarbeiter_inne_n und Tagelöhner_inne_n aus Bulgarien, Russland und Rumänien, die als billige Arbeitskräfte auf den Baustellen arbeiten.



TARLABASI BOULEVARD

TARLABASI BOULEVARD

In den 1980er Jahren wurden vom damaligen Bürgermeister Bedrettin Dalan einige urbane Erneuerungsprojekte vorgeschlagen. In Beyoglu war geplant, die Hauptstraße Istiklal Avenue in eine Fußgängerzone umzuwandeln und als Verkehrsverbesserungsmaßnahme einen parallelen Boulevard anstelle der Tarlabasi Straße anzulegen (Tarlabasi Boulevard), der den Taksim Platz mit der Altstadt verbinden sollte.

Bei dieser Umstrukturierung, welche in den 1990er Jahren während der Liberalisierungswelle durchgeführt wurde, mussten rund 368 Gebäude abgerissen werden, von denen die meisten historische Bedeutung hatten. Die Einwohner dieses Gebietes wurden zwangsversiedelt. (Saybasili, 2007)

Das urbane Erneuerungsprojekt und die Gentrifizierung des Bezirks Beyoglu, waren nur bedingt erfolgreich. Der Tarlabasi Boulevard teilt die Stadt

heute in zwei Welten: die südliche Seite des Boulevards gilt als neues Unterhaltungszentrum für Touristen und wird von einer gut verdienenden Mittelschicht bewohnt, die nord-westliche Seite des Boulevards (Tarlabasi) gilt als „gefährlich, dreckig, unzumutbar“. Laut Constanze Letsch ist Tarlabasi die „Brutstätte von Kriminalität und Terrorismus. Sumpf, Ort unmoralischer Ausschweifungen. Kaum ein anderes Viertel ist im kollektiven Istanbuler Bewusstsein so negativ besetzt wie das zentral in der Nähe des Taksimplatzes gelegene Tarlabasi. Seit Jahren ist es Sammelplatz und Zufluchtsort für Außenseiter und Randgruppen der Großstadt, der Istanbuler Hinterhof.“ (Letsch, 2008)



TARLABASI

TARLABASI yenileniyor (TARLABASI WIRD ERNEUERT)

Im Jahr 2006 wurde Tarlabasi offiziell als zu erneuerndes Gebiet definiert. Von politischer Seite wird das Projekt mehr als begrüßt. Es stehen wieder Argumente wie mehr Sicherheit, Säuberung des Gebietes, Verbesserung der Infrastruktur und des Transports im Vordergrund. Aus einem Interview, welches Constanze Letsch (2008) mit Ugur Tanyeli, Professor für Geschichte an der TU Yildiz Istanbul führte geht hervor, dass er die Erneuerung des Stadtteils lediglich für die „Erzeugung einer Illusion eines historischen Gebäudes hält, die Häuser sollen sauber und ordentlich sein und nur oberflächlich so aussehen als wären sie alt.“

Sehr schade bei dergleichen Entwicklungen ist, dass das Kapital eine vorrangige Stellung gegenüber der sozialen Gerechtigkeit genießt. Mit einem derartigen Projekt wird ein ganzes Gebiet angepasst an diverse temporäre Trends, eine Mitberücksichtigung sozialer Strukturen und des Potentials einer Entwicklung zu einem Exklusivstandort der aus der gegebenen Situation wachsen könnte kommen dabei fast immer zu kurz. Außerdem mangelt es bei Projekten dieser Art immer an Transparenz, es ist sehr schwer bis fast unmöglich an konkrete Informationen über die Bauvorhaben heranzukommen.

Nach Abschluss der Renovierungsarbeiten sollen die Hausbesitzer nur 42 Prozent ihres Eigentums zurückerhalten und 58 Prozent an die Baufirmen

Çalik Grubu und GAP Insaat gehen, da nach dem yapsat-Modell¹ , welches sich im türkischen Baugeschäft eingebürgert hat der Grundstücksbesitzer sich das entstandene Gebäude mit dem Bauunternehmer (Müteahit) teilt. (Letsch, 2008)

1 vgl. 4. Kapitel, Exkurs yapsat Modell

SULUKULE ALLGEMEIN	76
GESCHICHTE	78
PROJEKT STADTVERWALTUNG	82
IMAGE	84
LAGE ZOOM. 1.2.3.	86
ANALYSE UMFELD	94
EXKURS. GHETTO	104
LAGE ZOOM 4. ZENTREN . BESTAND . NUTZUNG.	106
LAGE ZOOM 5. STRASSEN . NUTZUNG.	114
LAGE ZOOM 6. HOFHÄUSER . TYPOLOGIE.	118
SOZIALE ANALYSE ÜBERBLICK . STATISTIK.	122



:SULUKULE MOSCHEE UND ZELT

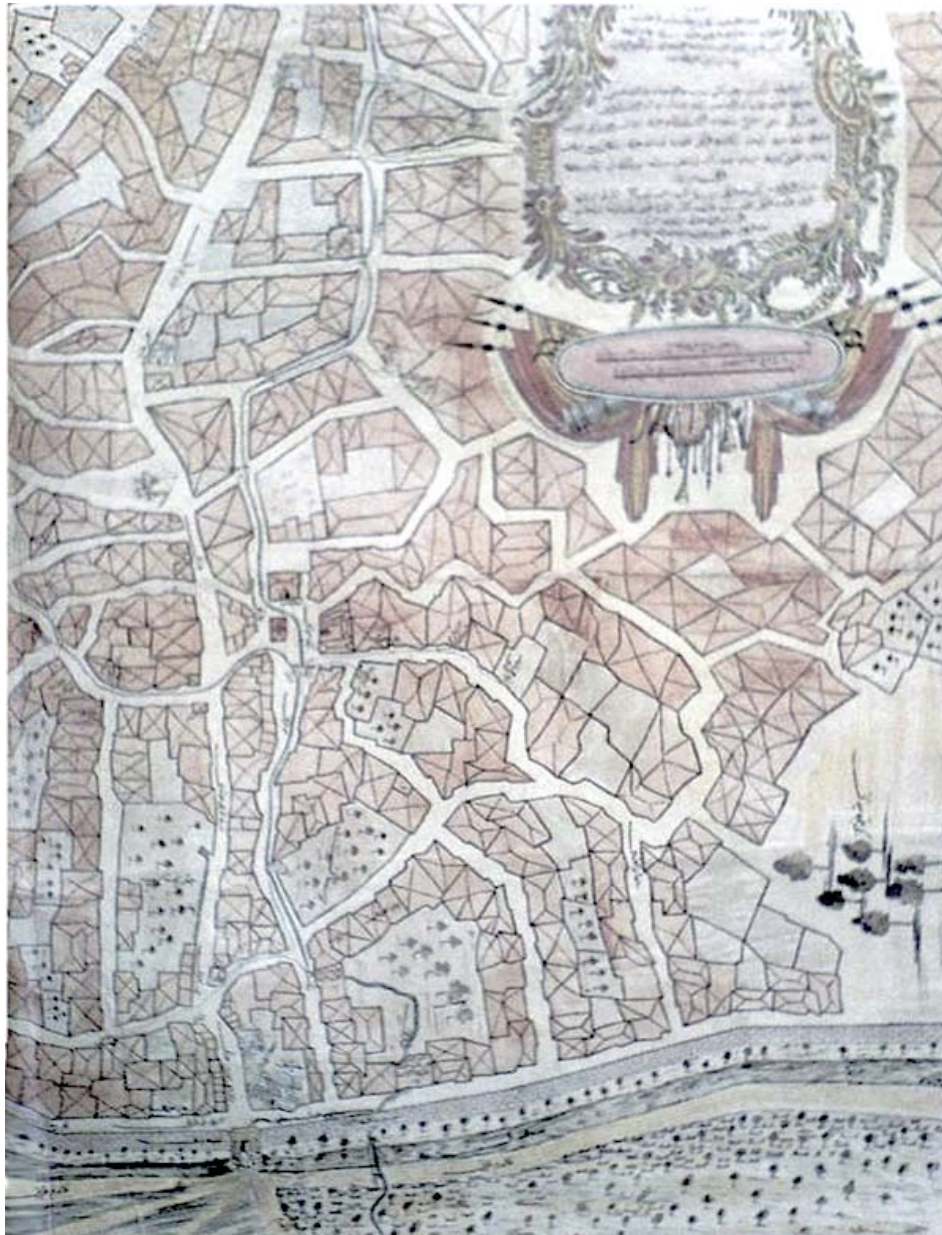
Sulukule ist ein kleiner Teil der Nachbarschaft Neslisah Mahalle, der direkt an die Theodosianische Landmauer angrenzt. Sulukule ist kein administrativ festgelegtes Areal, sondern eine Bezeichnung, die sich bei der Bevölkerung etablierte und immer mit den dort lebenden Roma verbunden wird.

Bereits 1054 siedelten sich die ersten Roma am Rand des damaligen Konstantinopels an, wobei sie aber entlang der Stadtmauer schon des öfteren gezwungen wurden ihren Standort zu wechseln. Seit rund 45 Jahren besteht die Siedlung nun am momentanen Standort in Neslisah, nachdem die Roma von den vorherigen Gebieten, aufgrund des Baus einer großen Verkehrsader (Vatan Caddesi), wegziehen mussten (siehe Grafik rechts).

Der Begriff Sulukule bedeutet übersetzt „Wasserturm“, aber viele verknüpfen Sulukule mittlerweile mit „Zigeunern“ oder deren Lebensstil. Bei vielen Einwohner_inne_n Istanbuls wird dieses Gebiet ähnlich wie Tarlabasi mit Kriminalität und Gefahr verbunden. Meine persönlichen Erfahrungen während meiner Feldstudie in Sulukule, im Juni 2009 war eine Großteils sehr offen und freundliche Bevölkerung, mit einer kulturellen Heterogenität, welche im konservativen Bezirk Fatih eher einzigartig ist. Im Folgenden werde ich den momentanen Stand des Prozesses skizzieren und versuchen einen kleinen Einblick über das Quartier und die geplanten Entwicklungen zu geben.



19::VATAN CADDESI UND HEUTIGES SULUKULE



20::SULUKULEHISTORISCHER STADTPLAN

Die Geschichte der Roma in Sulukule reicht bis 1054 zurück. Damals wurden sie vom Sultan an den Stadtrand und somit die Stadtmauern verwiesen. Schon zu dieser Zeit ließ man sich am Hof zwar gerne von den Bauchtänzerinnen, Musikern, Gaukler_inne_n und Akrobat_inn_en unterhalten, wollte sie aber nicht am städtischen Leben beteiligen.

Im Unterhaltungssektor blieb ihre Bedeutung weiterhin aufrecht. Es etablierten sich in Sulukule mehrere Unterhaltungshäuser, die üblicherweise innerhalb eines Familienbandes geführt wurden. Dabei kam den Vätern und Söhnen die Rolle der Musiker zu und den Müttern und Töchtern die der Tänzerinnen. Diese Häuser wurden eine lange Zeit von den Elitebürgern Istanbuls und Touristen frequentiert.

Im Jahr 1950 bemühten sich die Bewohner_innen von Sulukule darum, in den offiziellen Touristenführer der Stadt aufgenommen zu werden als exklusives Unterhaltungsviertel. In dieser Zeit floierte das Geschäft und Leben dort sehr.

1960 wurde im Zuge der Verkehrssanierungen der Stadt die Vatan Caddesi gebaut und einige der Häuser rund um Topkapi abgerissen. Durch dieses Projekt wurde die Nachbarschaft beträchtlich kleiner, die bestehenden Unterhaltungshäuser liefen aber trotzdem noch weiter.

Im Jahr 1992 veranlasste der Polizeichef, Süleyman Ulusoy, welcher durch diverse Übergriffe auf die Bevölkerung und seine Foltermethoden bekannt war und daher auch im Volksmund ‚Hortum Süleyman‘ (deutsch = ‚Schlauch Süleyman‘), ein generelles Verbot der Unterhaltungshäuser in Sulukule.

Dadurch war die wichtigste Einnahmequelle der Betreiber_innen und folglich des gesamten Gebietes verschwunden. Die Betriebe wurden von vielen kleinen Zuliefer_innen aus der Umgebung bedient, denen mit der Schließung der Unterhaltungshäuser die wichtigsten Auftraggeber_innen abhanden kamen.

Nach diesem Verbot folgte der ökonomische und sogleich soziale Abstieg der ehemaligen Betreiber_innen, der Bekanntheitsgrad blieb aber aufrecht.

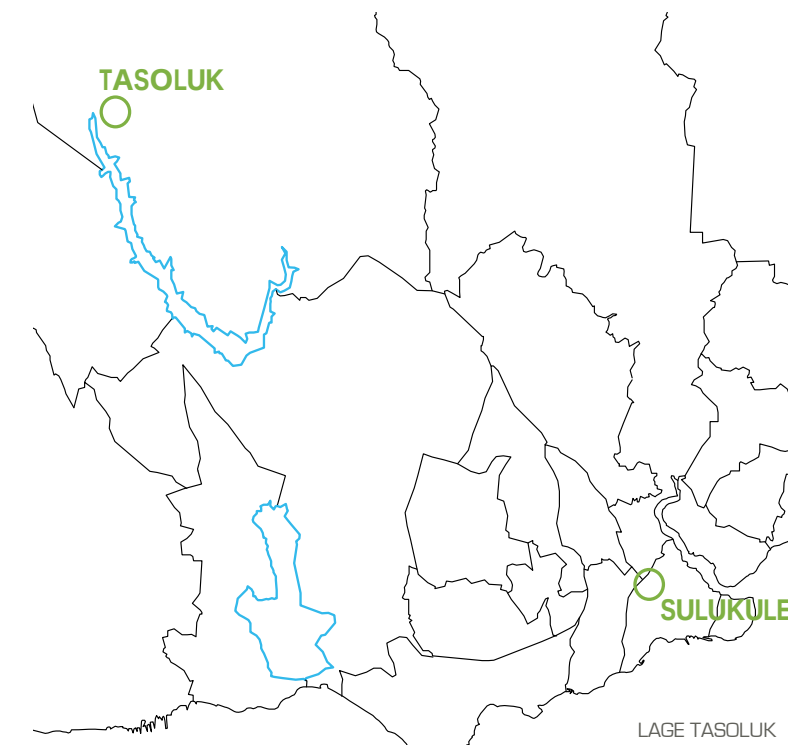
Bis 2006 gab es rund 600 Gebäude in Sulukule, die alle in sehr schlechtem Zustand waren. (kaum Elektrizität und Wasseranschlüsse, überfüllte Häuser, sehr fortgeschrittener Zustand des Verfalls...) Ungefähr zwei Drittel der Bevölkerung (3500 Menschen) sind Roma¹.

Seit 2006 gilt Sulukule als Erneuerungsgebiet und es wurden sukzessive Häuser mit roten Kreuzen markiert und trotz heftiger Widerstände abgerissen. Bis 2007 wurden acht Häuser zerstört, bis 2008 waren es beinahe 300 und bis Mai 2009 wurden weitere 240 Häuser zerstört.

Im Juni 2009 konnte ich mir im Zuge einer Feldstudie ein Bild der Situation vor Ort machen, das für mich auch den Ausgangspunkt meines alternativen Projektes darstellt.

Laut den Plänen der Stadtverwaltung soll das Gebiet durch eine brutale top-down Gentrifizierung völlig erneuert werden. Die ursprünglichen Bewohner_innen von Sulukule wurden Zwangsversiedelt. Es gab diverse Kompensationsversuche für die ehemaligen Hausbesitzer_innen, für die Mieter_innen fehlt jeglicher Lösungsvorschlag.

Den Hausbesitzer_inne_n wurde eine Wohnkaufoption in einer TOKI-Siedlung in Tasoluk (40 km vom Stadtzentrum entfernt) angeboten (Grafik 37). Durch diese Distanz haben die Menschen keine Chance mehr am urbanen Leben im Stadtzentrum teilzunehmen und durch die veränderten, ungewohnten Wohnverhältnisse von einem gemeinschaftlichen auf Aussenbereiche und Straße zentrierten Leben hauptsächlich in Hofhäusern hin zu entwurzelten und gestapelten Apartments in einer anonymen Wohnsiedlung. Neben diesen



LAGE TASOLUK

einschneidenden Veränderungen in der Lebensführung mangelt es den Menschen ebenfalls an den finanziellen Mitteln, da die Kaufverträge der Apartments über ein 15-jähriges Mietkaufverhältnis abgewickelt werden sollen (bei zweimonatigem Verzug der Mietzahlung wird der Vertrag gekündigt) und die Mieten in Hinblick auf mangelnde Möglichkeiten zur Einkommensgenerierung viel zu hoch sind.

Die zwingende Konsequenz dieser unzureichend durchdachten Kompensation und fehlenden Partizipation der Bewohner_innen, ist für viele Menschen ein Leben in den Ruinen und auf den Bauschutthalden von Sulukule, bis zu dem Zeitpunkt an dem ihre Wohnprobleme durch einen Start der Bauarbeiten vor Ort in ein anderes Gebiet verschoben werden.



BULLDOZER IN SULUKULE

Vor 2007

- stark renovierungsbedürftige Häuser, Gecekonu, historische Konaks und Marginalfragmente
 - niedriger Bildungs- und Ausbildungshintergrund
 - Kinder gehen nicht zur Schule, sondern arbeiten schon in frühen Jahren.
 - die Hälfte der Bewohner_innen sind auch Besitzer_innen der Häuser in denen sie leben.
 - niedrige Mieten, Armut, Marginalisierung, Kriminalität
 - niedrige Gesundheits- und Hygienestandards
 - zunehmende Aussichtslosigkeit der ökonomischen Lage der Bewohner_innen.
 - die Bewohner_innen bevorzugen die gewohnte Umgebung und möchten nicht umziehen
- (BUDD report 2008)¹

Lebensunterhalt: Es gibt einige Kleinbetriebe im Gebiet rund um Sulukule, wie zum Beispiel eine Autoreparaturwerkstatt oder Steinmetze für Grabsteine.
Wohnen: Sehr heruntergekommene Häuser, die meist überfüllt sind. Ein durchschnittlicher Roma Haushalt besteht aus sechs Menschen, die in zwei Zimmern zusammenleben.

¹ Die Stadt Istanbul unternahm keine Untersuchungen über die Lebensstrukturen in Sulukule, daher basieren die Zahlen und Daten über das Zusammenleben in dieser Nachbarschaft teilweise aus alternativen Quellen, wie der Sulukule Plattform oder dem BUDD-report des London College und teilweise aus eigener Erhebung.

Freiraum: Die größeren offenen Plätze in Sulukule sind kaum genützt, da es Unklarheit über die Besitz- und Verwaltungsstrukturen gibt.

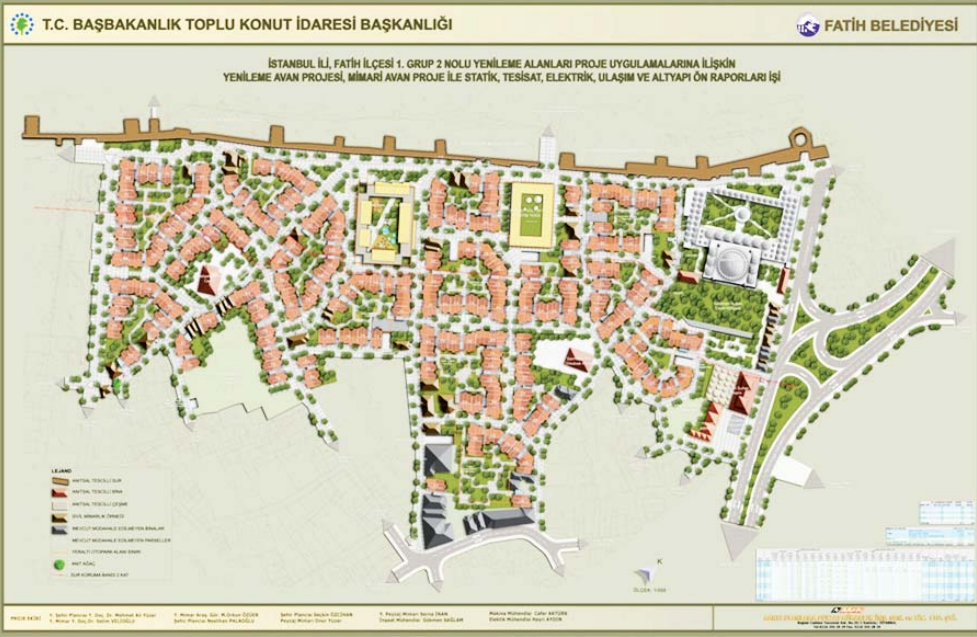
Bis 2007 wurden acht Häuser, die zuvor mit roten Kreuzen markiert wurden mit Bulldozern zerstört.

Seit 2007
Die Fläche des Erneuerungsgebietes Sulukule beträgt rund 90.000 m² und beinhaltet dreizehn Strassen, 600 Haushalte und 50 kommerzielle Einheiten. (BUDD report)

759 Shareholder Familien
davon lebten 289 Familien auch in der Nachbarschaft.
500 Familien lebten zur Miete

Rund 5000 Menschen sind von dem Projekt betroffen davon sind Zwei Drittel Roma.

Bis Mai 2009 wurden insgesamt 540 Häuser zerstört. Im Juni 2009 stehen also noch rund 60 Häuser in der Nachbarschaft. Die meisten Familien, welche nach Tasoluk versiedelt wurden kehrten nach kurzer Zeit wieder zurück nach Sulukule und leben teilweise in den Hausruinen und teilweise in Zelten auf dem Schutt der abgerissenen Häuser.



21:::MASTERPLAN PROJEKT DER STADTVERWALTUNG



22:::PERSPEKTIVEN PROJEKT DER STADTVERWALTUNG

Kritik am Projekt der Stadtverwaltung:

Top-Down-Gentrifizierung: ein ganzer Stadtteil wird ethnisch klassifiziert und ausgetauscht durch den Abriss der alten Wohnhäuser und den Bau teurerer Wohnungen mit höheren Lebensstandards. Ziel ist es, eine höhere soziale Schicht anzusiedeln durch die brutalste Form der Gentrifizierung, die keinen gewachsenen Zustand widerspiegelt sondern von den Behörden beschlossen und exekutiert wird.

Marginalisierungseffekt des Projektes: es gibt keine adäquaten sozialen und ökonomischen Programme für die betroffenen Menschen und es besteht kaum Möglichkeit für die Bewohner_innen am sozialen und ökonomischen Leben der Stadt teilzuhaben.

Top-Down-Planungsansatz: Es gab keine öffentliche Beteiligung bei der Projektplanung (Top-Down = von Stadtautoritäten beschlossen ohne partizipation der Betroffenen). Die Besitzer_innen und Mieter_innen wurden vor vollendete Tatsachen gestellt mit den einzigen Optionen der teureren, großteils unleistbaren Mieten oder der Zwangsversiedlung nach Tasoluk (mit ebenfalls zu teuren Mieten).

Ignoranz gegenüber der Roma Kultur: Die Stadtverwaltung bezog die gewohnten Lebensstrukturen, die über einen kleinfamiliären Verband hinausgehen weder in das geplante Projekt ein, noch in die, den Roma gebotene alternative Drei- oder Vierzimmerwohnungen in einer TOKI-Siedlung in Tasoluk. Darüber hinaus wurde schon im Vorfeld das betreiben der typischen Unterhaltungshäuser in Sulukule seit den 1990er Jahren verboten und den Roma somit die ökonomische Grundlage entzogen.

Bewusste Fehlinformationen: die Stadtverwaltung informierte die Bewohner_innen bewusst zweideutig und organisierte beispielsweise eine Wohnungslotterie, bei der den Menschen suggeriert wurde, die neuen Wohnungen in Tasoluk seien ein kostenfreier Ersatz für die abgerissenen Häuser in Sulukule. Diese Lotterie wurde medial inszeniert und die Aufzeichnungen dieser Veranstaltung, bei der man die ehemaligen Bewohner_innen sieht, wie sie sich euphorisch umarmen und vor Glück, über die neu „gewonnenen“ Wohnungen tanzen, wurden zu Werbezwecken für das Projekt der Stadtverwaltung verwendet. Die tanzenden Menschen sollen beweisen wie sozial dieses Projekt ist, da den armen Menschen endlich eine lebenswürdige Umgebung und Wohnung geboten wird. Ausgeblendet wird dabei allerdings, dass die Menschen sich deshalb so freuen, weil sie annahmen sie hätten die neuen Wohnungen geschenkt bekommen. Die hohen Mieten für die neuen Wohnungen stellten sich erst bei der Wohnungsübergabe und Vertragsunterzeichnung heraus.

Erzeugung von sozialen Spannungen: die Besitzer_innen von Grundstücken und Häusern wurden einzeln zu Verhandlungen zitiert, um ein kollektives Vorgehen möglichst zu verhindern. Hinzu kamen private Investor_innen und Spekulant_innen die sich in die Verhandlungen zwischen Stadtverwaltung und Bewohner_innen einmischten und einzelne Grundstücke zu einem vielfachen Preis an die Stadt weiterverkauften, als der ursprünglich den Besitzer_innen gebotene.

Nichtberücksichtigung des UNESCO Weltkulturerbes: Obwohl sich der größte Teil von Sulukule innerhalb der Grenzen des UNESCO Weltkulturerbes befindet hat die Stadtverwaltung die Zerstörung der Häuser veranlasst und einige der historischen Gebäude ebenfalls abgerissen.



Hamid, 50 Jahre, Rechtsanwalt

lebt in Istanbul, Galata, Ausbildung am Istanbul Lisesi, arbeitete einige Jahre in Deutschland, geschieden, 2 Kinder, 2007 Anwalt im European Center of Roman Rights, Mitglied des Romakulturvereins in Sulukule

Seine Erfahrungen mit Sulukule:
Früher Stammkunde in den Unterhaltungshäusern in Sulukule, heute engargierter Rechtsanwalt in Sulukule.
Versuchte im Rahmen seiner Arbeit beim European Center of Roman Rights die rechtlichen Vollmachten der von der Zwangsversiedlung betroffenen Romas zu sammeln, um sie in einem Prozess gegen die Stadtverwaltung und die geplante Zerstörung des Gebietes zu vertreten. Er bekam aber keine einzige Unterschrift, da die Zigeuner lieber die Entschädigungszahlung der Stadt oder privater Spekulanten nahmen. Die Zigeuner waren nicht ausreichend informiert, konnten sich nicht gemeinsam gegen den Erneuerungsplan wehren und vertrauten den unterschiedlichen Initiativen nur schwer, sie wollten keine Streitigkeiten mit dem Staat, ihr Leben ist für den Moment ausgerichtet nicht für langfristige Lebensplanung. Mittlerweile haben alle das Geld verbraucht, dass sie vom Staat bekommen haben und sind größtenteils obdachlos, da sie ihr Mietkaufrecht in den TOKI-Siedlungen ebenfalls sofort weiterverkauft haben. Die Lebensweise der Zigeuner wurde beim Projekt der Stadtverwaltung nicht mitgedacht.



Hycür, 43 Jahre, Besitzerin eines Schönheitssalons

Mit 6 Jahren ging sie gemeinsam mit ihrer Familie nach Hamburg, bis zum 18ten Lebensjahr Schulausbildung in Deutschland, danach zurück in die Türkei, nach Istanbul, Fathi. Mit 23 gründet sie ihren eigenen Schönheitssalon, mit 27 heiratet sie, mit 32 Scheidung (einvernehmlich) seitdem ledig, eine Tochter.

Ihre Einstellung zu Sulukule:
Für sie bedeutet Sulukule Zigeuner und die damit verbundene Lebensweise. Sulukule gibt es nicht mehr. Die Väter und Söhne waren immer Musiker und bekannt dafür. Eines Tages kamen Männer aus den reichen Vierteln Istanbuls nach Sulukule, um Musik zu hören und sahen die schönen jungen Töchter der Zigeuner. Sie wollten die Kinder (10-15) tanzen sehen. Da die Eltern Geld verdienen wollten, schickten sie ihre Kinder nicht zur Schule sondern ließen sie tanzen in den Unterhaltungshäusern. Ungebildete Eltern – ungebildete Kinder, sehen keinen Sinn in Schulerziehung. Der Staat wollte die Kinder immer in die Schule schicken, ohne Einkommen der Eltern war dies aber nicht möglich, da die Kinder den Lebensunterhalt verdienen. Dadurch bleiben die Zigeuner arm.
Zigeuner leben nun in anderen Stadtteilen. Die Menschen die heute in Sulukule leben sind größtenteils aus Adana und leben in Zelten, da sie es auch so gewohnt sind.



Numan, 75 Jahre, informeller Taxifahrer

Arbeitete in den 70er Jahren in Deutschland als Fabrikarbeiter, Witwer, 4 Kinder, ging mit seiner Familie zurück nach Istanbul, damit seine Tochter einen Türken heiraten konnte. Seitdem bietet er in Fathi einen informellen Taxidienst an, für Leute aus der Nachbarschaft.

Seine Einstellung zu Sulukule
Menschen aus Sulukule sind Zigeuner und kriminell. Man kann ihnen nicht vertrauen und sie wollen auch keine Hilfe.

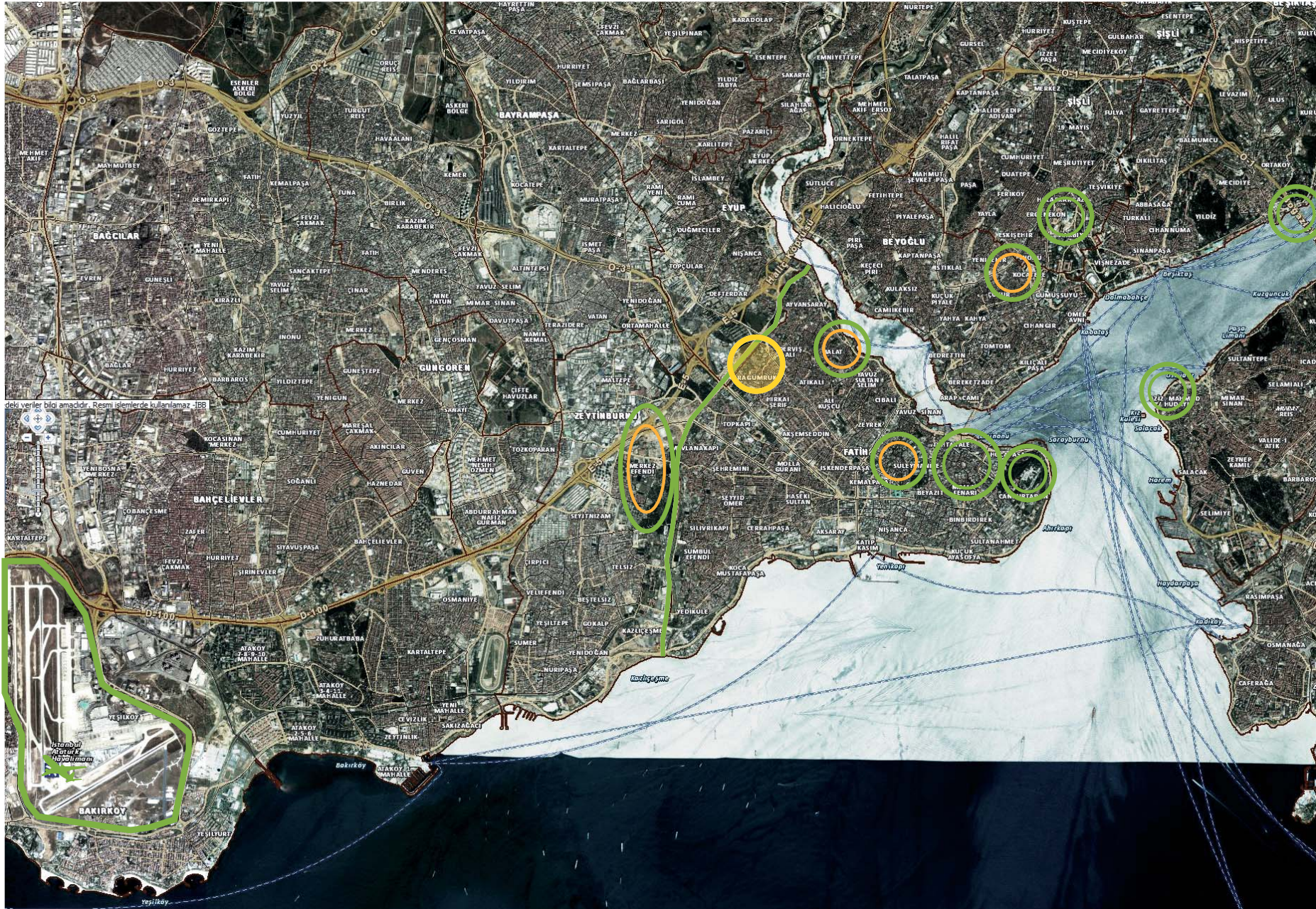


Tekin, 28 Jahre, Cafebesitzer in Galata

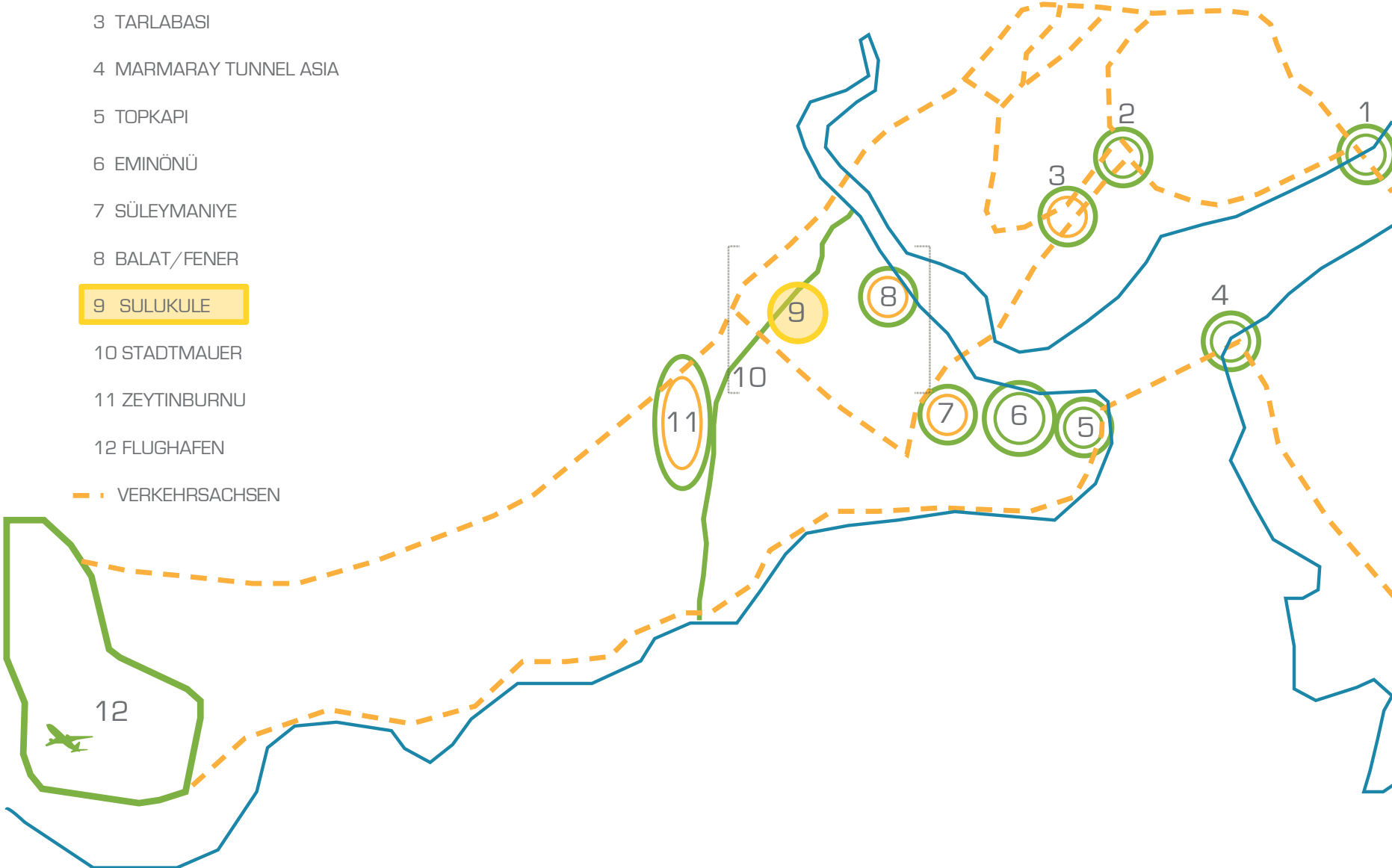
er hat noch nie von Sulukule gehört und als ich ihm die Fotos zeigte war er ganz erstaunt, dass es so was in Istanbul überhaupt gibt.



23:::SATELLITENBILD ZOOM1



- 1 BOSPORUS BRÜCKE
- 2 TAKSIM
- 3 TARLABASI
- 4 MARMARAY TUNNEL ASIA
- 5 TOPKAPI
- 6 EMINÖNÜ
- 7 SÜLEYMANIYE
- 8 BALAT/FENER
- 9 SULUKULE
- 10 STADTMAUER
- 11 ZEYTINBURNU
- 12 FLUGHAFEN
- VERKEHRSACHSEN



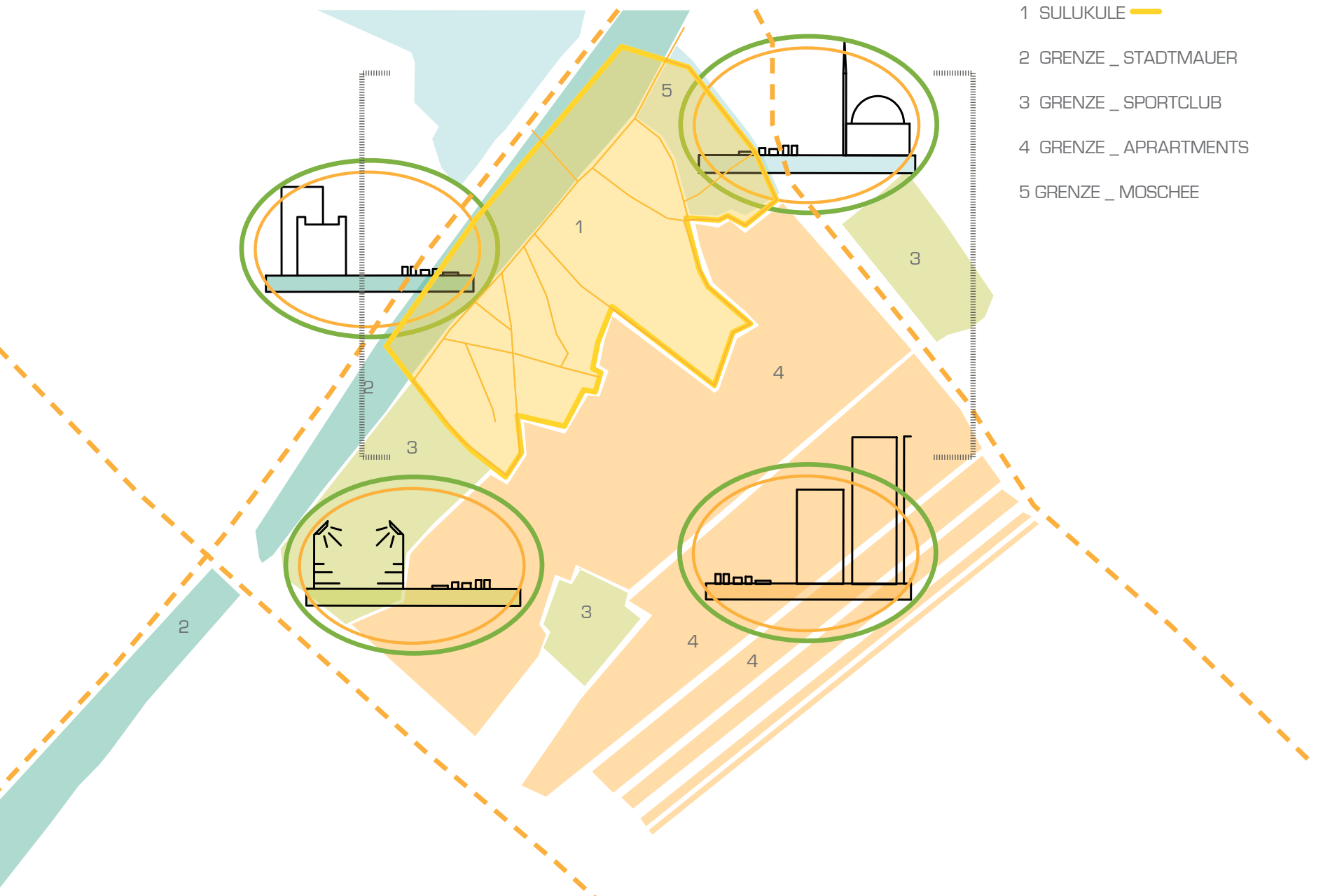


24:::SATELLITENBILD ZOOM2





- 1 SULUKULE
- 2 GRENZE _ STADTMAUER
- 3 GRENZE _ SPORTCLUB
- 4 GRENZE _ APPARTMENTS
- 5 GRENZE _ MOSCHEE



Sulukule befindet sich im Westen des Bezirkes Fatih, direkt an der theodosianischen Landmauer.

Das Gebiet verfügt über eine sehr günstige Verkehrslage und öffentliche Anbindung.

Fatih ist einer der konservativsten Bezirke Istanbuls, welcher auf der historischen Halbinsel liegt und im Westen von der theodosianischen Landmauer, im Osten vom Touristenbezirk Eminönü eingegrenzt wird. Der Bezirk ist durch sehr viele Moscheen geprägt, große Teile stehen unter dem Schutz des UNESCO Weltkulturerbes.

Der Bezirk Fatih wird von Mustafa Demir verwaltet und umfasst 69 Mahalle (kleine Verwaltungseinheiten - Nachbarschaften)

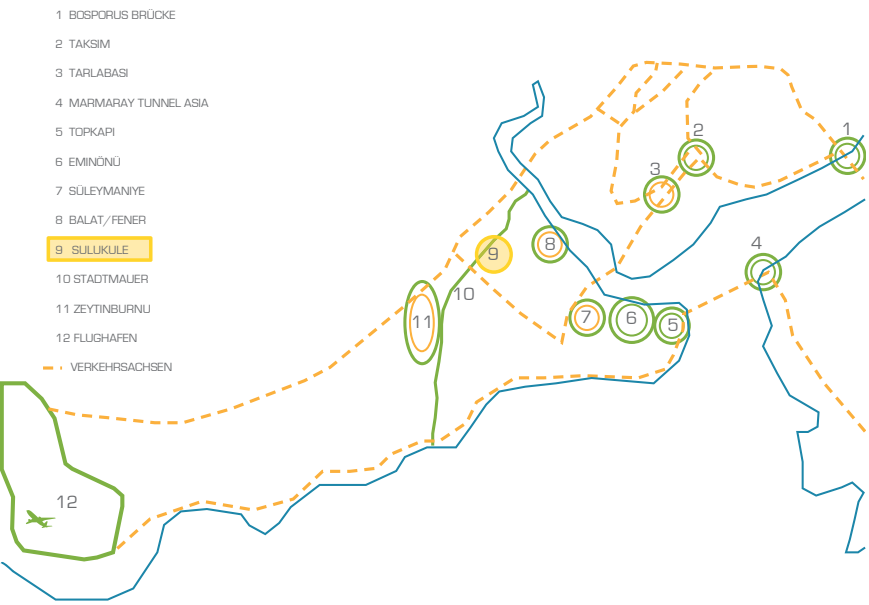
Durch diverse infrastrukturelle Großprojekte soll die Verkehrslage des zentrumsnahen Bezirks weiters verbessert werden. Ebenso geplant sind größere Investitionen in den Ausbau kleinerer CBDs im Finanzsektor und eine generelle „Aufwertung“ einzelner Nachbarschaften, welche durch das Gesetz 5366¹ ermöglicht werden. Dabei handelt es sich um eine Erneuerungsfläche von insgesamt 2,35 km², welche beinahe ein Viertel der Gesamtfläche des Bezirks darstellt.

Die Bezirksverwaltung legt die Zielgebiete fest und ist auch für die Planung

1 vgl. 3.Kapitel, Urbanes Transformationsgesetz 5366



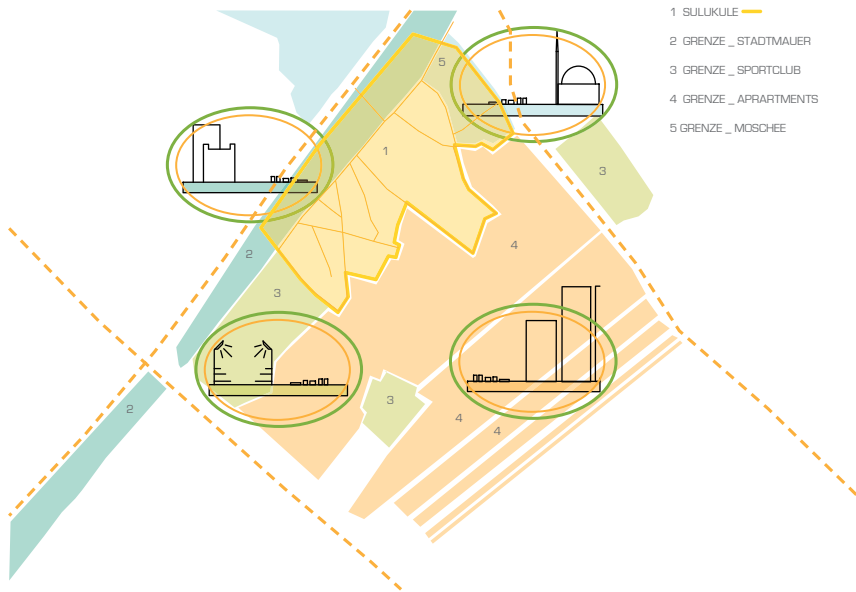
zuständig. Aktuell werden fünf verschiedene Zonen im Bezirk Fatih durch das Erneuerungsgesetz neu geplant und deren Einwohner_innen zwangsversiedelt. Sulukule stellt eines dieser 5 Gebiete dar, die anderen befinden sich entlang des Goldenen Horns, im Süden der Halbinsel neben dem Marmara Meer und in Süleymaniye, an der Grenze zu Eminönü.

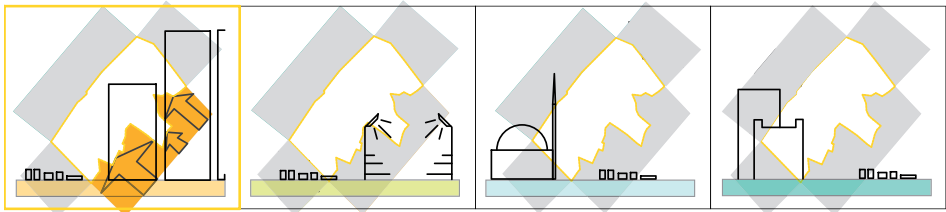


Direkt an der westlichen Stadtmauer, zwischen den Toren Topkapi und Edirnekapi liegt Sulukule. Das Erneuerungsgebiet liegt in den Mahalles Neslisah und Hatice Sultan.

Im Norden grenzt die Feyzi Pasa Caddesi an das Gebiet, im Süden die Vatan Caddesi und im Westen die Beylerbeyi Caddesi, welche in die 10 -Yil Caddesi mündet, die das Zentrum mit dem Flughafen verbindet. Jede dieser Straßen stellt eine wichtige und stark frequentierte Verkehrsachse für Istanbul dar. Öffentliche Verkehrsanbindungen sind ausreichend vorhanden: diverse Buslinien und Sammelbusse (Dolmus), die Straßenbahnlinie, welche ins historische Touristenzentrum und nach Beyouglu führt und eine U-Bahnlinie, welche den Flughafen mit Aksaray verbindet.

In der unmittelbaren Umgebung der Nachbarschaft wird ein neues Fussballstadion gebaut, desweiteren befinden sich kleinere private Sportklubs (vorwiegend ebenfalls Fussball), ein großes Friedhofsareal, Apartmentsiedlungen und die historische Stadtmauer (UNESCO Weltkulturerbe) im nahen Umfeld.





ANALYSE – GRENZE APARTMENTS

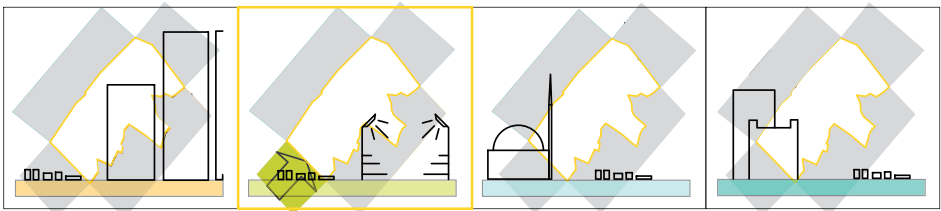
Stärken der Apartments:

- günstiges Eigentum
- Vertikale Raumnutzung
- weniger Flächenintensiv als Hofhausstrukturen

Schwächen der Apartments:

- Erzeugen durch ihre Gebäudehöhe ein massives Grenzvolumen
- beengen den Straßenraum
- schlechte Belichtung
- unpersönliche Nachbarschaftsbeziehungen
- Qualität der Freiflächen wird Eingeschränkt
- kalte, billige Materialien (Stahlbeton,...)
- schlechte Baustruktur, Substanz
- unflexible Grundrisse / Standardgrundrisse
- kein oder kaum privater Freiraum
- Monotone Umgebung
- kaum Ausbauten möglich

G		GEBÄUDEAUSRICHTUNG
N		KLEINE PARKPLÄTZE
U		GESCHÄFTSZONE/WERKSTÄTTEN IM EG
R		GEMEINSAME INSTITUTIONEN
E		RUHIGE RÜCKZUGSBEREICHE
K		GUERILLA GARDENING
O		URBANE LANDWIRTSCHAFTSFLÄCHEN
F		AUSSICHTSPUNKTE
L		SPORTPLÄTZE/KOMMUNIKATION
A		SPIELPLÄTZE
U		GEBÄUDEHOHE
Z		SCHWELLENBEREICHE
E		GRÜNFLÄCHEN
L		VERKEHR/PARKPLÄTZE
T		DACHNUTZUNG
M		NATÜRLICHE BELICHTUNG



ANALYSE - GRENZE SPORTINSTITUTIONEN

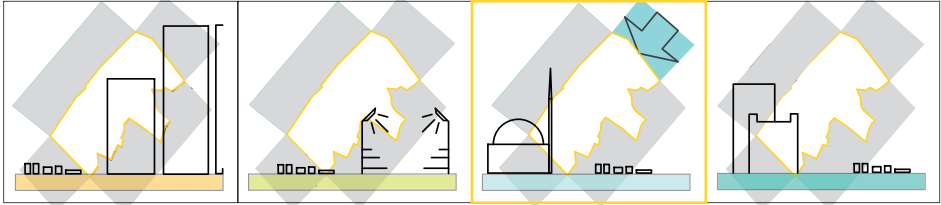
Stärken der Sportanlagen:

- Freizeitbeschäftigung
- Identitätsschaffende Infrastruktur
- Sport / Bewegung
- Teamgeist

Schwächen der Sportanlagen:

- Abschottung zum Umfeld
- Zugangsbeschränkungen / hohe Mitgliedsbeiträge
- soziale Trennung
- bewachte Zäune
- Investitionsschwerpunkt in diesem Gebiet

G		GEMEINSAME INSTITUTIONEN
N		ERHOHLUNGSRaum
J		ZUGANG ZU WASSERFLÄCHEN
R		SPIELPLÄTZE
E		GEMEINSCHAFTSRAUM / FREIRAUM
K		GRÜNFLÄCHEN
C		ZUSCHAUERPLÄTZE
O		SPORTPLÄTZE
L		RAUM FÜR BEWEGUNG
A		TRENNUNG VON STRASSEN UND GEHPFADEN
U		
F		
A		
R		
Z		
U		
M		
I		
T		
T		
E		
L		



ANALYSE - GRENZE MOSCHEE

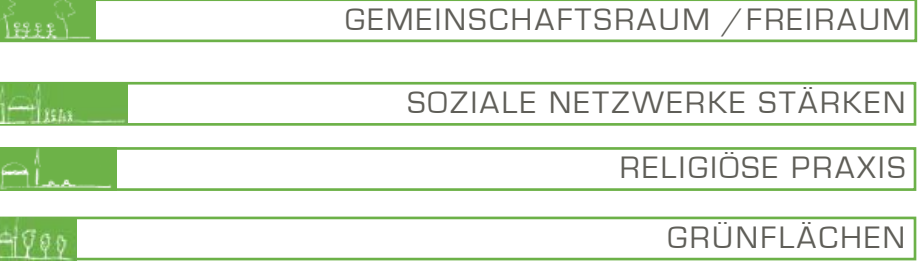
Stärken der Moscheen:

- Identitätsschaffende Baudenkmäler / Gebäude
- Förderung der Gemeinschaft

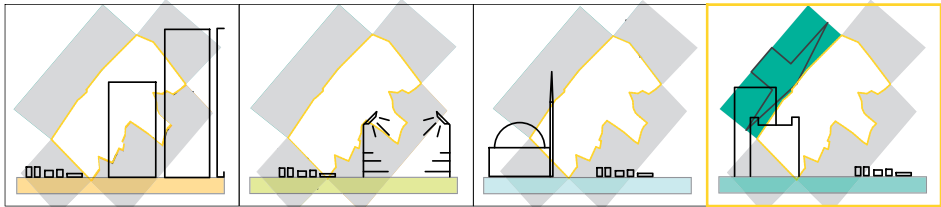
Schwächen der Moscheen:

- Abschottung zum Umfeld
- Überpräsenz der Religion
- starke Bauliche Grenze
- erzeugt Zugehörigkeit und Ausgeschlossenheit

M I T T E L Z U R A U F L O C K U N G



ÖFFNUNG DER MOSCHEE
AKZEPTANZ ANDERER RELIGIÖSER PRAXEN
SOZIALER AUSTAUSCH
ANEIGNUNG DES FREIRAUMS



ANALYSE - GRENZE STADTMAUER

Stärken der Stadtmauer:

- Freiraumpotential
- Identitätsschaffendes Bauwerk
- Potential einer Nutzungsvielfalt
- Trennung zwischen Straße und Wohngebiet
- UNESCO Weltkulturerbe

Schwächen der Stadtmauer:

- stark Renovierungsbedürftig / teilweise schon ganz verfallen
- unattraktiver Freiraum
- sensible Bausubstanz
- stark überwuchert von wilden Pflanzen (Substanzschäden steigen)

G		AUSSICHTSPUNKTE
N		RAUM FÜR BEWEGUNG
U		MOBILE MARKTSTÄNDE
R		BÜHNE
E		TRENNUNG VON STRASSEN UND GEHPFADEN
K		MARKTPLÄTZE KLEINSTRUKTURIERT
O		GEBÄUDEHÖHE
C		ÜBERBLICK/WEGEFÜHRUNG
L		ÜBERDACHTE DURCHGÄNGE
F		URBANE LANDWIRTSCHAFT
A		WELTKULTURERBE
U		VERKEHR
R		MARKTPLATZ
Z		BESUCHERZENTRUM/GEMEINSCHAFTSRAUM
E		GEBÄUDEHÖHE
L		ERHOHLUNGSRaum
M		JOBBÖRSE/ZENTRUM



Teil 1



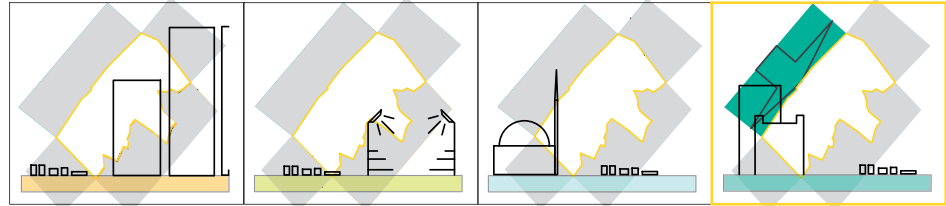
Teil 3



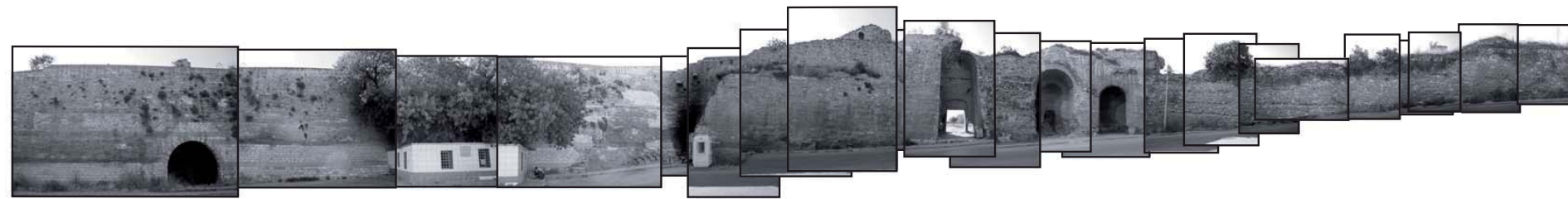
Teil 5



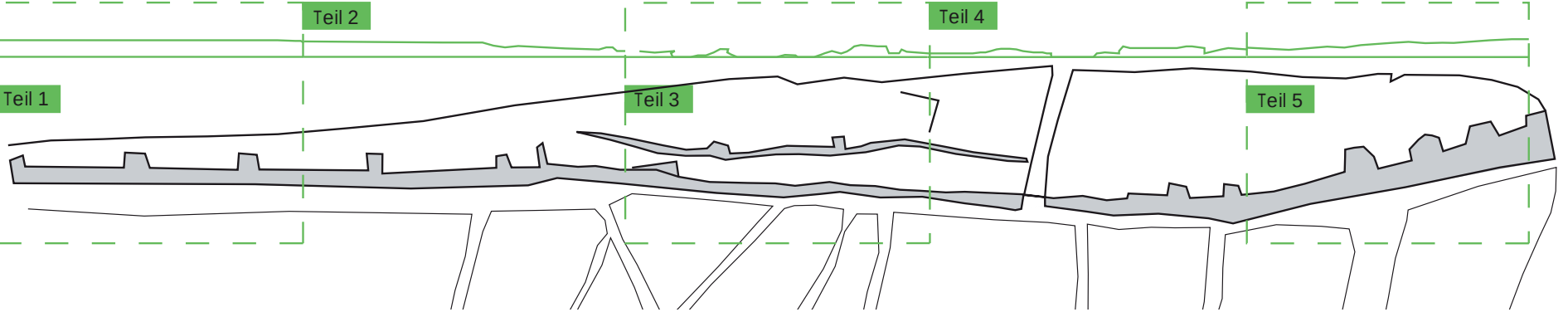
Diese Grafik zeigt auf, dass in den Bereichen nördlich und südlich von Sulukule die Investitionen in Renovierungsarbeiten der Stadtmauer getätigt wurden und der (mehr oder weniger) ursprüngliche Zustand zumindest nachempfunden wurde. Beim Teilabschnitt 3 und 4 ist die Mauer teilweise bis zum Straßenniveau abgetragen und es wurden keinerlei



Teil 2



Teil 4



Anstrengungen zur Wiederherstellung des Originalzustandes wurden unternommen. Nicht nur Sulukule wurde von öffentlichen Investitionen ausgeschlossen, sondern auch der Abschnitt des Weltkulturerbes, der direkt angrenzt, erst wenn private Investitionen in einem Gebiet stattfinden wird die öffentliche Hand tätig.



GHETTO - BEGRIFF ZWISCHEN ARMUT SEGREGATION UND ETHNISCHER KONZENTRATION

Was ist ein Ghetto?

ARMUT ALS KENNZEICHEN

Armut ist ein häufiges, aber abgeleitetes und variables Kennzeichen von Ghettos. „Ob in einem Ghetto Armut herrscht oder nicht hängt von äußeren Faktoren ab, von der Demographie, den Umweltbedingungen, der staatlichen Politik und der sie umgebenden Ökonomie.“ (Wacquant, 2004: 140)
Nicht jedes verfallene, städtische Gebiet ist ein Ghetto, oft handelt es sich um eine Stigmatisierung durch ein vorherrschendes Klassensystem, indem es Außenseiter_innen und Nutznießer_innen gibt, die Kriterien dafür entspringen jedoch nicht immer einer ethnischen Grundlage.

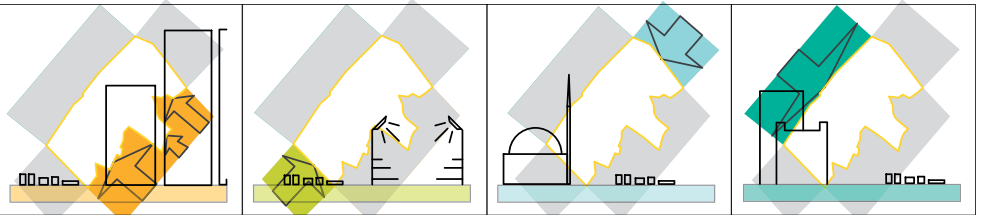
SEGREGATION ALS KENNZEICHEN

„Alle Ghettos sind abgesondert, aber nicht alle abgesonderten Gebiete sind Ghettos.“ (Wacquant, 2004: 141)
Gated Communities beispielsweise sind stark abgeschottete Gebiete, die aber trotzdem nicht als Ghetto bezeichnet werden können, da die Segregation der Bewohner_innen freiwillig gewählt ist. „Es handelt sich hier um befestigte Enklaven, die in luxuriöser Weise „Sicherheit, Zurückgezogenheit, soziale Homogenität, Annehmlichkeiten und Dienstleistungen bieten, damit die reichen Familien vor dem fliehen können, was sie als Chaos, Schmutz und Gefährlichkeit der Stadt wahrnehmen. (Caldeira 2000: 264-265)

In diesen „Inseln der Privilegien“ werden die Lebenschancen verbessert und nicht, wie es in einem Ghetto der Fall wäre verschlechtert. Die räumliche Segregation in einem Ghetto muss daher allumfassend und aufgezwungen sein und deutlich abgrenzbare Parallel-Institutionen aufweisen.

ETHNISCHE KONZENTRATION ALS KENNZEICHEN

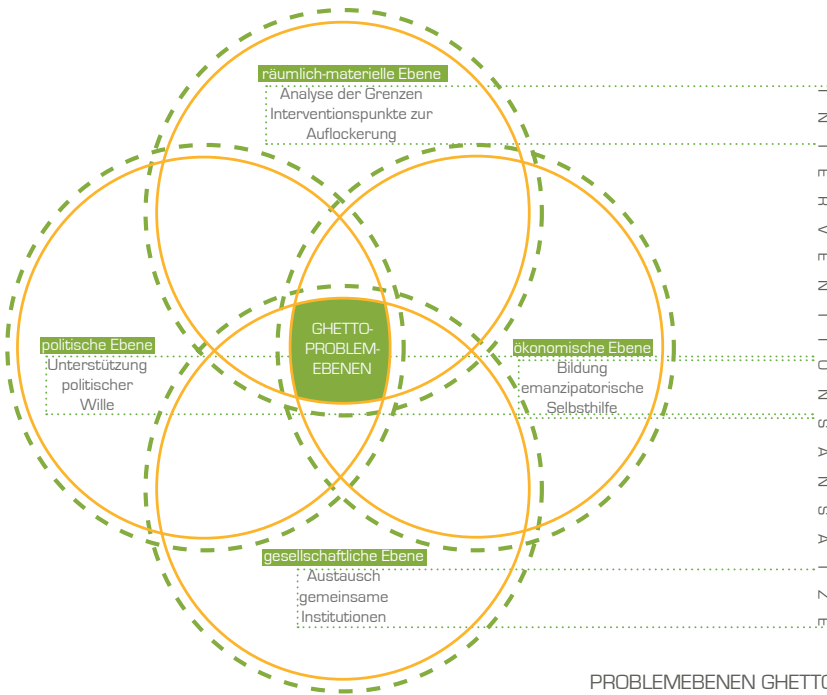
„Ghettos und ethnisch bestimmte Wohnbezirke haben divergierende Strukturen und entgegengesetzte Funktionen.“ (Wacquant, 2004: 142)
Die Konzentration von Menschen gleicher ethnischer Herkunft ist oft auf die Solidarität und Anziehungskraft gleicher ethnischer und kultureller Wurzeln zurückzuführen, beruht aber nicht auf einer Ablehnung der umgebenden Bevölkerung. Migrant_innen_viertel können oft hilfreich für eine Assimilation in die migrierte Gesellschaft sein, da sich die Menschen durch kulturelles Lernen und sozialräumliche Mobilität langsam in eine sie akzeptierende Umgebung integrieren können und hilfreiche Strukturen für diesen Prozess entstehen. Das Ghetto ist aber materiell und symbolisch isoliert und auf Dissimilation ausgerichtet. „Das erste wird am besten durch eine Brücke, das letztere durch eine Mauer versinnbildlicht.“ (Wacquant 2004: 143)

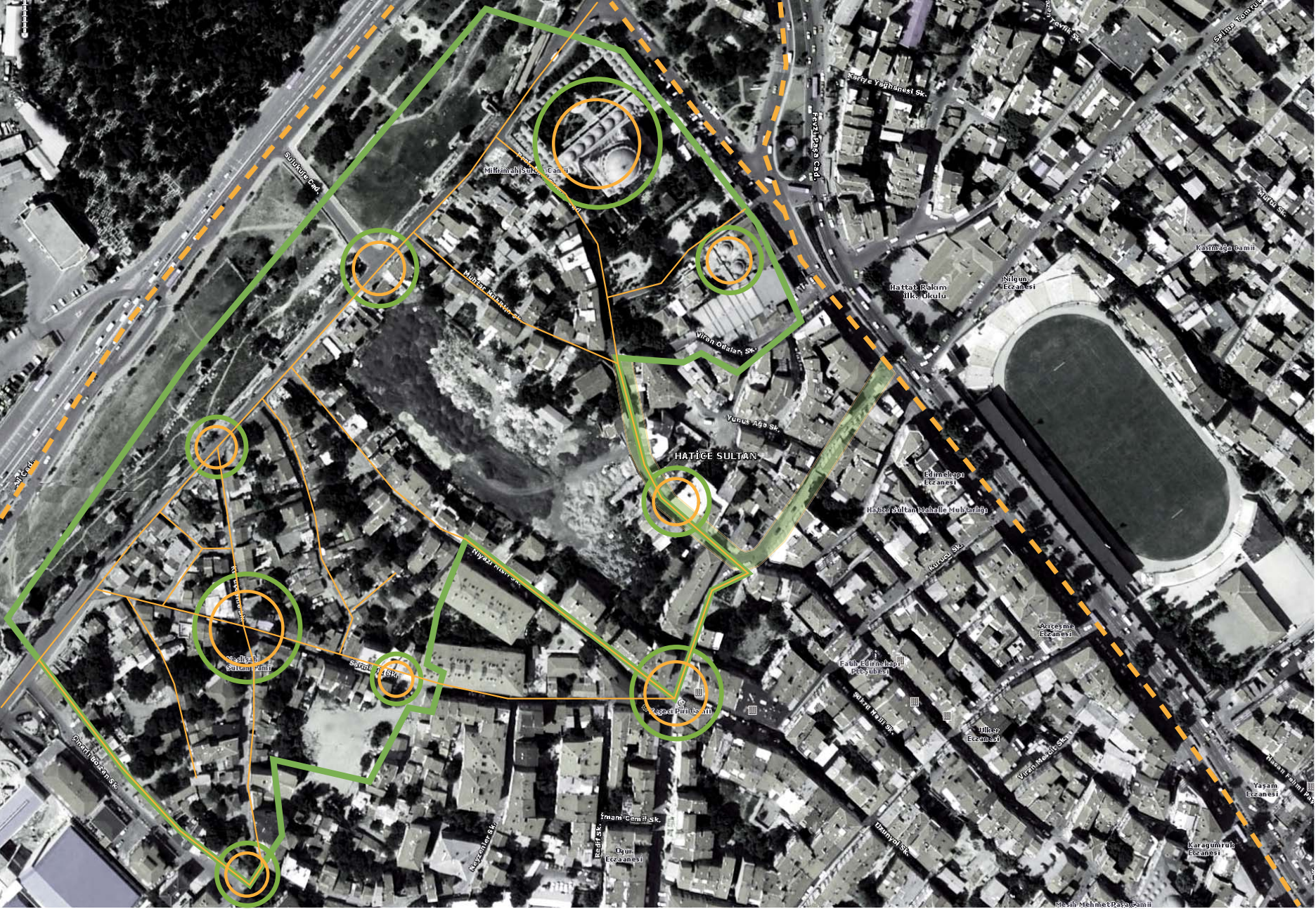


Betrachtet man die Rahmenbedingungen von Sulukule, fällt auf, dass viele der Bestimmungsmerkmale eines Ghettos zutreffen. In räumlicher/materieller Hinsicht wurde der Stadtteil sehr stark durch die Umgebung ausgegrenzt und in Bezug auf institutionelle und infrastrukturelle Investments seitens der Stadtverwaltung ignoriert, wodurch sich ansatzweise Parallelinstitutionen herausbildeten, die nur von den Bewohner_innen des Viertels genutzt werden, nicht zuletzt, weil ihnen der Zugang zu Umgebenden Infrastrukturen verwehrt blieb.
Die Konzentration bestimmter Ethnizitäten und vor allem der Roma in Sulukule weist ebenfalls auf ein ghettoisierendes Merkmal hin. In vielen Teilen Osteuropas stellt der Umgang mit dieser Kultur ein Problem dar und sie werden durch ihren ethnischen Hintergrund stark stigmatisiert und vom urbanen Leben ausgeschlossen. Auffällig viele Vorurteile werden ihnen entgegengebracht, die von organisierter Kriminalität, Diebstahl bis hin zu Prostitution reichen.

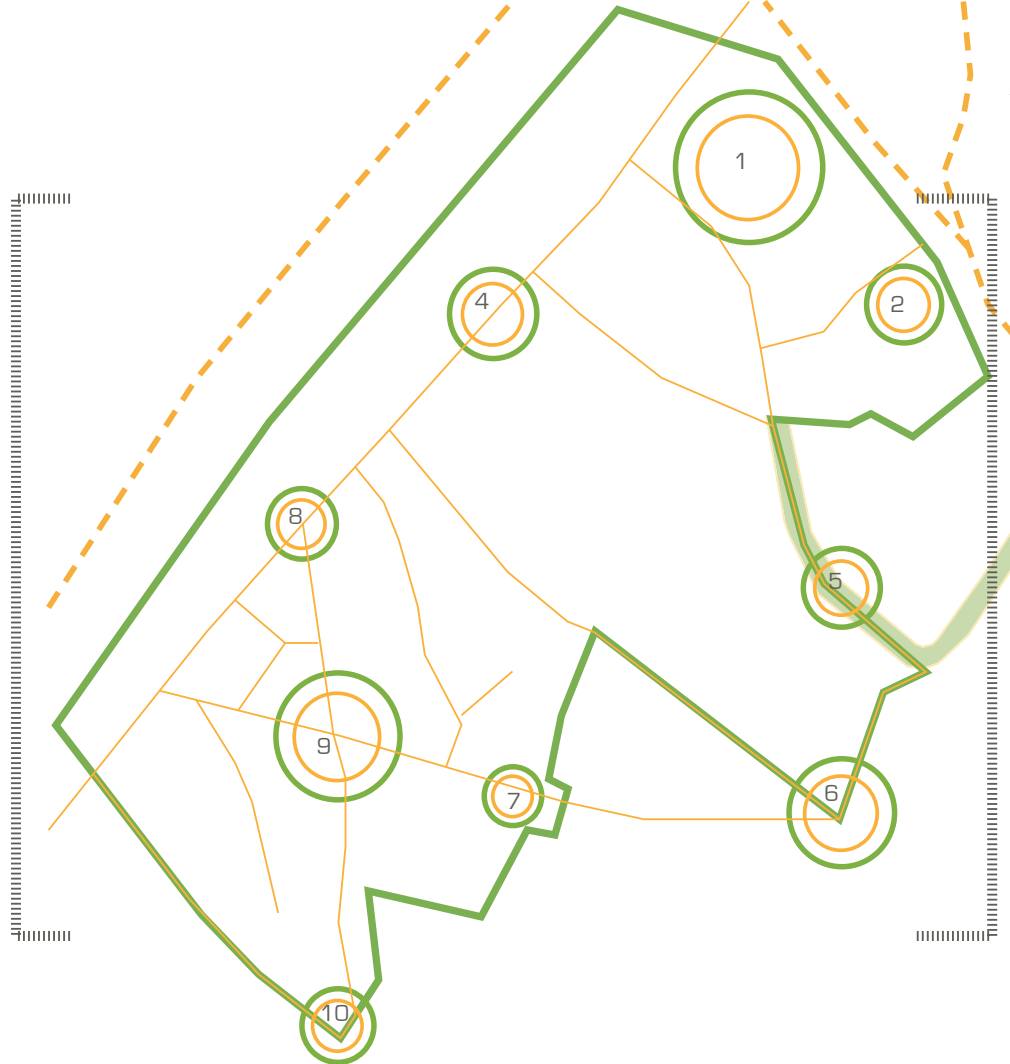
Im folgenden möchte ich die Grenzen und die Umgebung des Gebietes genauer analysieren und nach Interventionspunkten suchen, an denen ein Prozess der Ghetto-Grenzüberwindung und Auflockerung begonnen und Anknüpfungs-

punkte zur Umgebung hergestellt werden können.
Diese Interventionen konzentrieren sich jedoch auf eine räumlich-materielle Ebene. Um das Problem der Ghettoisierung allumfassender zu behandeln müssen mehrere Ebenen parallel behandelt werden, die in dieser Arbeit lediglich aufgezeigt und angedacht werden können. Im konkreten Zusammenhang ergaben sich vier unterschiedliche Bereiche, die sich teilweise überschneiden und eine erfolgreiche Etablierung der Akzeptanz und Integration voneinander und von einer ganzheitlichen Betrachtung und Berücksichtigung der vielschichtigkeit der Probleme abhängig machen.

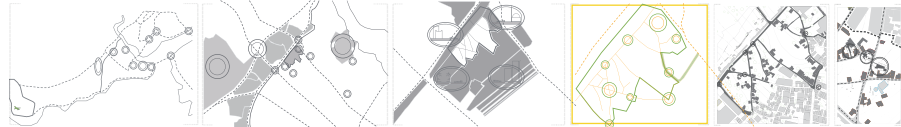
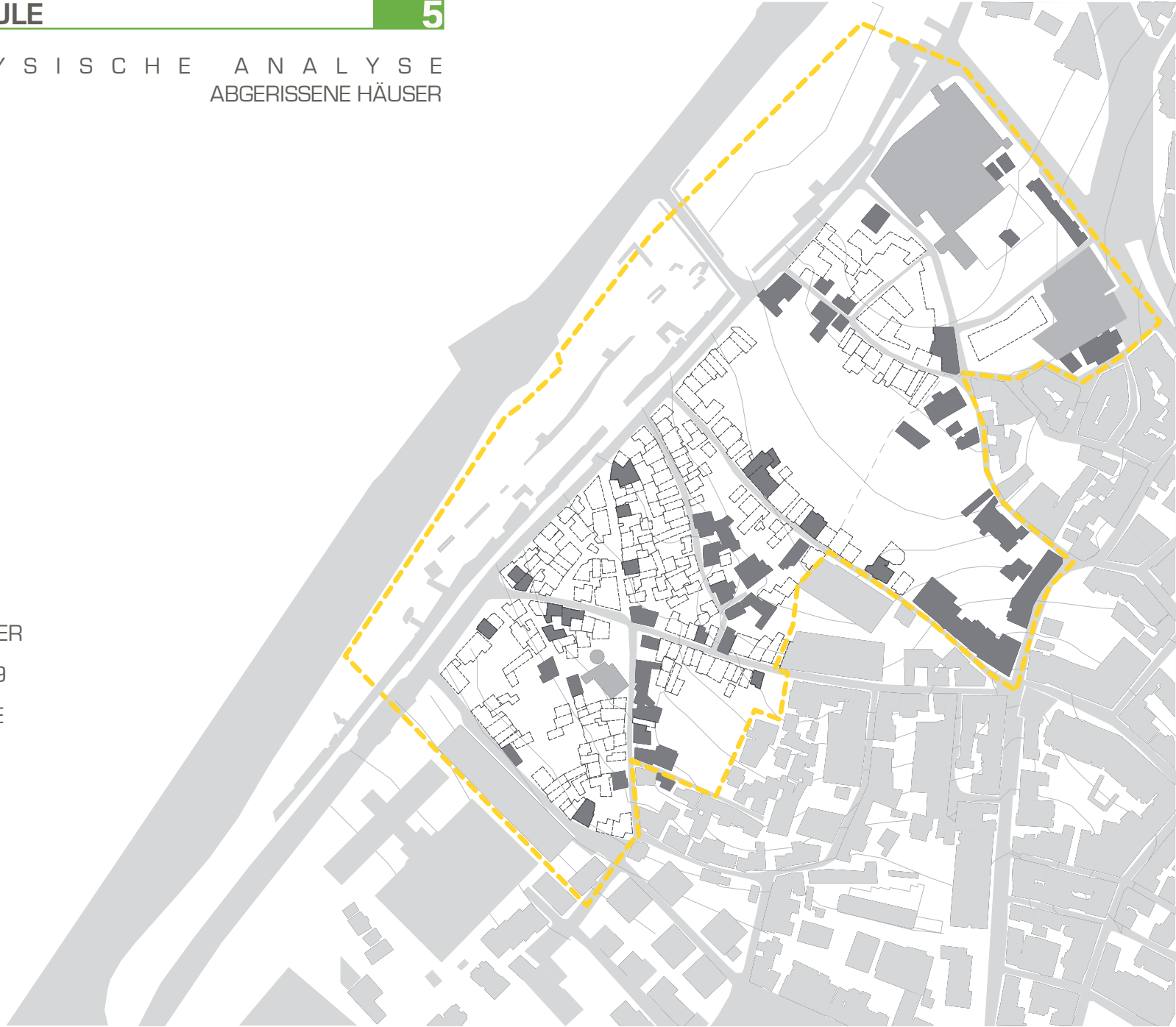




- 1 GROSSE MOSCHEE
- 2 HAMAMI
- 3 MARKT
- 4 ZUFAHRT
- 5 SCHULE
- 6 ROMA ZENTRUM/TEEHAUS
- 7 CAFE/RESTAURANT
- 8 TREFFPUNKT STADTMAUER
- 9 GEMEINSCHAFTSHAUS/
KLEINE MOSCHEE/KREUZUNG
- 10 KREUZUNG



- ABGERISSENE HÄUSER
- BESTAND JUNI 2009
- GRENZEN SULUKULE



ABGERISSENE HÄUSER:

Fläche des Gebietes: 90.000 m²

- 600 Häuser
- 50 Kommerzielle Einheiten
- bis 2007: Acht abgerissene Häuser
- bis 2008: 300 abgerissene Häuser
- bis Juni 2009: 540 abgerissene Häuser



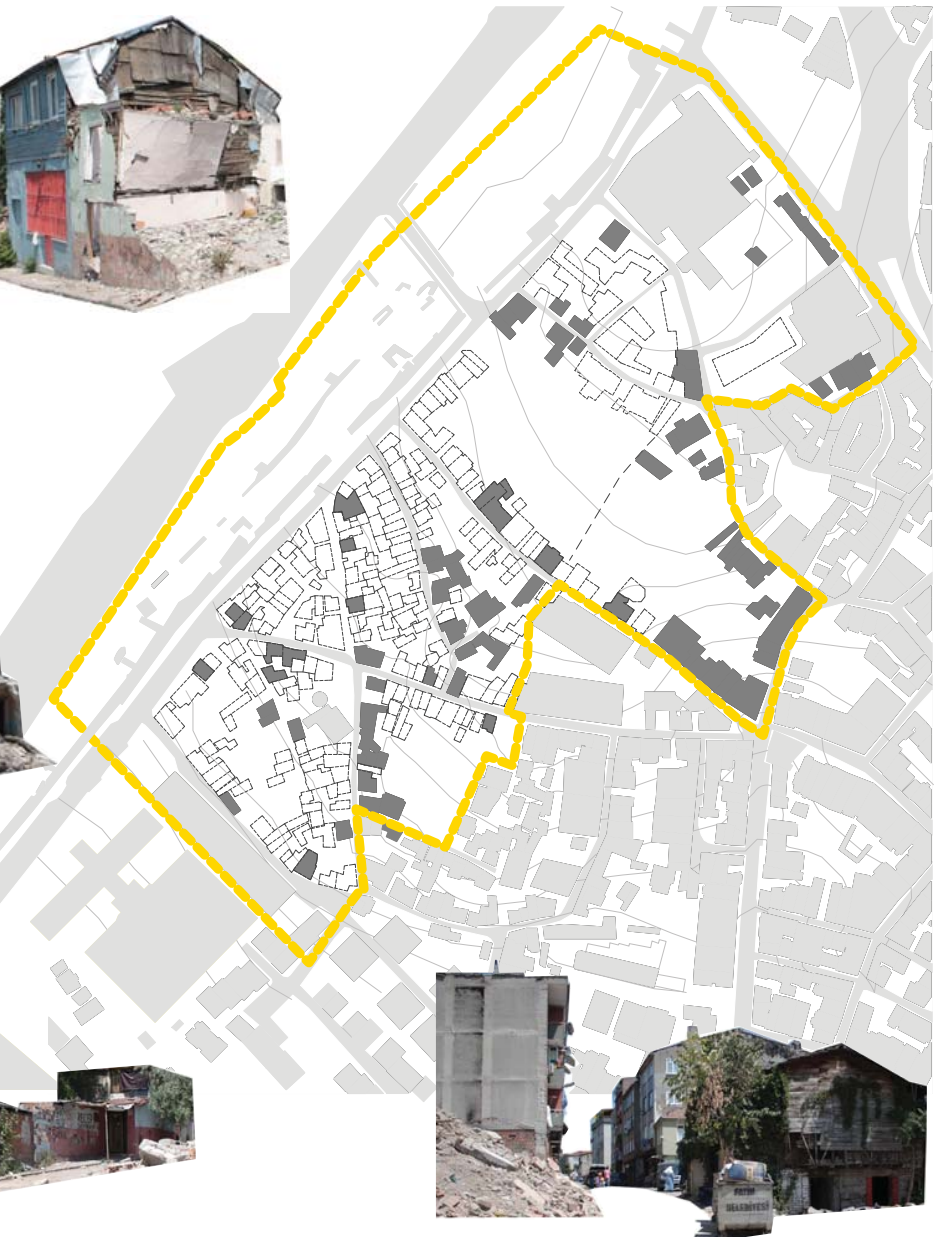
RENOVIERTE HÄUSER (von der Sulukule Platform initiirt)



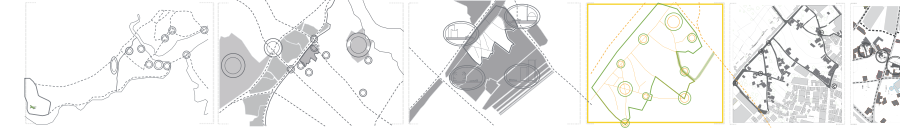
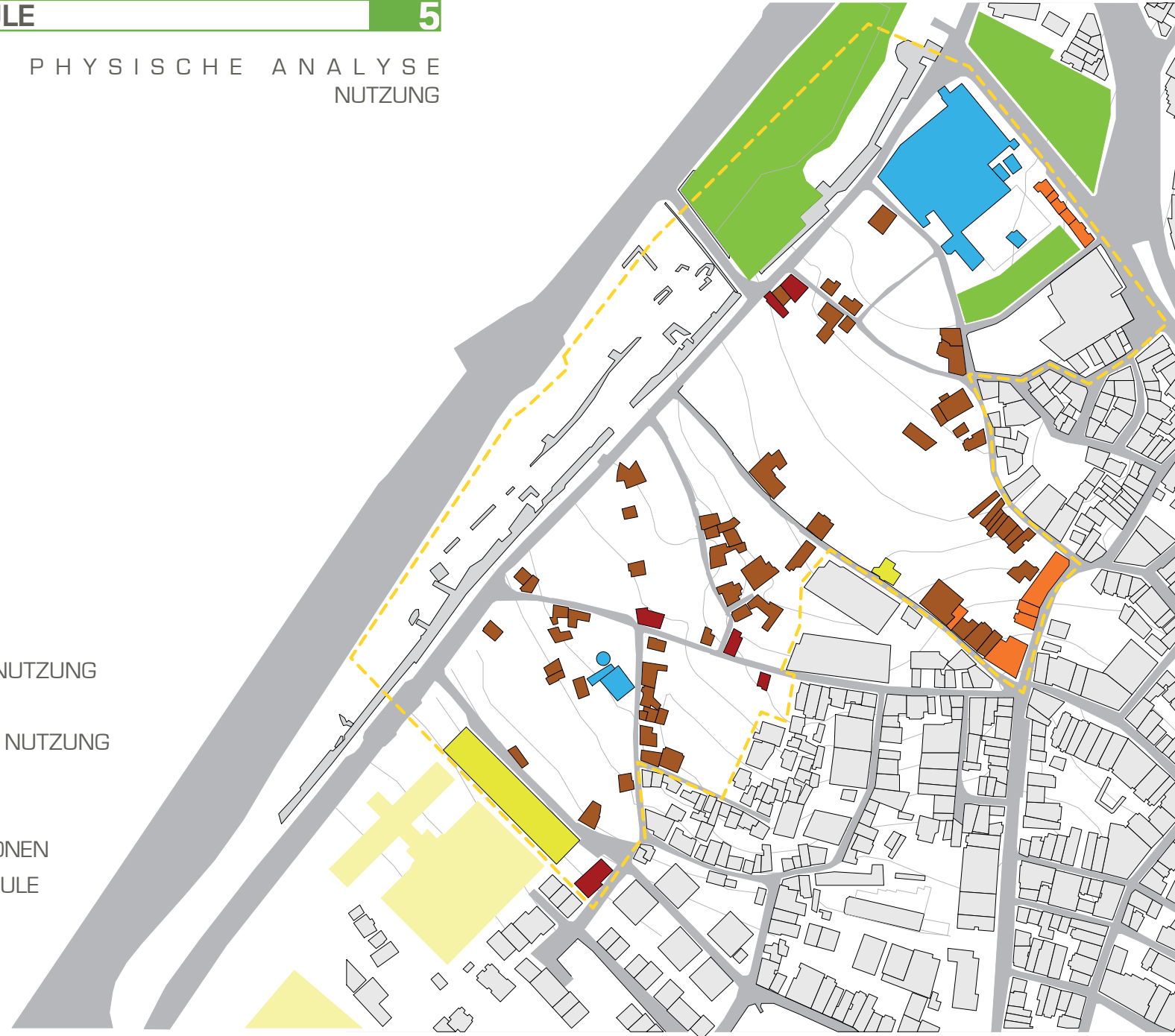
BEWOHNTE HÄUSER IN FORTGESCHRITTENEM VERFALLSSTADIUM
(umgeben von bereits abgerissenen Häusern)



HÄUSER UNTER DENKMALSCHUTZ (registrierte Holzhäuser)



- WOHNEN
- KOMMERZIELLE NUTZUNG
- MISCHNUTZUNG
- INSTITUTIONELLE NUTZUNG
- RELIGION
- PARKFLÄCHEN
- SPORTINSTITUTIONEN
- GRENZEN SULUKULE
- VERKEHR



BESTAND NUTZUNG:

- 60 Wohnhäuser
- 6 kommerzielle Einheiten
- 10 Häuser mit Mischnutzung
(EG - kommerzielle Nutzung,
darüber wohnen)
- 2 Moscheen
- 1 Hamami
- 1 Schule





Das Gebiet innerhalb dieser Grenzen wird als Sulukule bezeichnet, in dem auch der größte Bevölkerungsanteil zu den Roma zählt.

- 1 SOFALI CEZME CAD.
- 2 SULUKULE CAD.
KÜÇÜK CAD.
- 3 KARAGYMRÜK MEYDAN SK.
- 4 CAMII CIKMAZI SK.
- 5 BARMAGIC SK.
- 6 CINARLI BOSTAN SK.



1 SOFALI CEZME CAD.



2 SULUKULE CAD. / KÜÇÜK CAD.



3 KARAGYMRÜK MEYDAN SK.



4 CAMII CIKMAZI SK.



5 BARMAGIC SK.



6 CINARLI BOSTAN SK.





Vielseitige Nutzungsmöglichkeiten der Straße

LEBENSRAUM STRASSE - POTENTIALE:

- Straße als Tauschplatz - Marktplatz
- Straße als Informationsquelle – Mode, Zeitgeist, Austausch
- Ort der Begegnung, ohne den es kein Zusammentreffen an anderen dafür bestimmten Orten (Cafés, Theater, andere Versammlungsorte) gibt.
- privilegierte Örtlichkeiten beleben die Straße und werden von ihr belebt, sonst könnten sie nicht existieren
- Straße, Bühne des Augenblickes – ich bin Schauspiel und Zuschauer, zuweilen auch Akteur

- Straße = Bewegung / Straße = Transport
- Straße als Schmelztiegel, der das Stadtleben erst schafft
- ohne Straße, nichts als Trennung, gewollte und erstarrte Isolierung
- Konsequenzen einer Abschaffung der Straße (wie Le Corbusier sie in seinen „nouveaux ensembles“ vorschlägt): Erlöschen jedes Lebens, Stadt wird zur Schlafstätte, Leben zur unsinnigen Funktionserfüllung.
- Straße ist sicher, da sie der öffentlichen Beobachtung unterworfen ist. Wo die Straße verschwindet nimmt die Kriminalität zu und organisiert sich.

Vielseitige Nutzungsmöglichkeiten der Straße



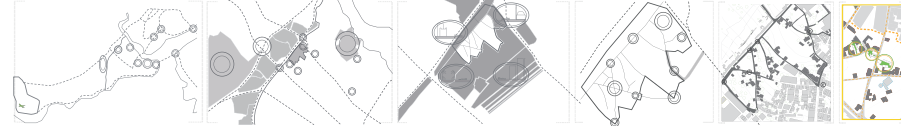
- Bestandteile städtischen Lebens, die an anderer Stelle in eine starre redundante Ordnung gepresst sind, machen sich frei, ergießen sich auf die Straße und von dort aus in die Zentren – Auf der Straße – ihren festen Gehäusen entrissen – begegnen sie sich – Interaktion...
- Auf der Straße und durch die Straße manifestiert sich eine Gruppe (die Stadt selber), bringt sich zum Ausdruck, macht sich die Örtlichkeit zu eigen, setzt eine Raum-Zeit-Beziehung in die Wirklichkeit um.
- Der Gebrauch und Gebrauchswert sind wichtiger, als Austausch und Austauschwert
- Revolutionen und Demonstrationen gehen normalerweise auf der Straße vor sich.
- Raum der Straße im Stadtgeschehen ist der Ort des Wortes, der Ort an dem Worte und Zeichen ebenso wie Dinge getauscht werden.



LEBENSRAUM STRASSE - GEFAHREN

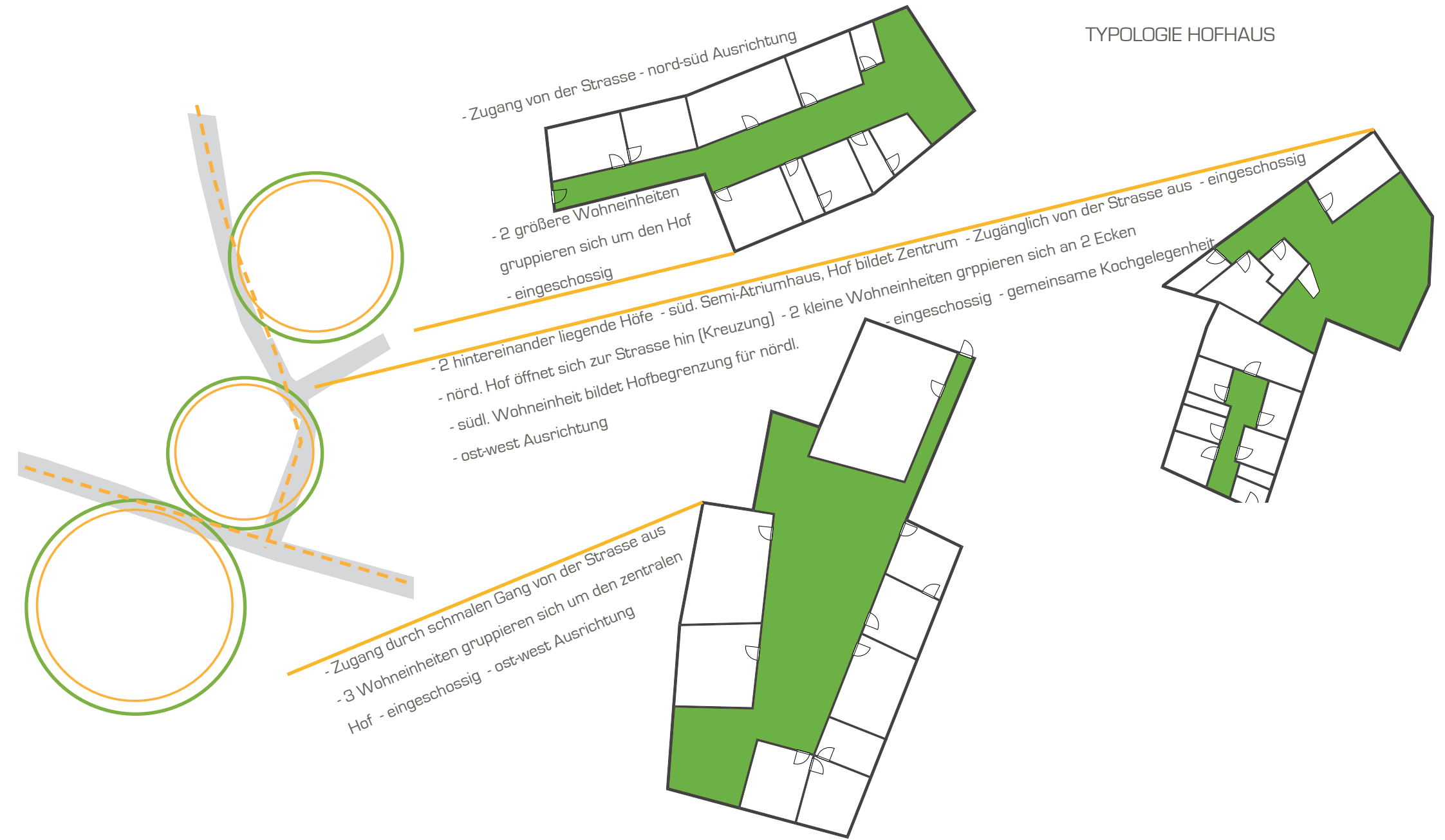
- Straße beschränkt sich auf einen Durchgangsort aufspaltend in Passagen für Fußgänger (gehetzt) und Autos (begünstigt)
- Straße wird zur Auslage, ein schmaler Gang zwischen den Läden, Die Ware wird das Schauspiel (provokierend, lockend)
- Ort der oberflächlichen Begegnungen – man streift sich auf der Straße, aber man begegnet sich nicht.
- Auf der Straße kann sich keine Gruppe bilden, kein Subjekt entsteht, sie ist bevölkert von allen möglichen Leuten auf der Suche

[Lefèbvre, 2003, S31 ff]



27:::HOFHAUS

TYPOLOGIE HOFHAUS





28/29::HOFHAUS GEMEINSAME INFRASTRUKTUR

Die gemeinsame Nutzung der Hofhäuser reicht von gemeinsamen Kühlschränken, Wasseranschlüssen, über Kochgelegenheiten bis hin zu verlängerten Wohnzimmern und Kommunikationsflächen, für mehrere angrenzende Haushalte.

LEBENSRAUM GEMEINSCHAFTSHOF - POTENTIALE:

- Gemeinschaftsraum – Vorteile des Straßenraums in privaterem Setting
- Austausch – Interaktion – Zusammenleben
- Verlängerung oder Ersatz für das Wohnzimmer – der Raum, der den Kern der Familie beherbergt,
- Raum für gemeinsame Haushaltsarbeiten, teilen des Alltages
- Sicherheit
- nicht der Öffentlichkeit ausgesetzt
- Spielplatz – für Kinder mit der Möglichkeit für Eltern ihrem Alltag zu folgen, da der Hof einen geschützten und überschaubaren Rahmen bietet.
- Generationenschnittpunkt – nutzbarer Raum für jede Altersstufe
- Individualisierungs- und Gestaltungsmöglichkeiten
- „Halbinsel“ im urbanen Raum
- Ruhe
- Erholungsort
- Zuordnungsbare Freiflächen
- Klare Erschließungsmöglichkeiten für die Privaträume
- Schmelztiegel des familiären Zusammenlebens
- Lebensmittelpunkt – Grundrissmittelpunkt – die Individualräume fächern sich von dort aus auf.
- klare Grenzen
- Licht, Belichtung



30/31::HOFHAUS NUTZUNG

LEBENSRAUM GEMEINSCHAFTSHOF - POTENTIALE:

- Grenzen engen ein
- Privatraum, welcher dem Gemeinschaftsraum entzogen wird - Abschottungstendenz
- Durchgangsort
- ständige soziale, familiäre Kontrolle
- Verlust der Funktion unter kalten Witterungsbedingungen (Winter) nur saisonal voll nutzbar
- Den Witterungsbedingungen voll ausgesetzt – bietet nicht den Schutz eines abgeschlossenen Raums
- Größe entscheidend für Nutzungsmöglichkeiten, Einschränkungen
- Umgebung ebenso entscheidend für Nutzungsmöglichkeiten
- Parkplatzproblem – Gefahr die Nutzung des Hofes auf einen Autoabstellplatz zu reduzieren.



Auf der Straße definieren sich die Geschlechterrollen – Männer verkehren in Teehäusern und auf öffentlichen Plätzen



Frauen suchen sich Nischen, Hauseingänge oder Zwischenbereiche mit räumlicher Nähe zum privaten Heim.

Allgemein:
Fläche des Gebietes: 90.000 m²
600 Häuser
50 Kommerzielle Einrichtungen
Eigentümer_innen: 289 Familien
Mieter_innen: 500 Familien
betroffene Menschen: rund 5000

Ethnische Gruppen:
der größte Anteil der Bevölkerung sind Roma, wobei es eine große Differenz der demographischen Daten gibt. Laut offiziellen Zahlen der Bezirksverwaltung Fatih sind 17 % der in Hatice Sultan und Neslisha Mahalle lebenden Menschen Roma, laut Sulukule Plattform sind es 70 %.
andere ethnische Gruppen sind:
Türken aus der Schwarzmeerregion, Armensiche Muslime¹ und weitere kleine Gruppen von ethnischen Minderheiten.

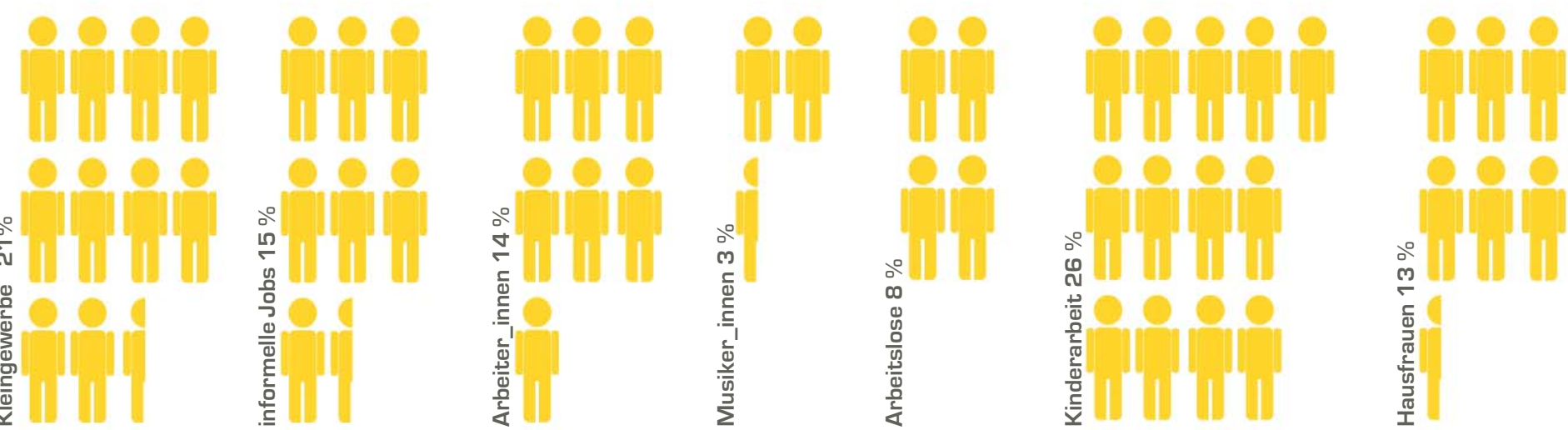
Soziale Strukturen der Roma:
historisch:
Väter und Söhne - Musiker
Mütter und Töchter - Tänzerinnen
aktuell:
räumliche und soziale Trennung der Geschlechterrollen
Frauen: nutzen die Hauseingänge, Strassenränder, Innenhöfe für den sozialen Austausch und sind für Familie, Haushalt und Überleben zuständig
Männer: nutzen die kommerziellen Räume wie Cafés, Bars, bewegen sich auf der Strasse, öffentlichen Plätzen und sind Zuständig für das Einkommen
Kinder: schlechte Ausbildung / Bildung, Austausch über den öffentlichen Raum - Strassen, Hinterhöfe, Türschwellen, Stufen = Aktivitätsraum

1 BUDD Report, 2008

(Sozial-)Räumliche Strukturen:
Der Privatraum ist auf ein Minimum reduziert - oft leben mehrere Menschen in nur einem Raum der als Schlaf- und Wohnraum für eine ganze Familie dient.
Innenhöfe haben die Bedeutung eines gemeinsamen Wohnzimmers, in dem sich oft der einzige Wasseranschluss, Kühlschrank oder Kochgelegenheit für mehreren Haushalte gemeinsam befindet.

Soziale Interaktion / Aktivitäten:
Kommerziell: Cafés, Bars, Geschäfte
Kulturell: Gespräche, Tee trinken, Tanzen, Musizieren
Erholung / Freizeit: ungewöhnliche Spielplätze für Kinder, Strasse, Müllhal-den
Transport / Transit: während alltäglicher Versorgungsbewegungen findet soziale Interaktion statt





33:::STATISTIK ARBEIT

Aufgrund der Schließungen der für Sulukule typischen Unterhaltungshäuser in den 90er Jahren verloren viele Familien ihr Einkommen - dieser Umstand wirkt sich bis heute aus.

Die oben gezeigten Daten sind einer Studie der Bezirksverwaltung entnommen, welche 2006 durchgeführt wurde. Die Sulukule Platform und Bewohner_innen des Gebietes erachten diese Daten (speziell die Angaben zu Musiker_innen und informell Beschäftigten) als sehr konservativ und nicht den tatsächlichen Gegebenheiten entsprechend¹. Die Zahlen zu den informell Beschäftigten, den Hausfrauen und der Kinderarbeit sind ausserdem sehr

1 BUDD Report, 2008

schwer messbar und ihre tatsächliche Übereinstimmung mit der Realität lässt berechnete Zweifel zu.

Die Zahl der Arbeitslosen wird mit dem geplanten Erneuerungsprojekt der Stadtverwaltung voraussichtlich drastisch steigen, da keine Strukturen für Kleingewerbebetreiber_innen im neuen Projekt existieren. Ausserdem wird für all jene, die nach Tasoluk umgesiedelt werden/wurden die Anreise zum Arbeitsplatz erschwert beziehungsweise für eine tägliche Pendlerdistanz unmöglich.



34:::STATISTIK BILDUNG

In dieser Grafik wurden die Zahlen zum Bildungsstand in Hatice Sultan und Neslisha Mahalle verarbeitet, die wiederum einer Statistik der Bezirksverwaltung aus dem Jahr 2006 entnommen sind.¹ Die extrem hohe Rate an Analphabetismus von 30,6 % ist sehr eng mit der extrem niedrigen Rate der High School Abschlüsse von nur 4 % verbunden. Die hohe Schulabbruchsrate ist ebenfalls sehr eng mit der vorangegangenen Statistik zur Beschäftigung/Arbeit verbunden, in der eine Kinderarbeitsrate von 26 % angegeben wird. Somit ist die heranwachsende Generation ebenfalls kaum in der Lage die ökonomische Situation des Gebietes zu verbessern. Um dieser Tatsache entgegen zu wirken müssten die Investitionen der Stadtverwaltung anstelle von neuen Infrastrukturausbauten, Fußballstadien, den Finanzsektor oder den

1 BUDD Report, 2008

Immobilienpekulationsmarkt definitiv verstärkt in den Bildungssektor fließen und Programme entwickeln, welche für eine sozial schwache Schicht zugänglich sind und diese explizit fördert. Die Zahlen lassen kaum Vermuten, dass es sich bei dem untersuchten Gebiet um einen Stadtteil handelt, der in einer europäischen Metropole liegt und deren Staat einen Beitritt zur Europäischen Union anstrebt.

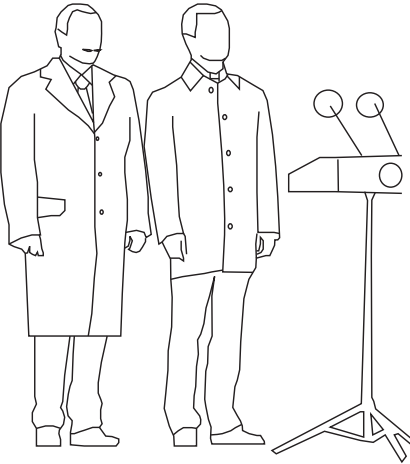
Interessant in diesem Zusammenhang wäre eine genauere Untersuchung der anteiligen Daten für Frauen und Männer, welche allerdings nicht in Form von Erhebungen existieren, meines Erachtens jedoch unter anderem eine wichtige Voraussetzung für ein ‚Erneuerungsprojekt‘ darstellen.

AKTEUR_INN_E_N 128

PARAMETER 130

INTERVENTIONSPUNKTE 132

INTERVENTIONEN . PARAMETER . AKTIONEN .
PROZESSE . URBANE LANDWIRTSCHAFT . MOBILE
KÜCHEN . MOBILE VITRINEN . MOBILE BÜHNE .
GUERILLA GÄRTEN . BILDUNG .WERKSTÄTTEN .
TRINKWASSERANSCHLÜSSE . MOBILE MARKTSTÄNDE

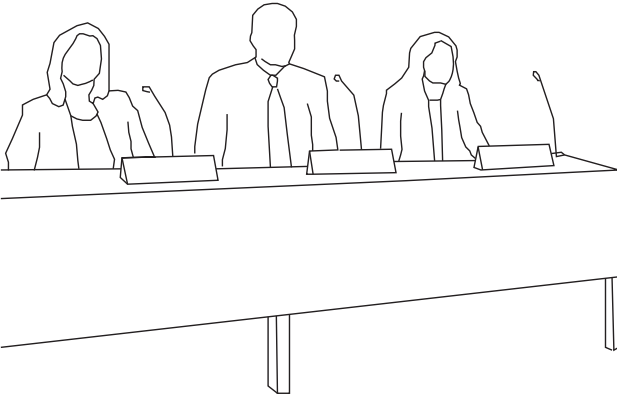


Regierung / Politik

Türkische Regierung
Regierung von Istanbul
Stadtverwaltung Fatih
Hatice Sultan, Neslisha Mahalla
TOKI
Ministerium für Kultur und Tourismus
Istanbul 2010
Stadtplanung

Aufgaben:

Grundstücksrechte klären
Infrastruktur zur Verfügung stellen
Rahmenbedingungen für eine selbstverwal-
te Nachbarschaft schaffen

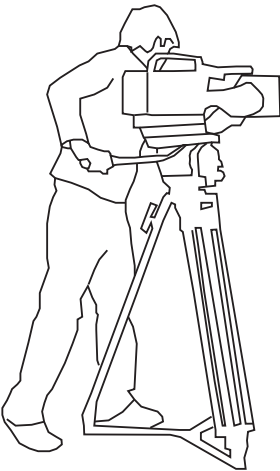


Internationale Organisationen

UNESCO
EU
Romany Rights Association

Aufgaben:

Weltkulturerbe
Handlungsdruck
finanzielle Mittel, Unterstützung
Know how

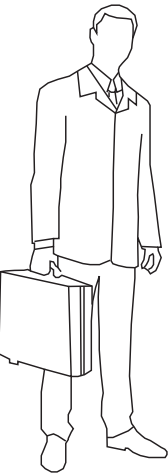


Medien

Journalisten

Aufgaben:

Öffentliches Interesse
Handlungsdruck erzeugen
Aufdecken der bestehenden Situation



Markt

Immobilienpekulanten
Private Developer

Aufgaben:

Profitmaximierende Interessen sollen ausge-
schlossen werden

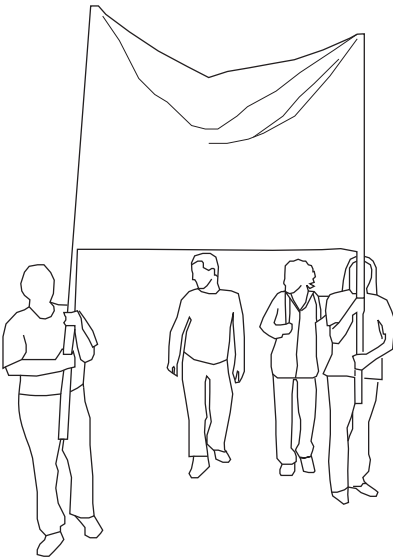


Akademiker_innen / Expert_inn_en

STOP Sulukule Plan (No Frontier Autonomus
Planner)
Universitäten

Aufgaben:

Entwickeln von zukunftsfähigen Strategien
Unterstützung des Prozesses
Know How



NGO's

Sulukule Platformu
INURA Istanbul
STOP Sulukule Plan

Aufgaben:

- Aufzeigen von Missständen
- Unterstützung der Bewohner_innen
- Handlungsdruck erzeugen
- Know How



Bewohner_innen von Sulukule

Besitzer_innen
Mieter_innen

Aufgaben:

- emanzipatorische Selbstverwaltung
- Rückaneignung von Raum
- Vernetzung, Austausch
- Bildung

	HILFSMITTEL ZUR RAUMANEIGNUNG
	BILDUNG
	GUERILLA GARDENING
	URBANE LANDWIRTSCHAFTSFLÄCHEN
	MOBILE VITRINEN/REGALE
	MOBILE MARKTSTÄNDE
	MOBILE KÜCHEN
	SOZIALE NETZWERKE STÄRKEN
	GESUNDHEITSZENTRUM
	ERHOHLUNGSRaum
	ZUGANG ZU WASSERFLÄCHEN
	SPIELPLÄTZE
	AUSSICHTSPUNKTE
	SPORTPLÄTZE/KOMMUNIKATION
	ZUSCHAUERPLÄTZE
	RAUM FÜR BEWEGUNG

	BÜHNE
	RUHIGE RÜCKZUGSBEREICHE
	TRINKWASSERANSCHLÜSSE
	JOBBÖRSE/ZENTRUM
	GEMEINSAME INSTITUTIONEN
	BESUCHERZENTRUM/GEMEINSCHAFTSRAUM
	GESCHÄFTSZONE/WERKSTÄTTEN IM EG

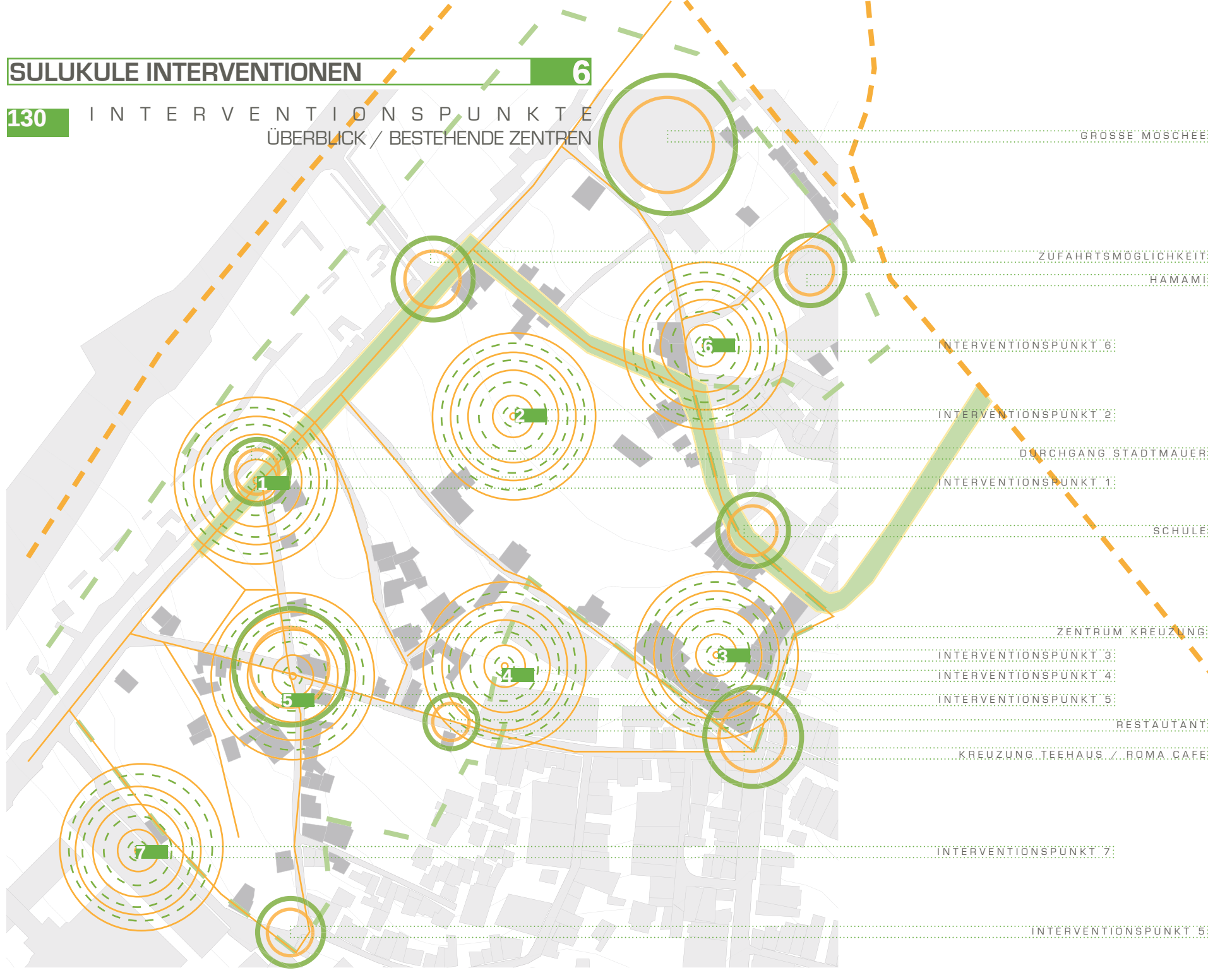
	RAUMSTRUKTURIERENDE MASSNAHMEN
	TRENNUNG VON STRASSEN UND GEHPFADEN
	VERKEHR/PARKPLÄTZE
	ÜBER/UNTERGEORDNETE VERKEHRSWEGE
	STRASSENBELÄGE
	MARKTPLÄTZE KLEINSTRUKTURIERT
	SCHWELLENBEREICHE
	GEBÄUDEHÖHE
	ÜBERBLICK/WEGEFÜHRUNG
	GEMEINSAME INNENHÖFE
	GEBÄUDEENTWICKLUNG VON OBEN NACH UNTEN
	ÜBERDACHTE DURCHGÄNGE
	DACHNUTZUNG
	NATÜRLICHE BELICHTUNG
	GEBÄUDEAUSRICHTUNG
	KLEINE PARKPLÄTZE
	HORIZONTALE VERDICHTUNG

Die Interventionen, welche im folgenden vorgestellt werden sollen die ghetto-ähnlichen Zustände der räumlich-materiellen Grenzen auflockern. Ziele dieses Prozesses sollen eine Verknüpfung und Integration der Umgebung sein, die Stärkung und der Ausbau der Nachbarschaftseigenen Institutionen und Zentren und das Aufzeigen diverser „Werkzeuge“ oder „Hilfsmittel“ zur Rückaneignung von Raum.

Zu diesen Interventionen zählen unter Anderem Gemeinschaftseinrichtungen, welche den sozialen Austausch fördern, beziehungsweise einen Schwerpunkt auf Bildung und Selbstversorgung legen, um die sozialen Netzwerke in der Nachbarschaft zu stärken. Die Interventionen werden in Hilfsmittel zur Raumaneignung und Raumstrukturierende Massnahmen eingeteilt. Dabei ist es wichtig anzumerken, dass die „Kataloge“ keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, sondern lediglich einige aus unzähligen Möglichkeiten aufgezeigt werden, die einen derartigen Prozess unterstützen können.

Vor allem die Hilfsmittel zur Raumaneignung bieten Möglichkeiten einer Adaptierung, Vervollständigung und Weiterentwicklung in kreativer Eigeninitiative der Bewohner_innen. Die raumstrukturierenden Massnahmen können zu „Bebauungsregeln“ ausgebaut werden, um Rahmenbedingungen für die initiierten Prozesse zu erzeugen. Diese sollen nicht determinierend und einschränkend wirken, sondern Richtlinien darstellen, um ein funktionierendes Nebeneinander zu ermöglichen.

Im Folgenden Teil der Arbeit werden die „Werkzeuge“ anhand der einzelnen Interventionspunkte erläutert und dargestellt. Für eine konkretere Betrachtung der Umsetzung werden in einem weiteren Schritt die Interventionspunkte eins und zwei herausgenommen und exemplarisch, detaillierter beschrieben.



KONZEPT ZUR AUFLÖSUNG DER GRENZEN

Berücksichtigt werden mehrere Ebenen der Interventionen, die sich wie folgt auflisten:

Die räumliche Ebene:

Durch die Analyse des Bestandes ergeben sich die räumlichen Interventionspunkte und Möglichkeiten. (siehe Abbildung links)

Die zeitliche Ebene:

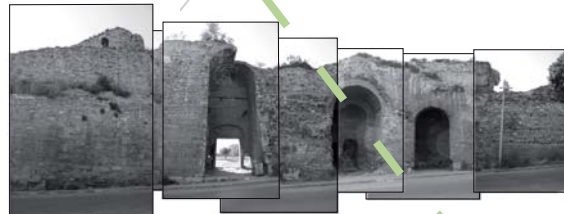
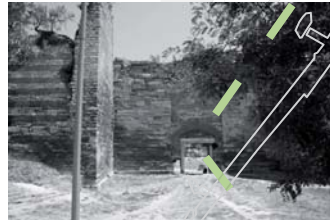
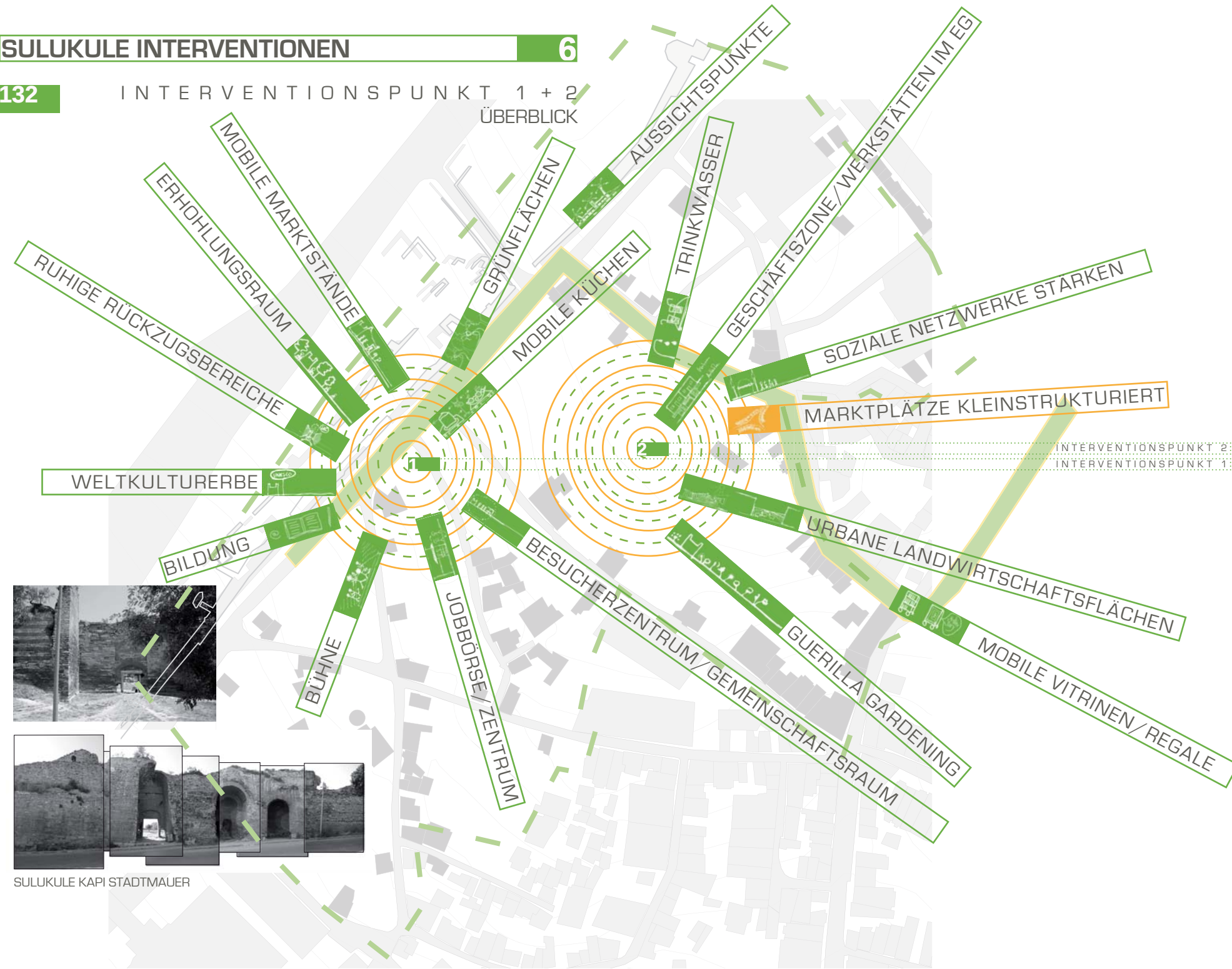
Aufgrund der katastrophalen Wohnsituation vieler Bewohner_innen ergeben sich unterschiedliche Dringlichkeiten der Interventionen.

Die Strategie und Herangehensweise der Intervention:

Die zeitliche Ebene ergibt eine Reihung von möglichen Strategien und Herangehensweisen um die unterschiedlichen Dringlichkeiten zu bearbeiten.

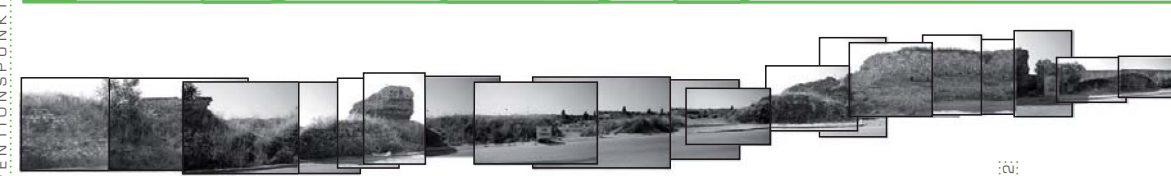
Die Ebene der Akteur_inn_e_n:

Da die Partizipation nicht in der Praxis erprobt werden kann, stellt diese Ebene die größte Variable dar und beinhaltet im Rahmen dieser Arbeit die Annahme optimaler Bedingungen, die sich während einer tatsächlichen Umsetzung des Prozesses gewiss in unterschiedlichste, nicht geplante Richtungen entwickeln können. Durch die Akteuri_inn_en werden die vorangegangenen Ebenen in der Umsetzung maßgeblich gestaltet und beeinflusst. Die Herausforderung besteht darin, das Spannungsfeld zwischen begünstigenden und determinierenden Entscheidungen auszuloten und die Grundzüge des Prozesses flexibel und gestaltbar zu halten.



SULUKULE KAPI STADTMAUER

Teil 3



STADTMAUER GRENZE WEST/SULUKULE

BRACHFLÄCHE SULUKULE



Die Stelle der Stadtmauer, welche durch die völlige Abnutzung und das erreichte Straßenniveau die enge Verknüpfung und Nutzung des Gebiets mit den Bewohner_innen widerspiegelt findet eine Intervention statt, die sich aus raumstrukturierenden und -aneignenden Massnahmen zusammensetzt.

BÜHNE Die Installation einer Bühne, bietet den lokalen Traditionen neuen Raum und ebenso die Möglichkeit, diese musikalischen und kulturellen Traditionen in einem gesellschaftlichen Rahmen nach aussen, für Besucher_innen transportierbar zu machen.

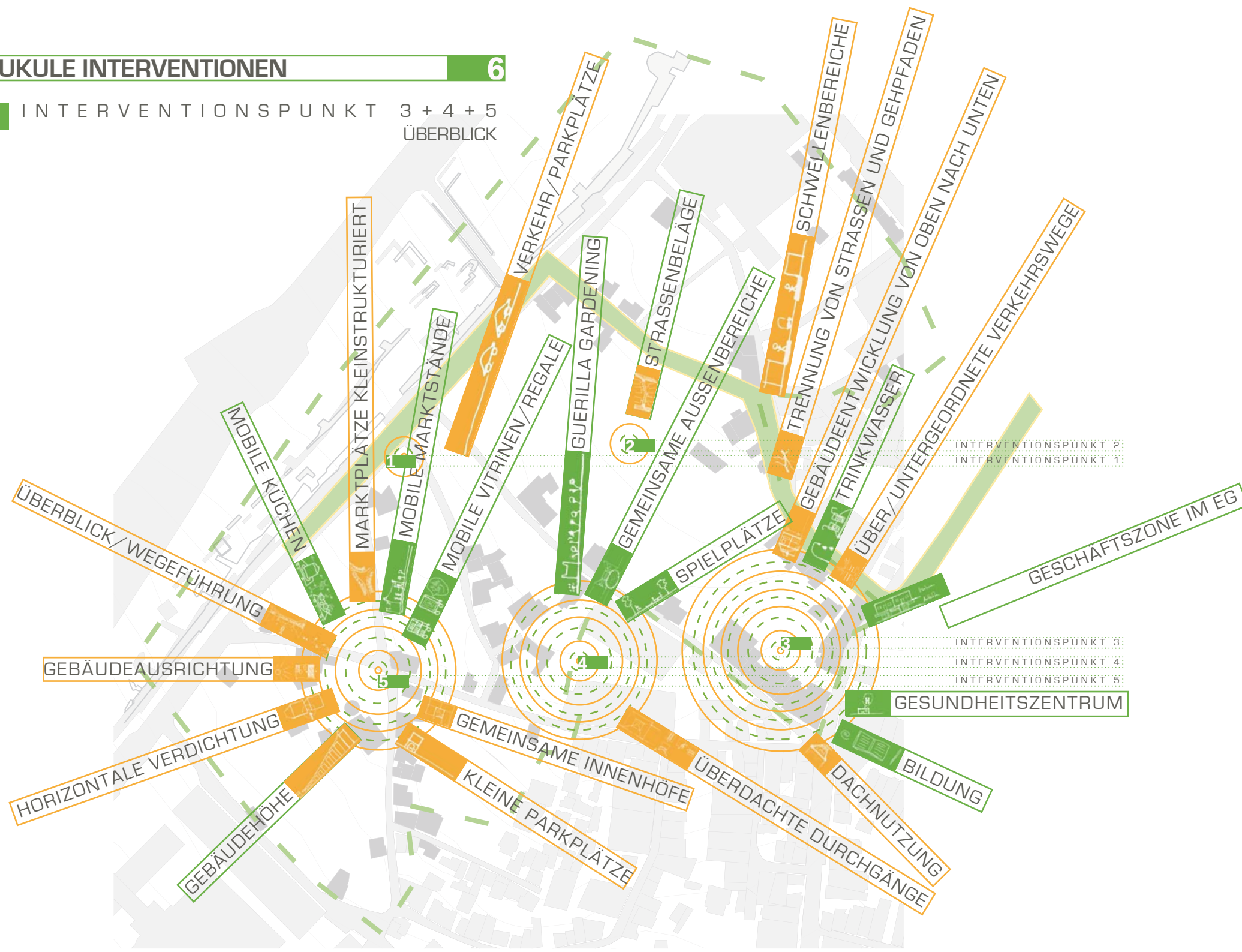
MARKTPLÄTZE KLEINSTRUKTURIERT Der bestehende Montagsmarkt auf der Sofali Cezme Caddesi wird auf Sulukule ausgeweitet, und entlang der Stadtmauer, an die bestehende Struktur angeknüpft.

BILDUNG Alphabetisierungskurse, Berufsausbildungen und ähnliches bilden einen weiteren Schwerpunkt, dieser Interventionsgruppe und können in eine **JOBBÖRSE** oder ein Zentrum für Dienstleistungsaustausch weitergeführt werden.

Wichtig ist die Ausbildung beziehungsweise der Austausch von Wissen, welcher es den Bewohner_innen und Besitzer_innen von Grundstücken ermöglicht, ihre Wohnhäuser und ihre Umgebung im Eigenbau nachzuverdichten oder selbst zu bauen. Dieses Know-how könnte im Rahmen einer Berufsschule weitergegeben werden.

Der Interventionspunkt 2 besteht räumlich aus einer ungenutzten Brachfläche, die eine Aneignung und Neunutzung durch diverse Interventionen anbietet. Die Aktionsform **GUERILLA GARDENING** bietet die Möglichkeit den Rückaneignungsprozess, durch die Initiative der Bewohner_innen zu initiieren. Dabei handelt es sich um „die unerlaubte Kultivierung von Land, das jemand anderem gehört. [...] Guerilla Gardening ist eine Schlacht um die Ressourcen, ein Kampf gegen Landmangel, gegen ökologischen Raubbau und verpasste Möglichkeiten. Und dann geht es nebenbei auch noch um Dinge wie Meinungsfreiheit oder das Zusammengehörigkeitsgefühl in deinem Viertel. Guerilla Gardening ist eine Schlacht, in der Blumen die Munition sind [meistens jedenfalls].“¹ (Definition nach Reynolds, 2009)

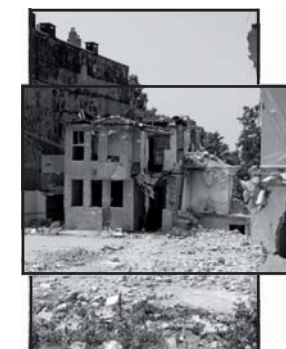
Aufgrund der jahrzehntelangen Gecekondueinführung, die in der Türkei zur urbanen Praxis gehört, könnte diese Art des Widerstandes leicht an die Geschichte der Urbanisierung Istanbuls anknüpfen und dabei neue, ebenfalls zur urbanen Praxis gehörende **URBANE LANDWIRTSCHAFTSFLÄCHEN** generiert werden, welche für die Selbstverwaltung und Unabhängigkeit der Nachbarschaft eine wichtige Grundlage darstellen.



HÄUSER SULUKULE



GRENZE OST APARTMENTS SULUKULE



SULUKULE KREUZUNG



Die Kreuzung Sarmagik Sk und Sofali Cezme Caddesi stellt im Umgebungsgefüge einen wichtigen Kristallisationspunkt der Kulturen dar. Unter anderem befindet sich dort das meistbesuchte Teehaus des Gebietes, neben einer Moschee und dem Roma-Kultur-Café. Diese Vielfalt sollte aufgegriffen werden und zur Stärkung der gegenseitigen Akzeptanz, Gemeinschaftseinrichtungen, Rechtsberatungsstellen, ein **GESUNDHEITZENTRUM** und eine öffentliche, urbane Platzsituation entstehen.

Ein weiterer Schwerpunkt für **BILDUNG** und für die Wohnbebauung eine Grundstruktur, welche das Potenzial eines wachsenden Hauses aufweist und im nachhinein von den Besitzer_inne_n nachverdichtet werden kann.

Der Zwischenraum, der großen Apartmenthäuser wird ohne spezielle Nutzung und Pflege dem Zufall überlassen. Um an dieser speziellen Stelle eine Verbindung der beiden Gebiete (Sulukule und Apartmentzone) herzustellen sollte über den Freibereich ein Gemeinschaftsplatz entstehen, der hauptsächlich für Kinder **SPELPLÄTZE** genutzt werden kann, ebenfalls aber für den sozialen Austausch und die Kommunikation der Bewohner_innen Raum bietet.

Am Interventionspunkt 5 befindet sich das momentane Zentrum von Sulukule, mit einer kleinen Moschee, und einem kleinen Gemeinschaftsraum. Dieses Zentrum könnte weiter genutzt werden und durch die Intervention **MOBILE VITRINEN/REGALE** den sozialen Austausch erleichtern und Bereichern.

In diesen Vitrinen könnten persönliche Geschichten, welche sich auf die erlebten Ereignisse der Vergangenheit beziehen kommuniziert und ausgestellt werden. Somit würden die Erfahrungen, welche die Bewohner_innen von Sulukule im Kampf um ihren dauerhaften Platz im städtischen Gefüge machten, nicht verloren gehen, sondern transportiert werden. Ebenso denkbar wäre es, die Vitrinen für den Austausch von beispielsweise Büchern oder Zeitschriften zu nutzen. Für diese Aktionsform bräuchte es natürlich ebenfalls Verwaltungs- oder Sammlungsstrukturen, welche sich erst bilden und bewahren müssten. Diese könnten aber ebenfalls durch die Protesttradition einen Anknüpfungspunkt finden.

Um den Frauen eine Aneignung des öffentlichen Raumes zu erleichtern, könnten **MOBILE KÜCHEN** entwickelt werden, mit denen es möglich wird, auf öffentlichen Plätzen, für eine größere Gemeinschaft zu kochen, sich auszutauschen und gemeinsam zu essen. Diese transportierbaren Küchenelemente könnten auch Bestandteile der gemeinsamen Innenhöfe werden, welche an die Wohnhäuser angrenzen und je nach Bedarf benutzt, verstaut oder verliehen werden. Somit würde die gemeinschaftliche Kommunikation und das Nachbarschaftsnetzwerk ebenfalls unterstützt und gefordert werden.



KREUZUNG APARTMENTS ROMA CAFE UND TEEHAUS



ROMA CAFE

INTERVENTIONSPUNKT 3



NEUE FREIFLÄCHEN

INTERVENTIONSPUNKT 4



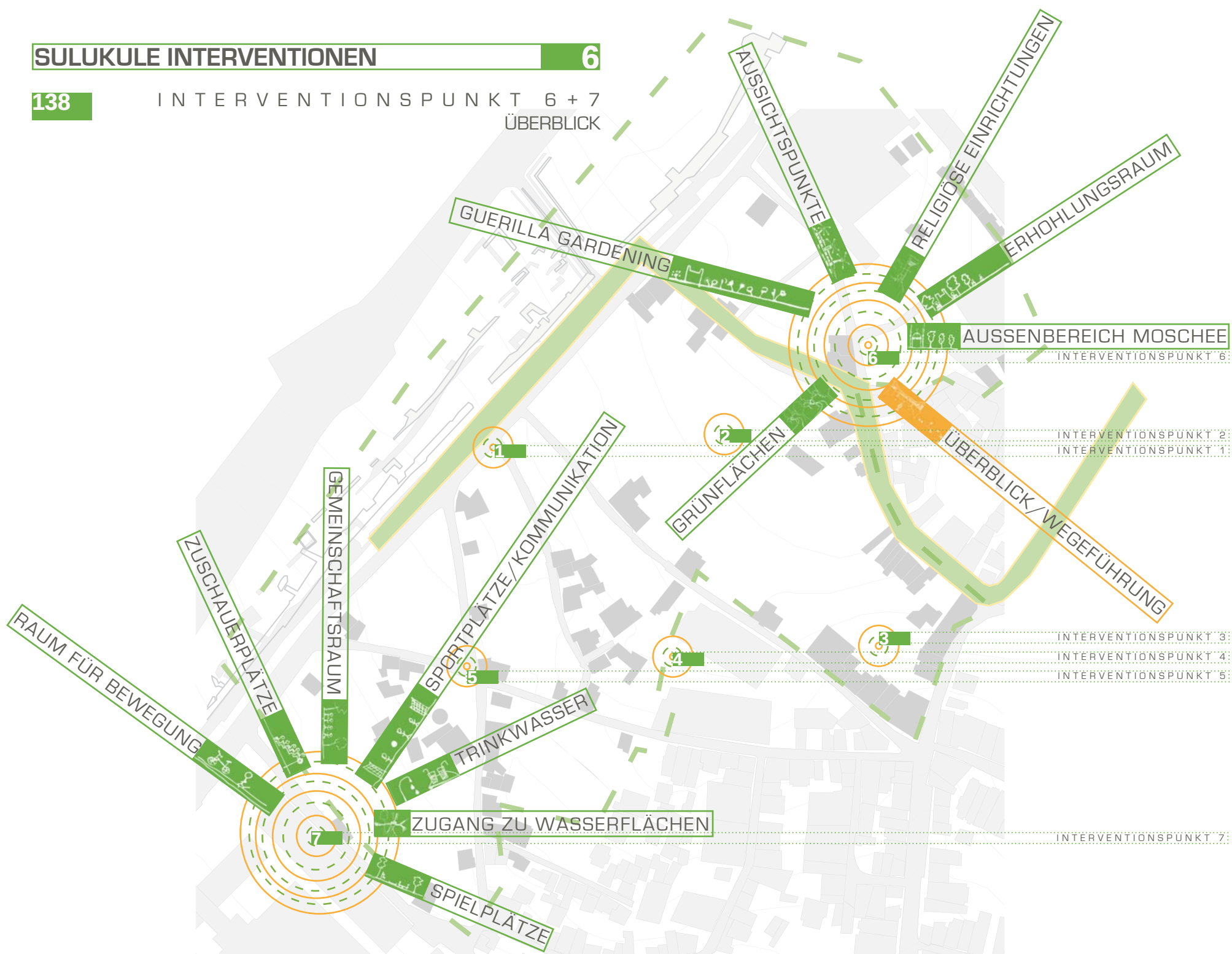
KREUZUNG SULUKULE

INTERVENTIONSPUNKT 5

SULUKULE INTERVENTIONEN 6

138

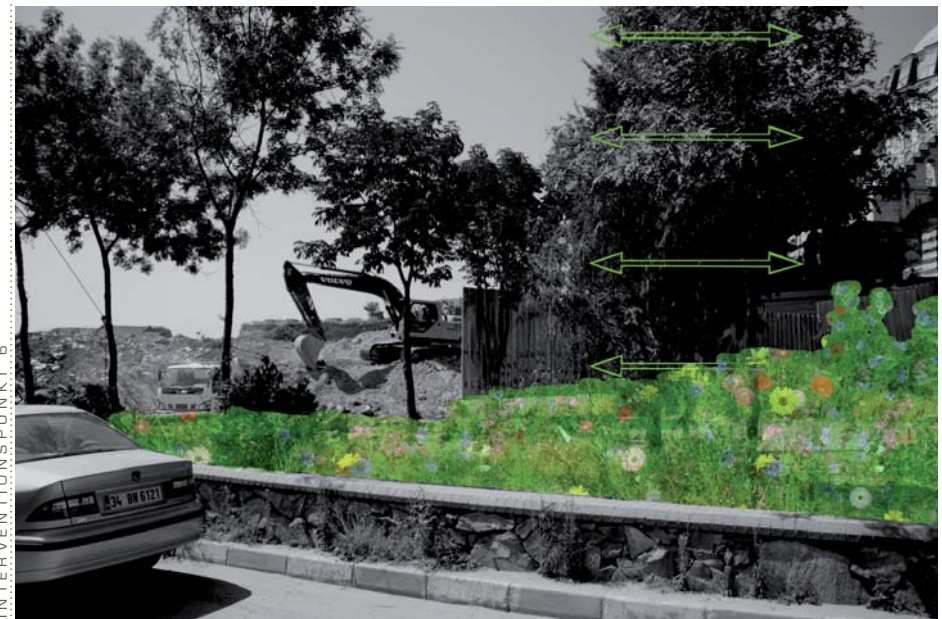
INTERVENTIONSPUNKT 6 + 7
ÜBERBLICK



FREIFLÄCHE MOSCHEE

Am Interventionspunkt 6 sollte die bestehende, große und Identitätsschaffende Moschee mehr in das Nachbarschaftsgefüge von Sulukule eingebunden werden und mit einem angrenzenden **ERHOHLUNGSRaum** zur Nutzung und zum Verweilen einladen. Obwohl es viele Brachflächen und Freiräume in Sulukule gibt sind diese eher verwahrlost, ungepflegt und kaum genutzt.

Durch die Aktionsform des **GUERILLA GARDENING** könnte der Prozess, der Neugestaltung ebenfalls an diesem Interventionspunkt eingeleitet werden und folglich in partizipativen Workshops die Parkgestaltung geplant und umgesetzt werden.



NEUE FREIFLÄCHEN

6 SULUKULE INTERVENTIONEN

139

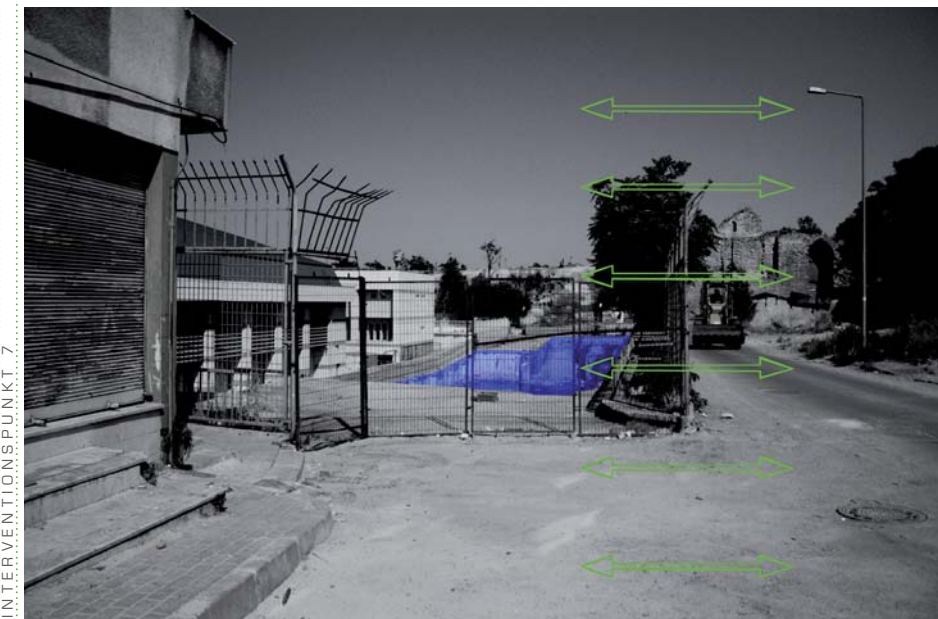
INTERVENTIONSPUNKT 6 + 7
ÜBERBLICK



GRENZE SÜD SPORTFLÄCHE

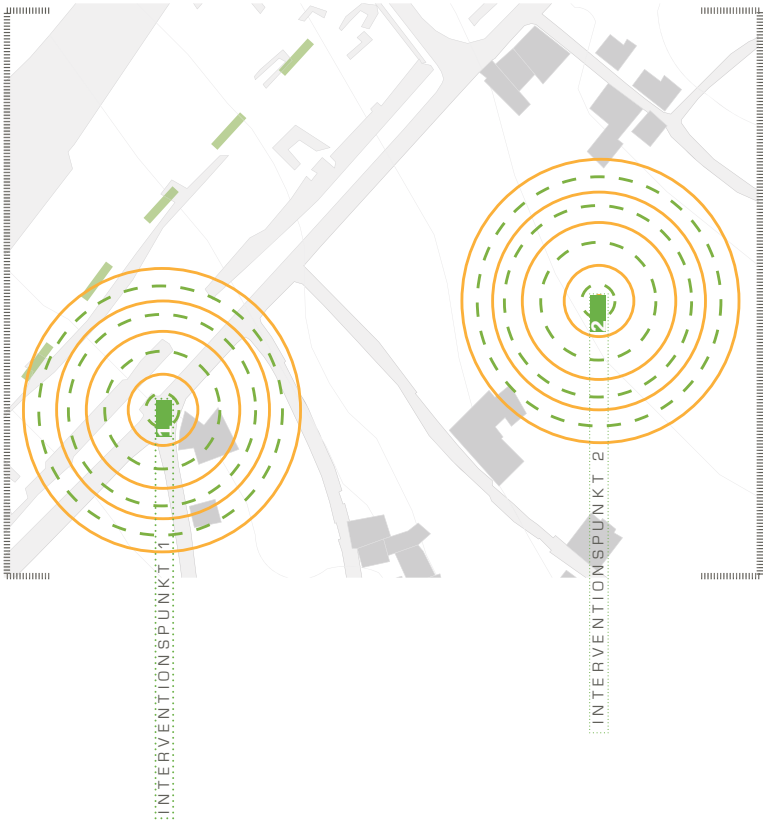
Um die starke Abgrenzung der Nachbarschaft von den ausgebauten, angrenzenden Sportinstitutionen aufzulockern könnte am Interventionspunkt 7 ein **ZUGANG ZU WASSERFLÄCHEN** durch das bestehende, ungenutzte Becken entstehen.

SPORTPLÄTZE die öffentlich Zugänglich sind und mit **ZUSCHAUERPLÄTZEN** ausgestattet, stellen einen guten Kontrast zu den privaten Mitgliederclubs und teuren Fußballstadien in der Umgebung dar. Auf den kleinen, öffentlichen Sportplätzen steht die Bewegung und Lust am Teamspiel im Vordergrund, ohne soziale Ausgrenzung oder Mitgliedsbeiträge.



ZUGANG ZU WASSERFLÄCHE

ZOOM 7	144
STRATEGIE	145
ERNEUERUNG/TRANSFORMATION	146
NEUBELEBUNG/AKTIVIERUNG.	150
EXKURS: ANEIGNUNG DER STADTMAUER	152
EXKURS: URBANE LANDWIRTSCHFT	154
NEUSCHAFFUNG/GENERIERUNG	166
PARAMETER . PROGRAMMIERUNG . DIAGRAMME .	168
DARSTELLUNGEN . MODELL	



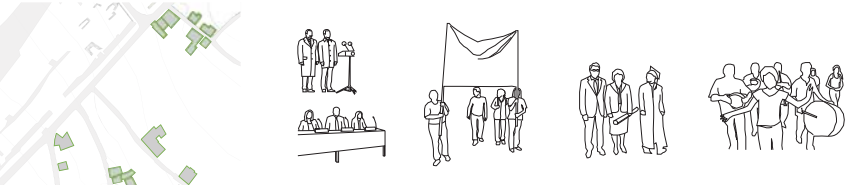
Im Folgenden Teil, wird anhand von zwei Interventionspunkten ein möglicher Prozess der Rückaneignung durchgespielt. Da die Aktionen in emanzipatorischer Weise eingesetzt werden und eine Simulation in diesem Rahmen nur theoretisch bleiben kann, handelt es sich bei folgenden Abläufen um Annahmen, die keinesfalls als unumstößlich gelten, aber in Hinblick auf eine theoretische Umsetzung vorweg genommen werden müssen, um die Darstellung einer von vielen Möglichkeiten des Prozessverlaufes aufzuzeigen.

Die räumliche Ebene wurde anhand der einzelnen Interventionspunkte im vorangegangenen Teil vorgestellt. Sie ergaben sich aus der Bestandsanalyse. **Die zeitliche Ebene und die Strategie** werden im Folgenden Teil anhand der Punkte 1 und 2 durchgespielt. Die **Akteur_inn_e_n** und ihre Entscheidungen werden angenommen, sollten aber bei einer praktischen Umsetzung partizipativ den Prozess gestalten.

1 ::: ERNEUERUNG / TRANSFORMATION

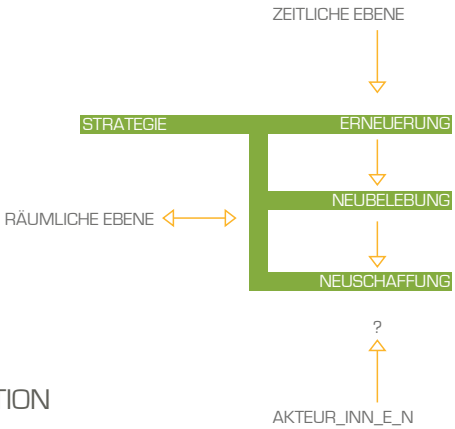
Durch Renovierungsarbeiten am Bestand können die vorhandenen Strukturen wieder adäquat bewohnt werden. Dieser Schritt ist sehr wichtig, um erstens die Argumentation der Politik, welche die vollzogenen Hausabrissaktionen und die Ernennung zum „Erneuerungsgebiet“ durch den heruntergekommenen Zustand der denkmalgeschützten Häuser rechtfertigte, zu entkräften und zweitens, um den Bewohner_inne_n schnellstmöglich ein Dach über dem Kopf zu bieten.

Akteur_inn_e_n bei dieser Strategie sind Expert_inn_en und Akademiker_innen, die ihr Know How zur Verfügung stellen, NGO's, die den Prozess organisieren, betreuen und finanzielle Mittel akquirieren (besten Falls durch die Mit-hilfe seitens der Stadtverwaltung und Internationaler Organisationen) und die Bewohner_innen, die durch die eben genannte Unterstützung ihre Gebäude erneuern und renovieren.



2 ::: NEUBELEBUNG / AKTIVIERUNG

Durch die räumlichen Analyse wurde offensichtlich, dass sich viele brachliegende Flächen für eine Neubelebung und Nutzungsneubesetzung anbieten. Dabei



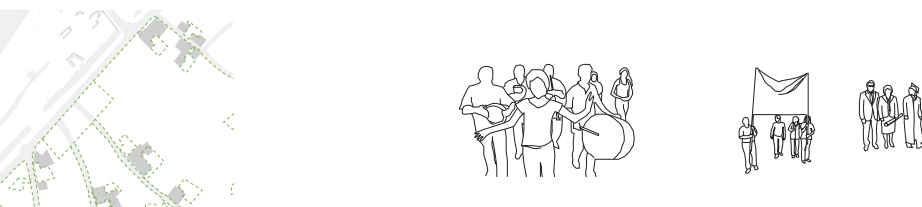
können bestehende Institutionen ausgebaut und ungenutzte Flächen durch ak-tionistische Interventionen einer neuen Nutzung zugeführt werden. Akteur_inn_e_n dieser Strategie sind vorwiegend die Bewohner_innen, die je-doch wiederum von NGO's und Expert_inn_en begleitet werden können.



3 ::: NEUSCHAFFUNG / GENERIERUNG

Um die sozialen Netzwerke und die emanzipatorische Beteiligung längerfristig zu etablieren können neue Räume generiert werden. Bei dieser Strategie sollte die Bildung, die ökonomische Selbständigkeit und kulturelle Identität der Bewo-hner_innen im Mittelpunkt stehen.

Die zentralen Akteur_inn_en sind ebenfalls wieder die Bewohner_innen - von ihnen hängt auch die Programmierung und Zusammensetzung dieser Interven-tion ab. Im Rahmen dieser Arbeit werden bei der Neuschaffung von Räumen diverse Möglichkeiten der Programmierung aufgezeigt.





1 :: ERNEUERUNG / TRANSFORMATION

Durch Renovierungsarbeiten am Bestand können die vorhandenen Strukturen wieder adäquat bewohnt werden. Dieser Schritt ist sehr wichtig, um erstens die Argumentation der Politik, welche die vollzogenen Hausabrissaktionen und die Ernennung zum „Erneuerungsgebiet“ durch den heruntergekommenen Zustand der denkmalgeschützten Häuser rechtfertigte, zu entkräften und zweitens, um den Bewohner_inne_n schnellstmöglich ein Dach über dem Kopf zu bieten.

Akteur_inn_e_n bei dieser Strategie sind Expert_inn_en und Akademiker_innen, die ihr Know How zur Verfügung stellen, NGO's, die den Prozess organisieren, betreuen und finanzielle Mittel akquirieren (besten Falls durch die Mithilfe seitens der Stadtverwaltung und Internationaler Organisationen) und die Bewohner_innen, die durch die eben genannte Unterstützung ihre Gebäude erneuern und renovieren.



RENOVIERUNG DES BESTANDES



BESTAND



KOLLAGE RENOVIERUNG







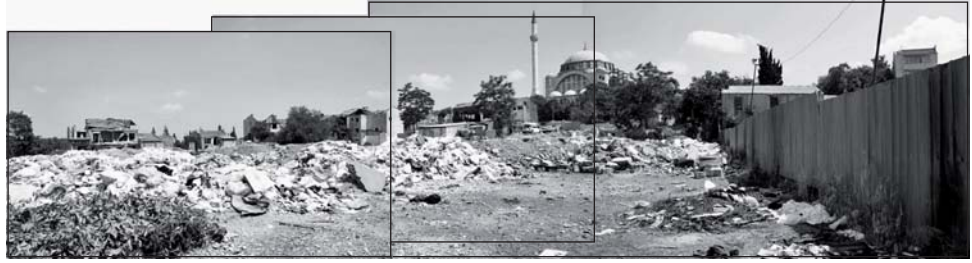
2 :: NEUBELEBUNG / AKTIVIERUNG

Herangehensweise:

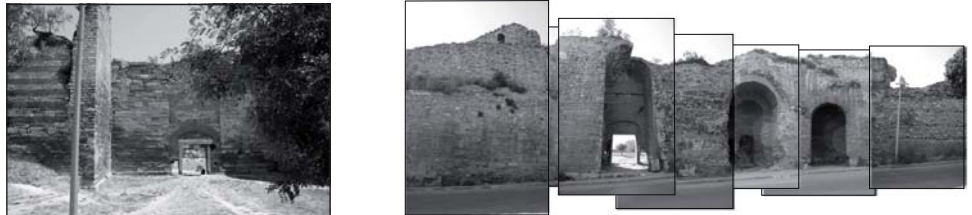
- bestehende Brachflächen werden auf ihr Potential untersucht und Möglichkeiten der Neubelebung und Aktivierung gesammelt. Durch die Analyse diverser bereits funktionierender Nutzungsformen in anderen Stadtteilen und Gebieten Istanbuls.
- erste Interventions- und Aktionsformen, wie beispielsweise das Guerilla Gardening können angewandt werden und den Prozess der Rückaneignung anstossen.
- Leicht anwendbare und umsetzbare Hilfsmittel der Raumaneignung und Neubelebung werden zusammengetragen, definiert und produziert.
- Die Hilfsmittel, Stadtmöbel und Interventionsmöglichkeiten werden eingesetzt und genutzt
- Durch die Raumaneignungsmaßnahmen können sich das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der Nachbarschaft, die Nutzung und Qualität der öffentlichen Freiflächen, eine emanzipierte Politisierung und Meinungsfreiheit potentiell entwickeln. Der Schwerpunkt einer marktorientierten Inwertsetzung des Gebietes verlagert sich durch Eigeninitiative der Akteur_inn_en und die Aufnahme des „Kampfes um urbanen Raum“ hin zu einer Bewohner_innen - Orientierung.



BRACHFLÄCHEN



BRACHFLÄCHE SULUKULE



SULUKULE KAPI



STADTMAUER

NUTZUNGSVIELFALT DER STADTMAUER IN ANDEREN NACHBARSCHAFTEN

LANDWIRTSCHAFT, URBANE GÄRTEN



PARKPLÄTZE



INFORMELLE MÄRKTE



HOCHZEITSFEIERN



BAUMATERIAL



GASTGÄRTEN



VERLÄNGERTES WOHNZIMMER



WERKSTÄTTEN

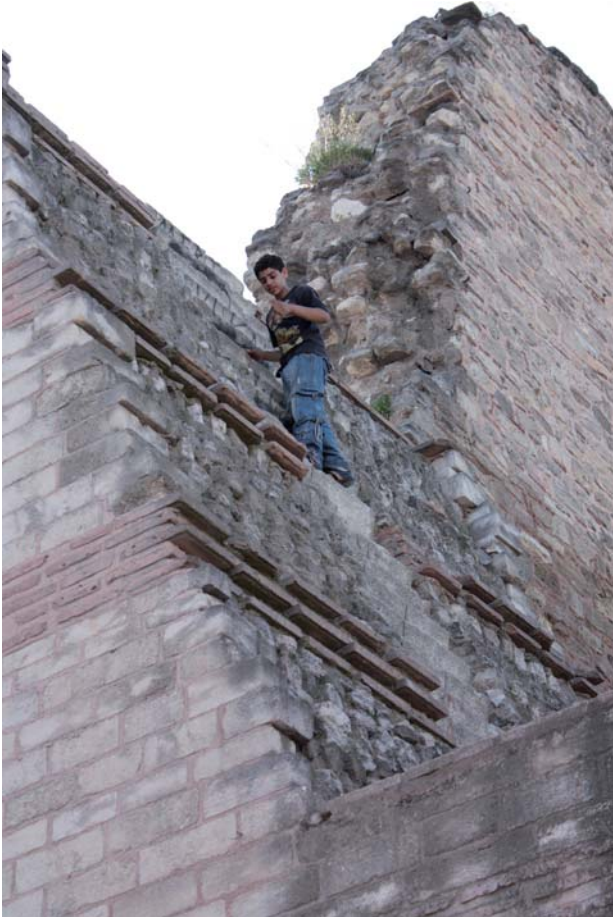




TEPPICHSTANGE, WÄSCHEGERÜST, GRAFFITI



KLETTERPLÄTZE



LAGER, ABSTELLPLATZ



FRIEDHÖFE



VERKAUFSSTÄNDE



WOHNRAUM



SPIELPLATZ, ERHOLUNGSFLÄCHE





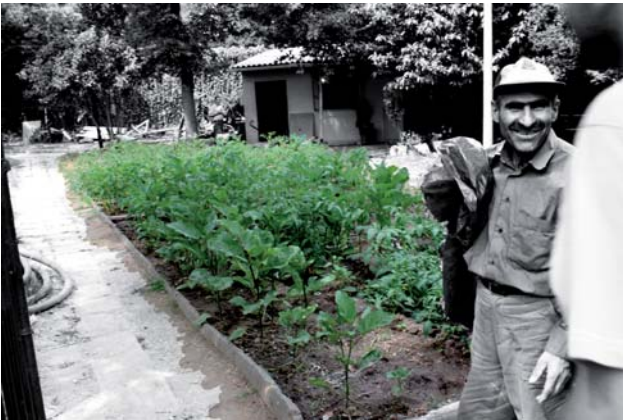
FORMEN URBANER LANDWIRTSCHAFT IN ISTANBUL



Fatih, Yedikule: landwirtschaftlich genutzte Fläche in einem Wohngebiet



Fatih, Yedikule: landwirtschaftlich genutzte Fläche entlang der Stadtmauer



Beyoglu, Inönü: landwirtschaftlich genutzte Fläche im kulturellen Zentrum, nahe Taksim

Die enge Verknüpfung der Stadtbewohner_innen mit ihren ländlichen Wurzeln wird im urbanen Gefüge Istanbuls an den verschiedensten Plätzen sichtbar. Die Land - Stadt Migration führte in vielen Bereichen zu einer Verschmelzung urbaner und ruraler Lebensgewohnheiten. Beim Durchwandern der Metropole findet man an den unterschiedlichsten Plätzen, Formen urbaner Landwirtschaft. Dabei wird der öffentliche Raum

mit Straßen, Plätzen und ungenutzten Freiflächen genauso für die Produktion von eigenem Gemüse verwendet, wie auch die privateren Balkone, Gärten oder Dachterrassen.

Auch in Sulukule hatte die urbane Landwirtschaft eine große Tradition, wie die Abbildungen auf den folgenden Seiten zeigen. Eine der wichtigsten In-



Fatih, Sulukule: Tierhaltung im Wohngebiet



Fatih, Beyazit: Gemüsepflanzen in einem Handelsgebäude nahe großer Bazar



Eminönü, Galatabrücke: Fischer am Goldenen Horn

terventionen greift diese Tradition in Sulukule wieder auf und ermöglicht den Bewohner_inne_n eine teilweise Selbstversorgung mit selbst kultivierten Lebensmitteln.

In Verknüpfung mit einer Gärtnerei und Schule, in welcher das wesentliche Know How weitervermittelt werden kann, stellt diese Maßnahme eine wichti-

ge Grundlage zur ökonomischen Selbständigkeit und gewisser Maßen Unabhängigkeit der Nachbarschaft dar. Die Lebensmittel, die über den Eigenverbrauch hinaus gehen können beispielsweise über den bereits bestehenden Montags-Markt, dessen Fläche erweitert wird, verkauft oder getauscht werden.



ENTWICKLUNG URBANER LANDWIRTSCHAFT IN SULUKULE

Entwicklung der landwirtschaftlich genutzten Flächen im Vergleich zu den Infrastrukturausbauten im Gebiet Hatice Sultan und Neslisha Mahalle [Sulukule]

landwirtschaftlich genutzte Flächen
Infrastrukturausbauten



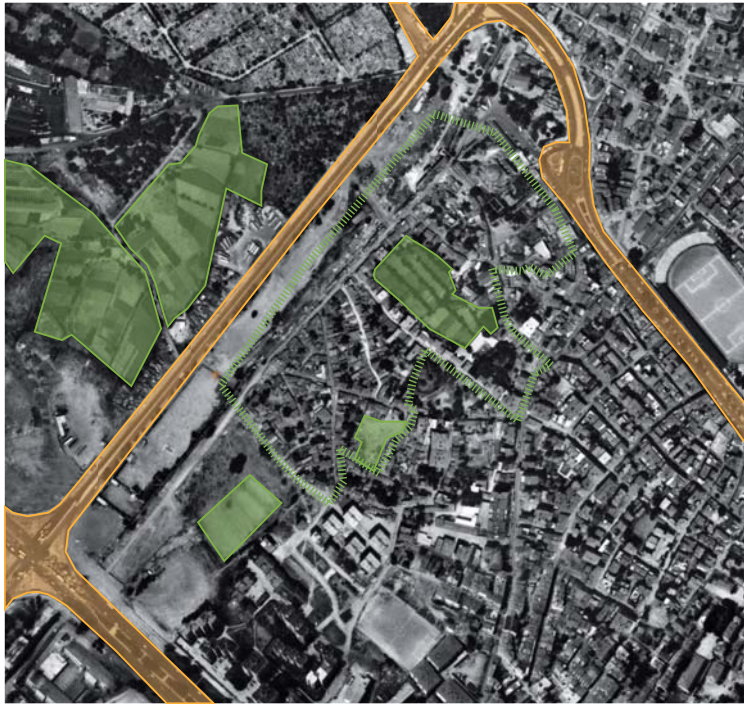
1946



1966

Diese Fläche wurde bis in die 1980er Jahre als landwirtschaftliche Fläche genutzt. Im Moment liegt sie brach und wird teilweise als Müllplatz verwendet. Der Interventionspunkt 2 knüpft an die ursprüngliche Nutzung an und schafft aus der Brachfläche eine landwirtschaftlich genutzte Freifläche für die Nachbarschaft.

landwirtschaftlich genutzte Flächen
Infrastrukturausbauten



1982



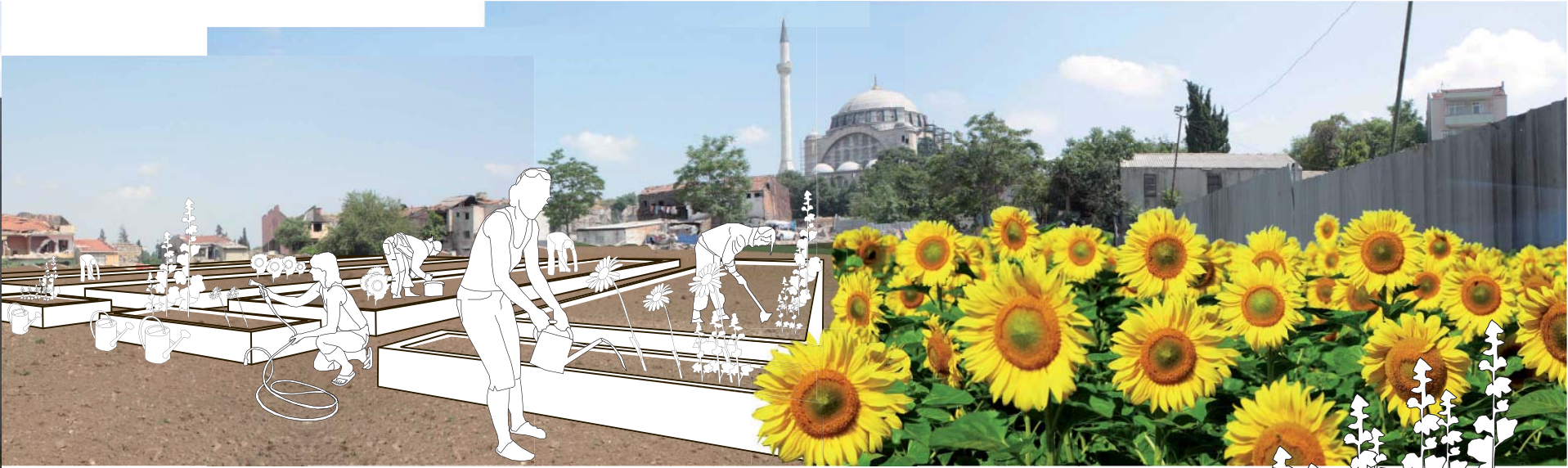
2006



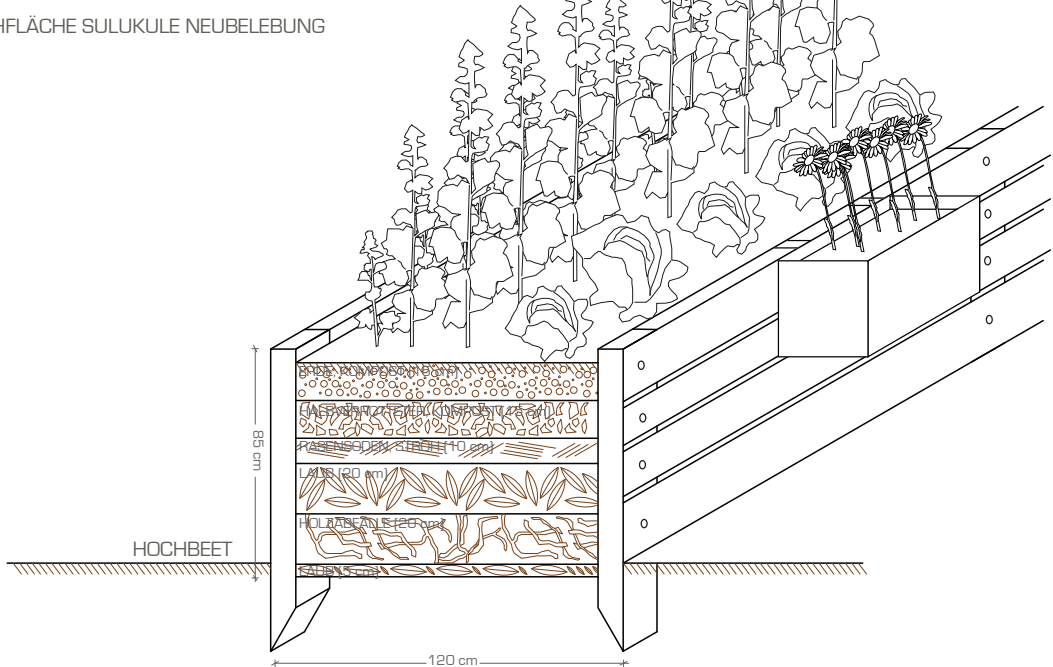
BRACHFLÄCHE SULUKULE

Die Brachfläche, welche heute als Ablagefläche und Müllplatz verwendet wird kann durch den Bau, die Pflege und Kultivierung von Hochbeeten neu belebt werden. Durch die Hochbeete kann diese Intervention schneller umgesetzt werden.

Längerfristig könnte die Wiederaufbereitung oder der Austausch der Erde angestrebt werden



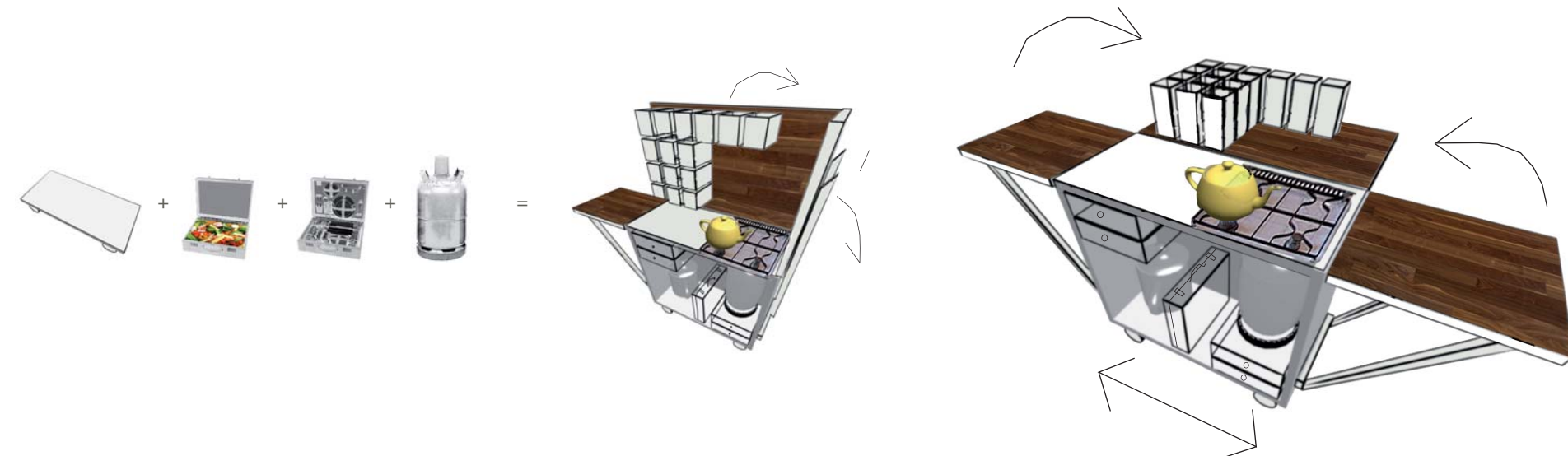
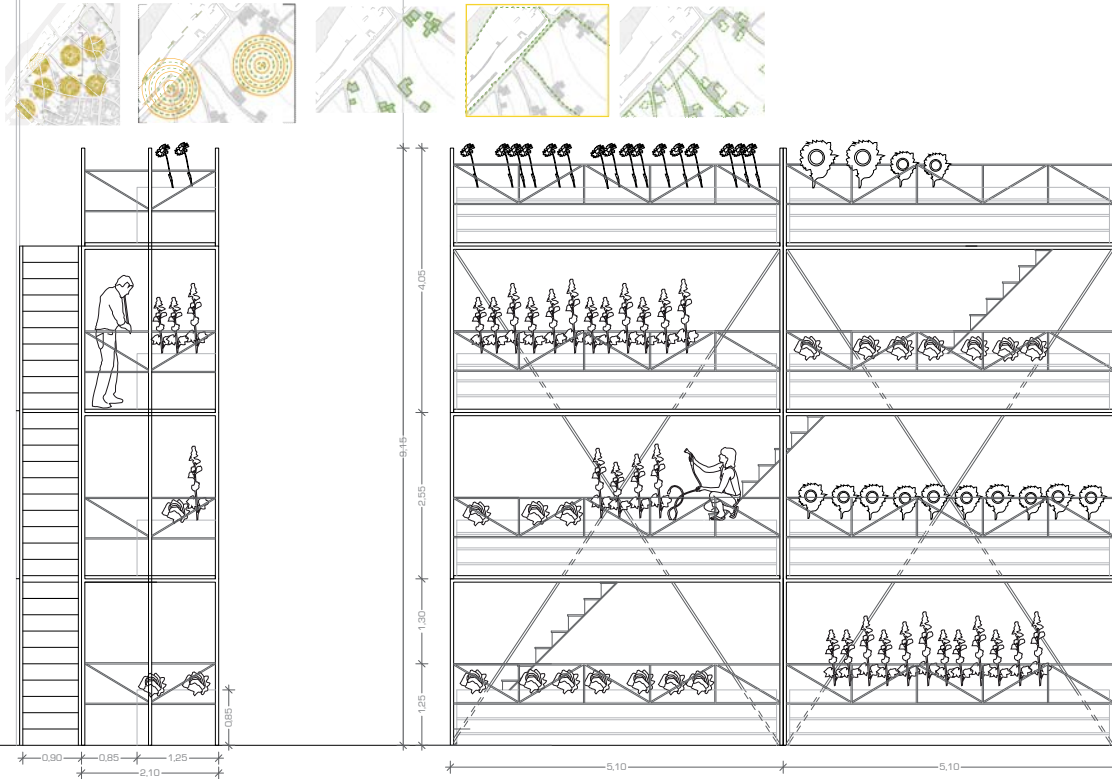
BRACHFLÄCHE SULUKULE NEUBELEBUNG



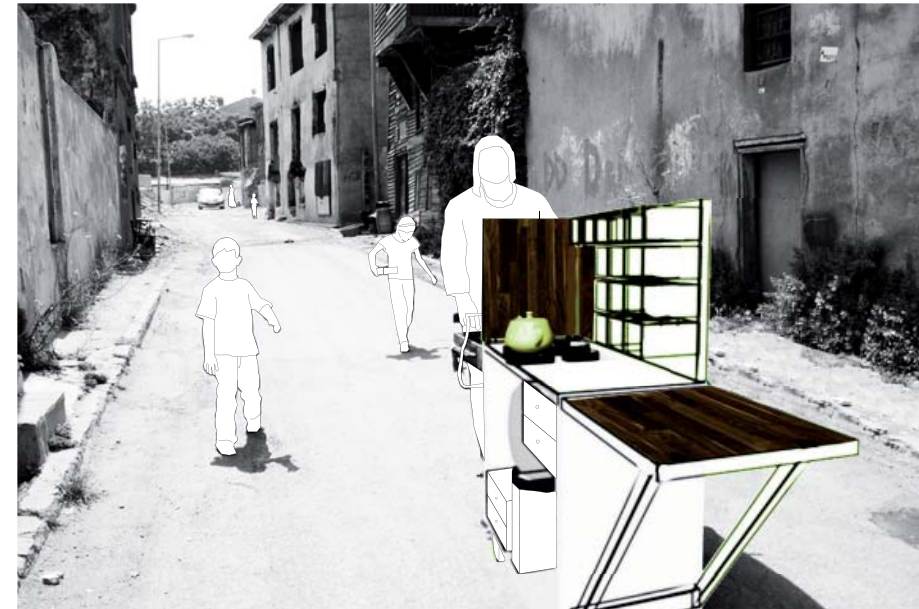
An der östlichen Grenze des Gebiets können einfache Bau-
gerüste für die gärtnerische Nutzung adaptiert werden und
die vertikalen Brachflächen, wie beispielsweise Feuermauern
von mehrgeschossigen Apartments nutzbar machen.

Durch diese Intervention kann eine Verknüpfung der Umge-
bung mit den neuen Freiraumnutzungen in Sulukule stattfin-
den. Durch die weniger Flächenintensive Ausführung wird
diese Aktivität auch für mehr Menschen zugänglich.

VERTIKALES GERÜST ZUR
LANDWIRTSCHAFTLICHEN NUTZUNG



MOBILE KÜCHE



Nachdem den Frauen in den meisten Fällen der Aufenthalt im öffentlichen
Raum verwehrt bleibt, kann durch die mobile Küche eine erste Annäherung
an eine Aneignung öffentlicher Freibereiche initiiert werden.

Durch dieses Möbelstück wird es möglich, sich in Parks und auf Freiflächen,
welche mit Trinkwasseranschlüssen ausgestattet sind zu treffen und gemein-
sam zu kochen und zu essen. Kochen wird zum gesellschaftlichen Austausch
und Ereignis.

Die Produktion der mobilen Küchen sollte sehr einfach gehalten werden, um
eine Eigenproduktion und -adaptierung zu ermöglichen.





3 :: NEUSCHAFFUNG / GENERIERUNG

Herangehensweise:

Um der Nachbarschaft einen Ort der Kommunikation, des kulturellen Austauschs und der Organisation zu bieten, ist es wichtig, als dritten Schritt neue Räume anzubieten, welche diese Anforderungen erfüllen können.

Im Mittelpunkt der Raumprogrammierung sollen die Bildung und Ausbildung der Bewohner_innen, der soziale Austausch und die vorhandenen kulturellen Potentiale stehen. Bei der vorgeschlagenen Programmierung der potentiell entstehenden Räume handelt es sich wiederum um eine Möglichkeit aus vielen. Der angedachte Prozess sollte Entscheidungen und Wege ermöglichen und nicht determinieren.

Paralell zu diesem Schritt, werden angrenzend an die bereits renovierten Bestandsgebäude Innenhöfe und Aussenbereiche festgelegt. Rund um diese Hofstrukturen können neue Typologien entstehen, denen eine einfache, im Eigenbau ausführbare Bauweise zugrunde liegt.

Bei der Entwicklung der Typologien, die im folgenden Verlauf der Arbeit vorgestellt werden, war es wichtig, die Erdgeschosszone entweder einer besonderen Nutzung zuzuführen beziehungsweise frei zu lassen, um das Freiflächenangebot zu bereichern. Erst nach und nach können diese Typologien von oben nach unten im Eigenbau nachverdichtet werden.



Aus den „Massnahmen zur Raumstrukturierung“ und den „Hilfsmitteln zur Raumaneignung“ können diverse Bebauungsparameter für das Gemeinschaftszentrum abgeleitet werden.

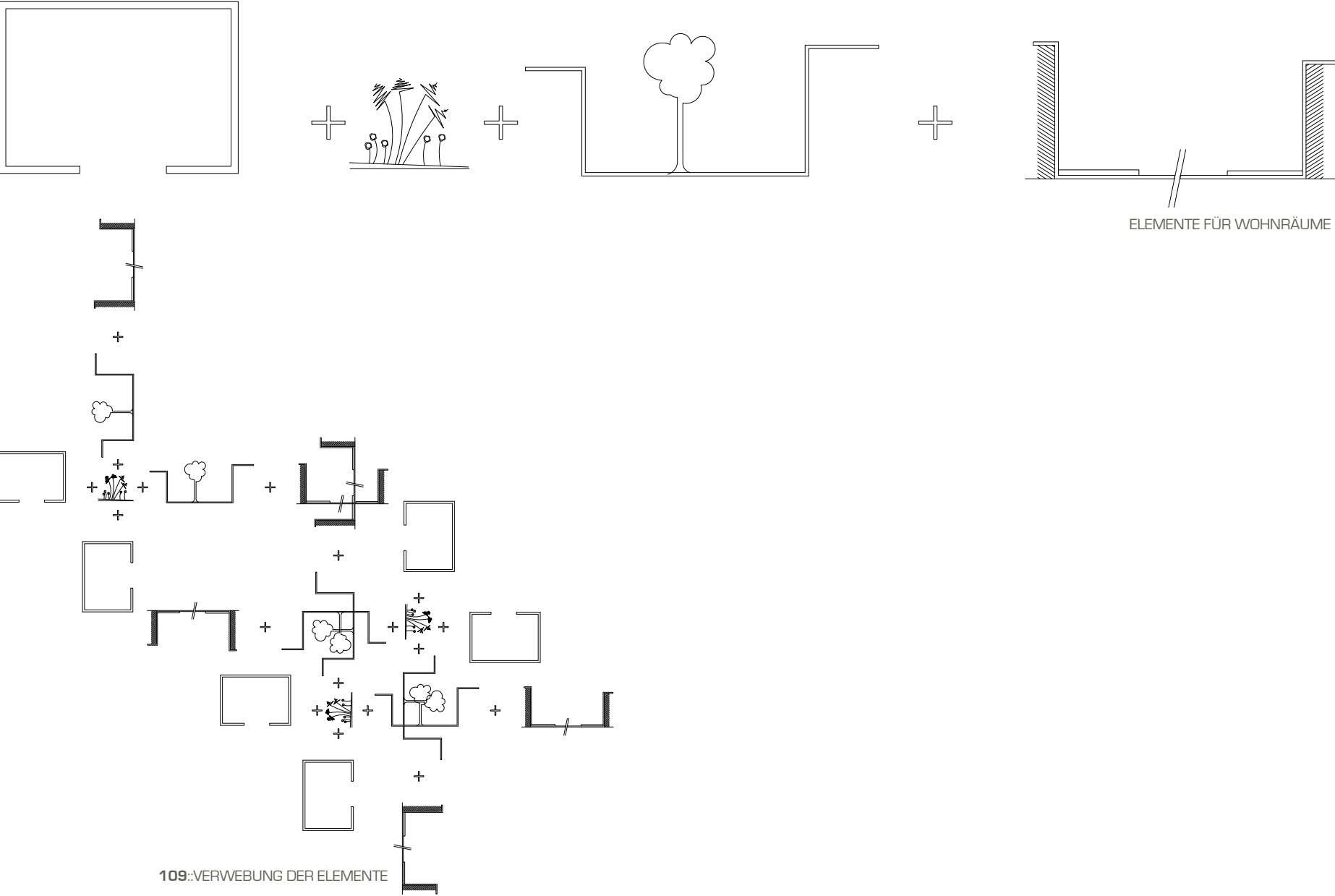
PARAMTER INPUT:

- Schwerpunkt Bildung und Ausbildung
- überdachte Durchgänge
- Überschaubarkeit, klare Wegeführung
- kleinstrukturierte Marktplätze
- bestehende kulturelle Stärken aufgreifen und fördern - Bühne, Kunst, Musik
- Tonstudio
- motorisierter Verkehr wird dem Fußgänger untergeordnet

PARAMETER OUTPUT:

- Selbständigkeit der Bewohner_innen
- gemeinsame Aussenbereiche - Nutzungsbereicherung
- klare Orientierung, leichte Nutzung
- Nutzungsdurchmischung
- vorhandenes kulturelles Potential wird gestärkt
- Auditive Geschichte der Nachbarschaft und der Bewohner_innen kann aufgezeichnet und archiviert werden
- Vielseitigere Nutzung der Strasse





MÖGLICHE RAUMPROGRAMMIERUNG -
GEMEINSCHAFTSZENTRUM: rund 1200 m²

Theater / Bühne = rund 350 m²

- Bühne
- Sanitär
- Garderoben
- Technik
- Tonstudio
- Tribühne innen und aussen
- Proberäume Musik

Administration = rund 100 m²

- Plenumszimmer
- Büroraum
- Küchenzeile
- Sanitär

Berufsschule = rund 450 m²

- Werkstätten für Maurer, Spengler, Tischler, Kunsthandwerker, Schlosser, KFZ Mechaniker... innen und aussen
- Glashaus für Gartenschule
- Jobbörse
- Unterrichtsraum
- Büro

Marktbereich = rund 300 m²

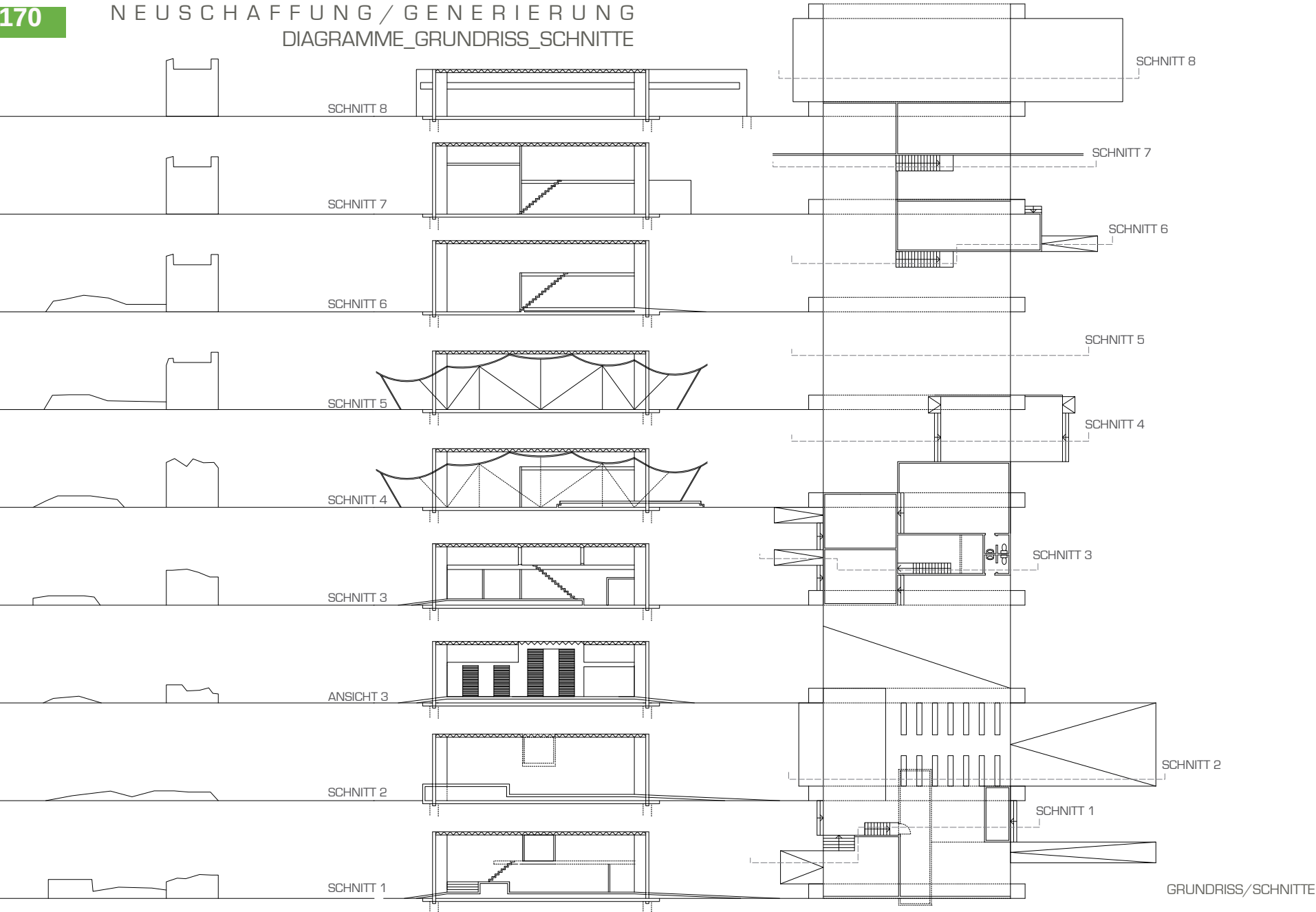
- Parzellen in unterschiedlichen Größen
- kleine Parzellen für Marktstände: 2x2 m
- mittlere Parzellen für Geschäfte, Büros, Bars, Lager: 4x5 m
- große Parzellen für Restaurants, Bars, Geschäfte,... : 4x10 m
- Infrastrukturzeilen, die die Parzellen versorgen (Zugänge, Strom, Wasseranschluss,...)
- Gemeinschaftsküche
- Teehaus/Teeküche

Raumprogramm zur Ergänzung bestehender Institutuin

- Rechtsberatung rund 25 m²
- Gesundheitsberatung rund 50 m²
- Lernbetreuung rund 25 m²
- Alphabetisierungskurse rund 25 m²



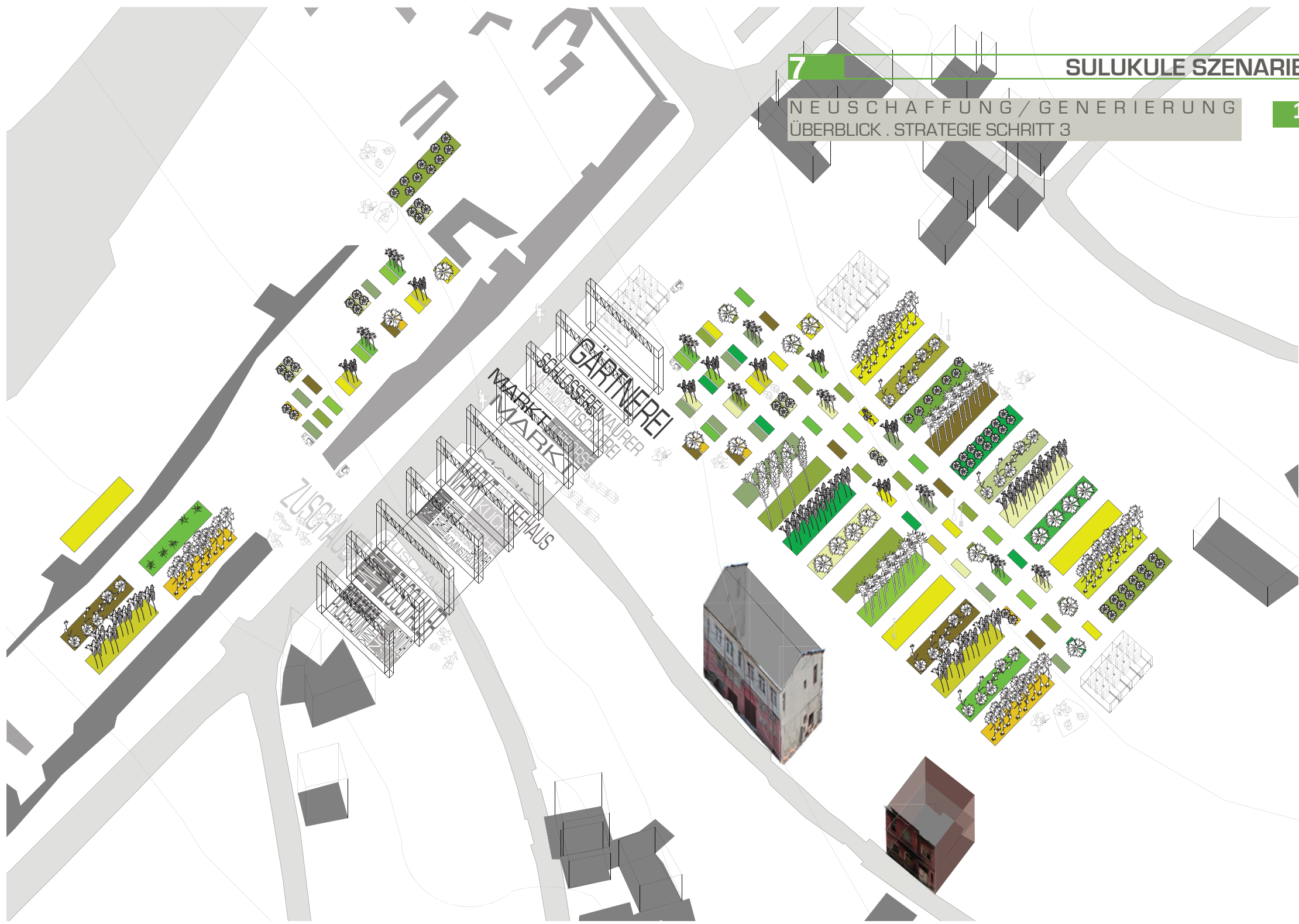
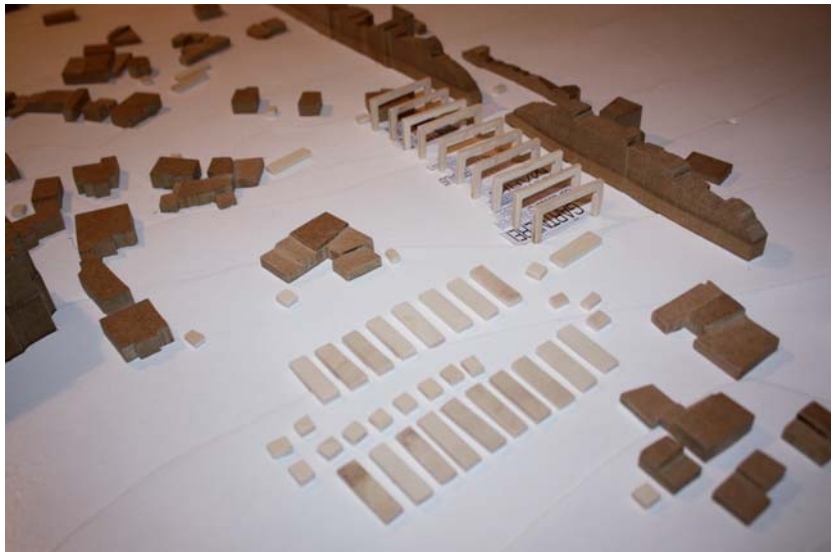
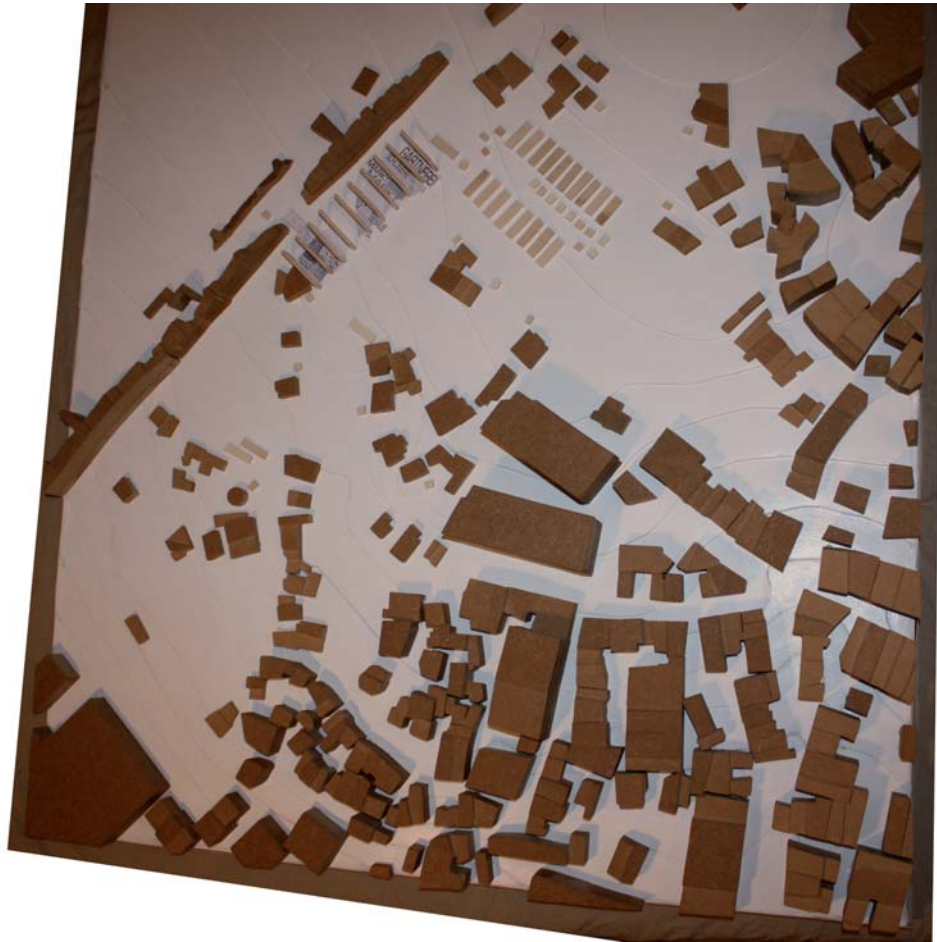
DIAGRAMM 3D



KOLLAGE MARKTPLATZ STADTMAUER



KOLLAGE MARKTPLATZ WOHNGEBIET







Die folgenden Wohnhaustypologien entwickeln sich von oben nach unten. Um die Erdgeschosszone für andere Aktivitäten frei zu halten werden die Wohnhäuser teilweise auf Stützen aufgeständert und erst ab der Ebene 1 ausgebaut. In einem Prozess der Nachverdichtung können die Erdgeschosszonen langsam an die Wohnbedürfnisse adaptiert werden. In der Zwischenzeit kann diese Zone als Freifläche und Raum für Austausch genutzt werden.

Aus den „Massnahmen zur Raumstrukturierung“ und den „Hilfsmitteln zur Raumaneignung“ können diverse Bebauungsparameter für die Schaffung von Wohnhäusern abgeleitet werden:

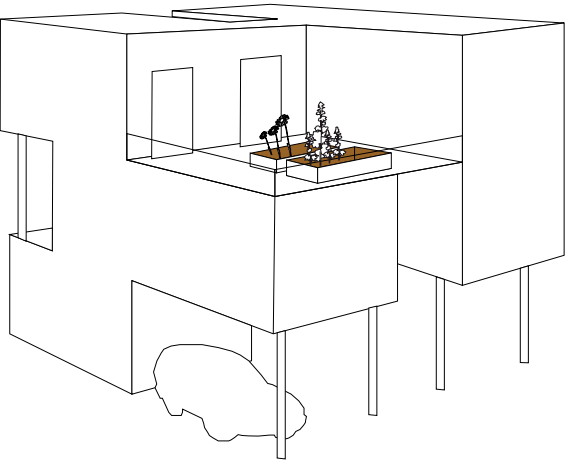
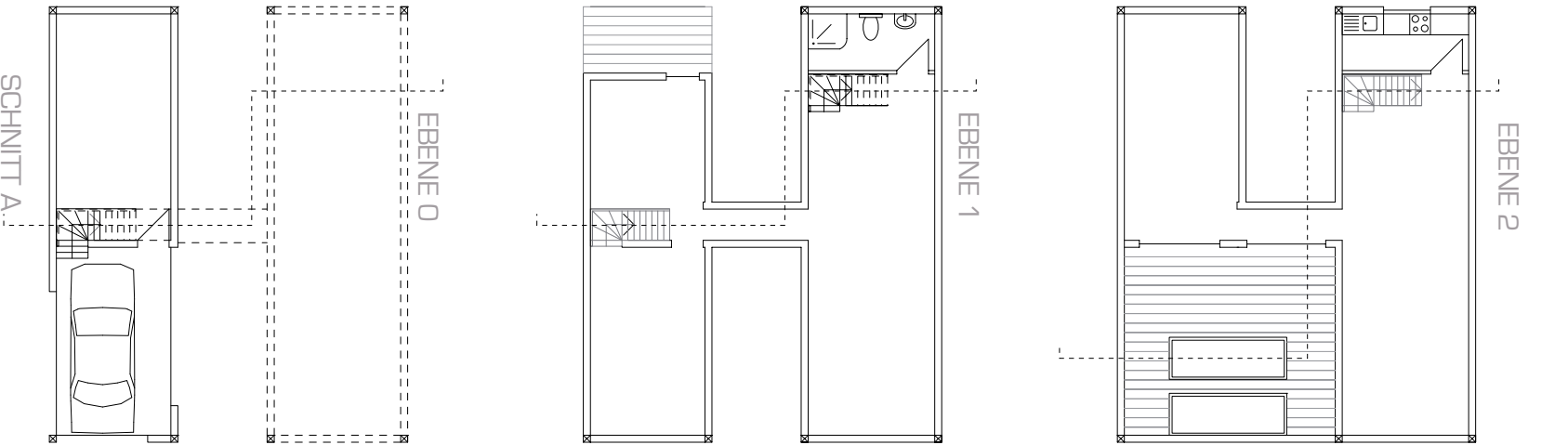
PARAMTER INPUT:

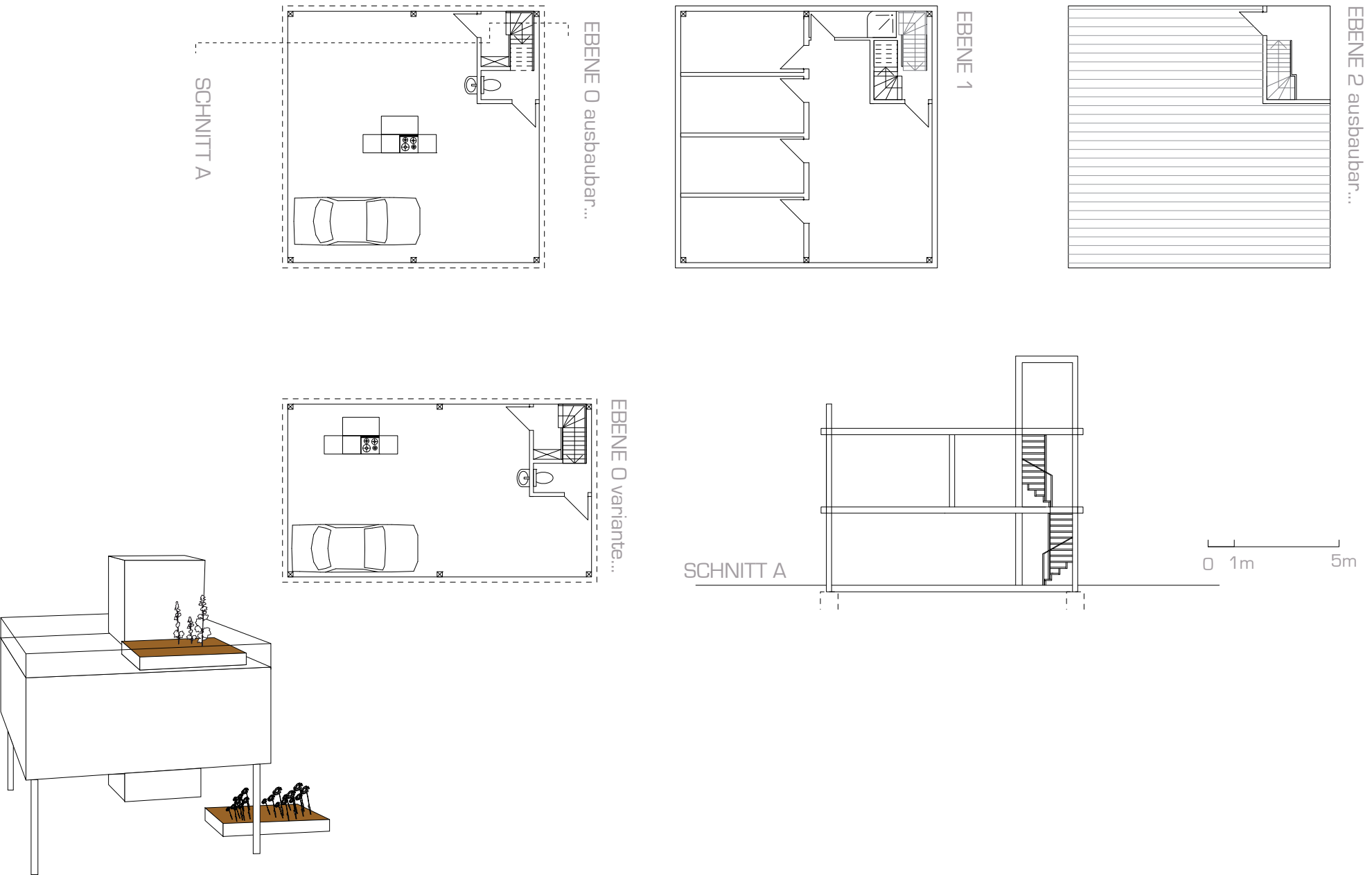
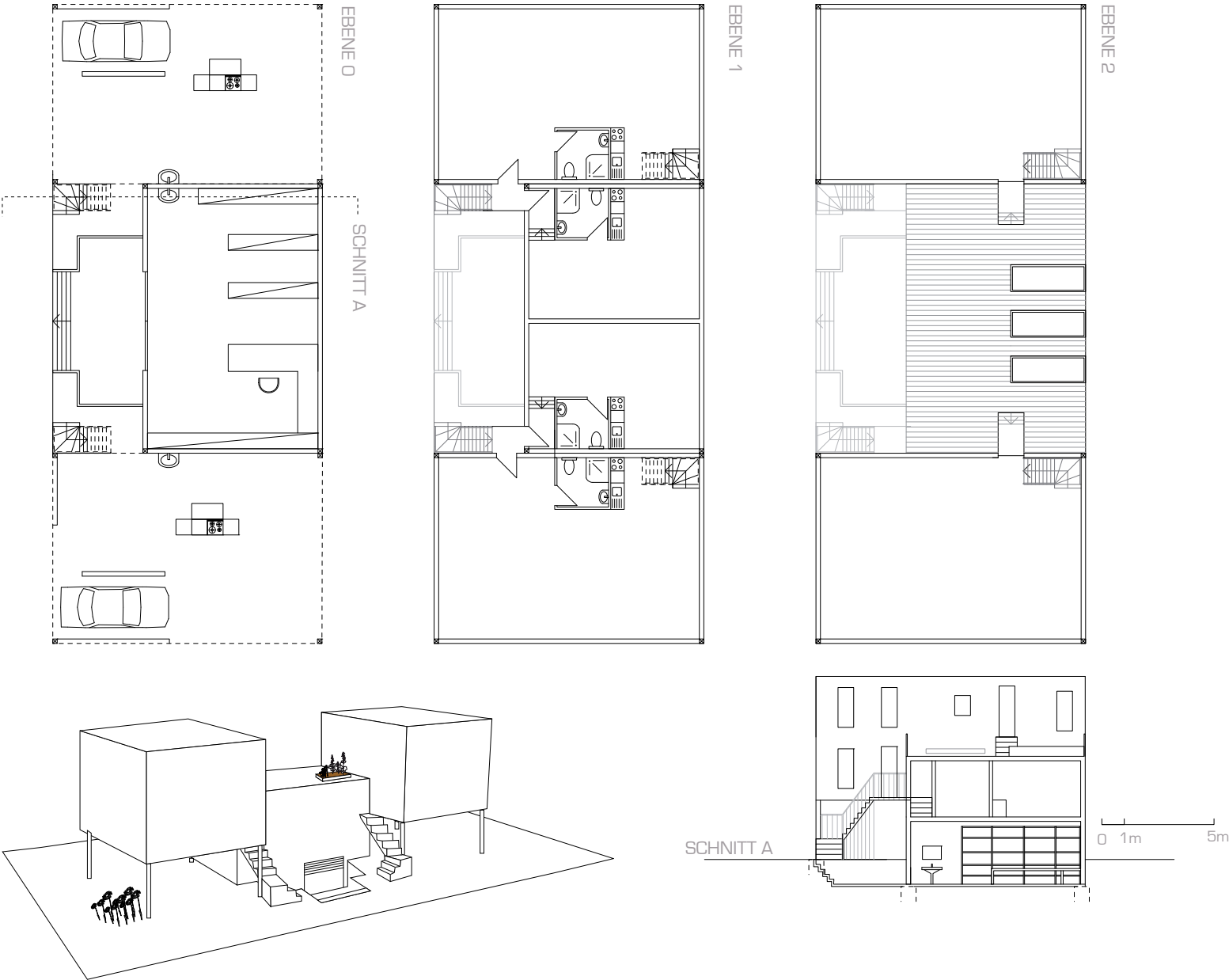
- Entwicklung von oben nach unten
- Zugang zu Innenhof
- Möglichkeit der kultivierung von eigenem Gemüse und Obst
- Erdgeschosszone bleibt entweder frei oder wird mit Werkstätten und Lokalen besetzt, die sich zur Strasse hin öffnen
- Die Schwelle zwischen Haus und Strasse wird durch besonderes Augenmerk zu einem Aufenthaltsbereich
- Gebäudehöhe in der Umgebung der Stadtmauer sehr niedrig, entwickelt sich zu den Apartments hin höher.
- Den Innenhof teilen sich mehrere Gebäude

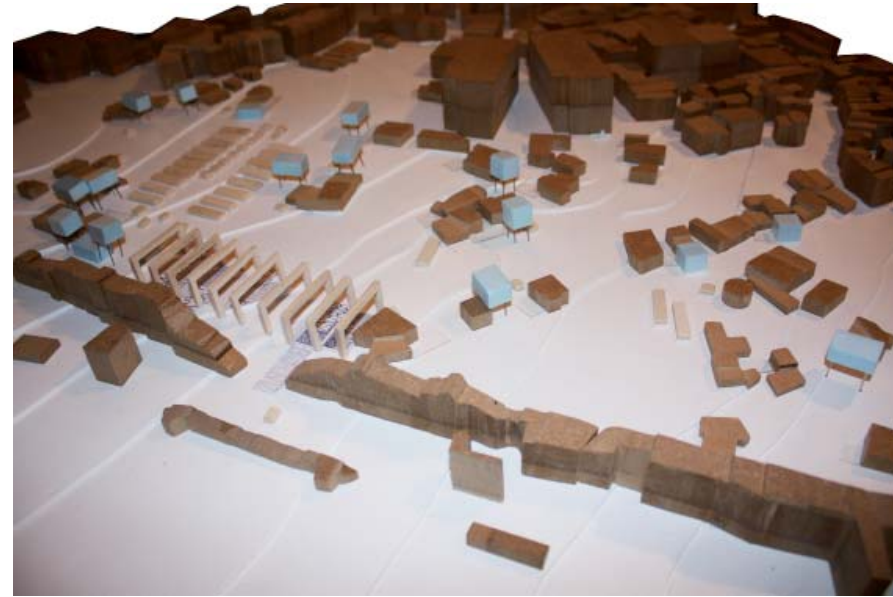


PARAMETER OUTPUT:

- Die schwierigeren Gebäudeabschlüsse werden gemeinsam mit Expert_innen entwickelt und produziert und können im Nachhinein leicht selbst ausgebaut werden.
- privatere Freiflächen, Gemeinschaft und Zusammenleben wird gestärkt
- Eigenversorgung und teilweise Unabhängigkeit wird möglich
- Belebung des öffentlichen Raums mit Nutzungsvielfalt
- wichtiger Aufenthaltsbereich für sozialen Austausch und die Bereicherung der Strassen
- durch die Entwicklung der Wohngebäude von oben nach unten kann die Gebäudehöhe besser eingeschränkt werden
- die nachbarschaftlichen Verbindungen werden gestärkt.







„Die Weise, in der eine Gesellschaft das Leben ihrer Mitglieder organisiert, schließt eine ursprüngliche Wahl zwischen geschichtlichen Alternativen ein, die vom überkommenen Niveau der materiellen und geistigen Kultur bestimmt sind. Die Wahl selbst ergibt sich aus dem Spiel der herrschenden Interessen. Sie antizipiert besondere Weisen, Mensch und Natur zu verändern und nutzbar zu machen und verwirft andere. Sie ist ein „Entwurf“ von Verwirklichung unter anderen. Aber ist der Entwurf einmal in den grundlegenden Institutionen und Verhältnissen wirksam geworden, so tendiert er dazu, exklusiv zu werden und die Entwicklung der Gesellschaft als Ganzes zu bestimmen. [...] Indem der Entwurf sich entfaltet, modelt er das gesamte Universum von Sprache und Handeln, von geistiger und materieller Kultur. Im Medium der Technik verschmelzen Kultur, Politik und Wirtschaft zu einem allgegenwärtigen System, das alle Alternativen in sich aufnimmt oder abstößt. Produktivität und Wachstumspotential dieses Systems stabilisieren die Gesellschaft und halten den technischen Fortschritt im Rahmen von Herrschaft. Technologische Rationalität ist zu politischer Rationalität geworden.“

Begriff Entwurf: Der Terminus „Entwurf“ (Projekt) hebt das Element von Freiheit und Verantwortung in der geschichtlichen Determination hervor: er verknüpft Autonomie und Kontingenz. In diesem Sinne wird er im Werk von Jean-Paul Sartre verwandt. [Marcuse, 1967, S 18,f]



40::MASTERPLAN STADTVERWALTUNG



AUSSCHNITT SULUKULE JUNI 2009

Um einen „Kurswechsel“ in der Umsetzung des urbanen Transformationsprozesses in Istanbul einzuführen, sind die wichtigsten Voraussetzungen die Eigenverantwortung und Initiative der Bewohner_innen und der politische Wille, derartige Prozesse einzuleiten und zu unterstützen. Die vorherrschende Kommodifizierung von urbanen Gebieten muss im jeweiligen Kontext analysiert und hin zu einer sozial verantwortlichen Herangehensweise, deren Zielsetzung eine Verbesserung des Lebensraums aller und vor allem der sozial schwachen Gruppen beinhaltet verändert werden. Derartige Zielsetzungen können nur mit Hilfe regional bezogener Strategien umgesetzt werden, die sich die zukünftigen Benutzer_innen und betroffenen Personen in partizipativ gestaltender Weise selbst definiert und erarbeiten.



AUSSCHNITT INTERVENTIONEN

Die Rolle der Planer_innen wandelt sich von einer formalistisch-ästhetisierenden Produktion von Prestige Projekten zu einer koordinativen, prozessgestaltenden und -begleitenden Rolle, welche Dinge ermöglicht und nicht determiniert. Derartige Planungsprozesse erfordern ein hohes Maß an Interdisziplinarität, welche im Rahmen meiner Arbeit an vielen Punkten sichtbar und oft nur an der Oberfläche angekratzt wird. Die Interventionen stellen eine kleine Auswahl an unzähligen Möglichkeiten dar, welche im jeweiligen zeitlichen oder räumlichen Kontext adaptiert, definiert und umgesetzt werden müssen. Die Art der urbanen Transformation ist kein „Naturgesetz“ sondern gestaltbar und beeinflussbar.

1 ::: HDIGefälle Europa Grafik nach: Seger Martin; Palencsar Friedrich, 2006 Istanbul - Metropole zwischen den Kontinenten Reihe: Urbanization of the Earth, Volume 10 Hrsg.: Wolf Tietze, Helmstedt	7 ::: HISTORISCHER STADTKERN Grafik nach: Pamuk Orhan, 2006 Istanbul, Erinnerungen an eine Stadt Carl Hanser Verlag, München
2 ::: VERKEHRSKORRIDORE/LAGE/NACHBARLÄNDER Grafik nach: Seger Martin; Palencsar Friedrich, 2006 Istanbul - Metropole zwischen den Kontinenten Reihe: Urbanization of the Earth, Volume 10 Hrsg.: Wolf Tietze, Helmstedt	8 ::: BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG Grafik nach Präsentation beim AGFE-briefing, Erbatur Cavusoglu, 2009 „Planning System, Main and Recent Agenda“
3 ::: TÜRKISCHE FAHNE	9 ::: LAGE CENTRAL BUSINESS DISTRICTS Grafik nach: Seger Martin; Palencsar Friedrich, 2006 Istanbul - Metropole zwischen den Kontinenten Reihe: Urbanization of the Earth, Volume 10 Hrsg.: Wolf Tietze, Helmstedt
4 ::: PRIMATSTADT ISTANBUL Grafik nach: Seger Martin; Palencsar Friedrich, 2006 Istanbul - Metropole zwischen den Kontinenten Reihe: Urbanization of the Earth, Volume 10 Hrsg.: Wolf Tietze, Helmstedt	10 ::: ENTWICKLUNG DER DIREKTINVESTITIONEN Grafik nach: Seger Martin; Palencsar Friedrich, 2006 Istanbul - Metropole zwischen den Kontinenten Reihe: Urbanization of the Earth, Volume 10 Hrsg.: Wolf Tietze, Helmstedt
5 ::: LAGE/VERKEHRSWEGE Grafik nach: Seger Martin; Palencsar Friedrich, 2006 Istanbul - Metropole zwischen den Kontinenten Reihe: Urbanization of the Earth, Volume 10 Hrsg.: Wolf Tietze, Helmstedt	11 ::: TYPOLOGIE/FREIRAUM GECEKONDU Arch+ 195, November 2009
6 ::: VERWALTUNGSBEZIRKE sehirrehberi.ibb.gov.tr/map.aspx	

12 :::FREIRAUM APARTMAN Arch+ 195, November 2009	13 :::TYPOLOGIE POSTGECEKONDU Arch+ 195, November 2009
14 :::TYPOLOGIE VILLA Arch+ 195, November 2009	15 :::FREIRAUM GATED COMMUNITY Arch+ 195, November 2009
16 :::TOKI SIEDLUNGEN www.toki.gov.tr/	17 :::TYPOLOGIE TOKI Arch+ 195, November 2009
18 :::DIVIDED CITY, ENTWICKLUNGSACHSEN UND -ZENTREN Grafik nach: Orhan Esen, INURA-Istanbul, Pre-conference Tour, 2009	19 :::VATAN CADDESI UND HEUTIGES SULUKULE Satellitenbild: sehirrehberi.ibb.gov.tr/map.aspx
20 :::SULUKULEHISTORISCHER STADTPLAN Erbatur Cavusoglu	21 :::MASTERPLAN PROJEKT DER STADTVERWALTUNG www.toki.gov.tr/
22 :::PERSPEKTIVEN PROJEKT DER STADTVERWALTUNG www.toki.gov.tr/	23 :::SATELLITENBILD ZOOM1 Satellitenbild: sehirrehberi.ibb.gov.tr/map.aspx

24 :::SATELLITENBILD ZOOM2 Satellitenbilder: sehirrehberi.ibb.gov.tr/map.aspx	25 :::SATELLITENBILD ZOOM3 Satellitenbilder: sehirrehberi.ibb.gov.tr/map.aspx
26 :::SATELLITENBILD ZOOM4 Satellitenbilder: sehirrehberi.ibb.gov.tr/map.aspx	27 :::HOFHAUS Foto: Ebru Erdönmez
28/29 :::HOFHAUS GEMEINSAME INFRASTRUKTUR Foto: Ebru Erdönmez	30/31 :::HOFHAUS NUTZUNG Foto: Ebru Erdönmez
32/33 :::MUSIKER_INNEN SULUKULE Foto: Erbatur Cavuzoglu	34 :::STATISTIK ARBEIT Grafik nach: UCL, Development Planning Unit, London College
35 :::STATISTIK BILDUNG Grafik nach: UCL, Development Planning Unit, London College	36-39 :::ENTWICKLUNG SULUKULE Satellitenbilder: sehirrehberi.ibb.gov.tr/map.aspx
40 :::MASTERPLAN PROJEKT DER STADTVERWALTUNG www.toki.gov.tr/	

BÜCHER:

Seger Martin; Palencsar Friedrich, 2006
Istanbul - Metropole zwischen den Kontinenten
Reihe: Urbanization of the Earth, Volume 10
Hrsg.: Wolf Tietze, Helmstedt

Pamuk Orhan, 2006
Istanbul, Erinnerungen an eine Stadt
Carl Hanser Verlag, München

Keyder Caglar, 1999
Istanbul: between the global and the local

Herbert Marcuse, 1967
Der eindimensionale Mensch
Sammlung Luchterhand Verlag Darmstadt und Neuwied

Henri Lefèbvre, 2003
Die Revolution der Städte
Dresden Postplatz in Kooperation mit b_books, Berlin
Dresden, 2003
[Deutsche Erstausgabe, Paul List Verlag KG München, 1972]

Orhan Esen, Stephan Lanz, 2005/2007
Self Service City:Istanbul
metroZones 4, b_books, 2005/2007, Berlin
Hrsg. Orhan Esen, Stephan Lanz

Christa Beck und Christiane Forsting, 1997
Istanbul, Ein Architekturführer
Ellipsis London Limited
Könemann Verlagsgesellschaft mbH, Köln

Frank Eckardt, Kathrin Wildner (eds.), 2008
Public Istanbul, Spaces and Spheres of the Urban
Reihe Urban Studies
Old City Walls as Public Spaces in Istanbul, FUNDA BA BÜTÜNER

Wende, Wolfgang, 2005
City development and green space system Berlin and Istanbul

Heper, Metin, 1978
Gecekondu policy in Turkey

Pusch, Barbara, 2008
Facetten internationaler Migration in die Türkei

Reisman, Arnold, 2006
Turkey's modernization

Schramm, Helmut, 2008
Low Rise – High Density Horizontale Verdichtungsformen im Wohnbau
Springer Verlag Wien, Zweite überarbeitete und ergänzte Auflage
Pollak, Sabine, 2007
Bis an die Grenze, Projekte, Skizzen und Szenarien für drei Grenzorte
Sonderzahl Verlag

Hans-Jürgen Macher, 2007
Methodische Perspektiven auf Theorien des sozialen Raumes
Zu Henri Lefèbvre, Pierre Bourdieu und David Harvey
Studienreihe des Masterstudiengangs
Gemeinwesenentwicklung, Quartiermanagement und Lokale Ökonomie an der
Hochschule München [Hrsg.]

Mike Davis, 2007
Planet der Slums
Assoziation A, Berlin

Halbinseln gegen den Strom: Anders leben und wirtschaften im Alltag, 2009
Friederike Habermann
Ulrike Helmer Verlag

Christopher Alexander, Sara Ishikawa, Murray Silverstein, 1977
A Pattern Language Towns – Buildings – Construction
Center for Environmental Structure Berkeley, California
Oxford University Press

Richard Reynolds, 2009
Guerilla Gardening Ein Botanisches Manifest
Orange Press

Elmar Altvater, Birgit Mahnkopf, 2004
Grenzen der Globalisierung, Ökonomie, Ökologie und Politik in der Weltgesell-
schaft
Verlag Westfälisches Dampfboot
Münster, 2004

ZEITSCHRIFTEN:

Dérive, Zeitschrift für Stadtforschung
33/ Oktober 2008
Urban Transformation in Istanbul, Pelin Tan

Arch+, Zeitschrift für Architektur und Städtebau
Istanbul wird grün
195/November 2009

grundrisse, Zeitschrift für linke Theorie & Debatte, 30/2009
Schwerpunkt Türkei/Kurdistan: Analyse & Kritik / Krise & soziale Kämpfe
Sondernummer Sommer 2009

An Architektur
Material zu: Henri Lefebvre, Die Produktion des Raums

PROKLA Heft 133 – 34. Jahrgang 2004, Nr. 1
Loic Wacquant, Was ist ein Ghetto?

ONLINELITERATUR:

SULUKULE:
BUDD – REPORT 2008, UCL, Development Planning Unit, London College:
www.citymaking.com/wp-content/uploads/2009/04/sulukule.pdf

Sulukule Unesco Report: inuraistanbul2009.files.wordpress.com/2009/06/
sulukule-unesco-report-xx.pdf

Sulukule Platform: <http://sulukulegunlugu.blogspot.com/>

Roma Rights Network: <http://www.romarights.net/v2/2010/04/save-sulukule/>

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,529467,00.html>

INURA Konferenz Istanbul: <http://inuraistanbul.blogspot.com/>
<http://inuraistanbul2009.wordpress.com/>

TARLABASI:

- jungle-world.com/artikel/2008/14/21494.html
- jungle-world.com/artikel/2008/24/21999.html
- www.perlentaucher.de/artikel/5459.html
- Saybasili, Nermin, Tarlabasi: „Another World“ in the City
www.de-regulation.org/node/238

URBANE LANDWIRTSCHAFT:

- Istanbul: Opportunities in Urban Agriculture: [by Paul Kaldjian]:
ag.arizona.edu/OALS/ALN/aln42/kaldjian.html
- in_focus: GROWING BETTER CITIES Urban Agriculture for Sustainable Development [Luc J.A. Mougeot, 2006]:
www.idrc.ca/en/ev-95297-201-1-DO_TOPIC.html
- Gürpınar: www.ruaf.org/node/612
- Urban Agriculture - Justification and Planning Guidelines: www.cityfarmer.org/uajustification.html

ROMA:

Alain Reyniers, Gypsies: Trapped od the Fringe of Europe: www.unesco.org/

courier/2000_06/uk/ethique.htm
Europe's Last Olive Tree: Traveler Gypsies vs. Environmentalists: www.worldpress.org/Europe/2508.cfm

Texte zum Kennenlernen: www.gfbv.it/3dossier/sinti-rom/de/rom-de.html

VORTRÄGE::

Erbatur Cavusoglu,
„Planning System, Main and Recent Agenda“, Präsentation, AGFE-briefing,
Juni 2009
“Sulukule Truth and STOP Alternative“, Präsentation, AGFE-briefing, Juni 2009

INURA Konferenz, Istanbul, Juni 2009
Pre-Conference Tour, Juni 2009, Orhan Esen

Karin Fischer, SS 2008
Projekt Internationale Entwicklung, Universität Wien, VO Internationale Urbani-
sierung
Vorträge:

Erbatur Cavusoglu,
„Planning System, Main and Recent Agenda“, Präsentation, AGFE-briefing,
Juni 2009
“Sulukule Truth and STOP Alternative“, Präsentation, AGFE-briefing, Juni 2009

INURA Konferenz, Istanbul, Juni 2009
Pre-Conference Tour, Juni 2009, Orhan Esen

Karin Fischer, SS 2008
Projekt Internationale Entwicklung, Universität Wien, VO Internationale Urbani-
sierung